(BEILAGE 1 zum Mitteilungsblatt
6. Stück – 2017/2018, 20.12.2017)

ALPEN-ADRIA UNIVERSITÄT
KLAGENFURT | WIEN GRAZ

ENTWICKLUNGSPLAN

ALPEN-ADRIA-UNIVERSITÄT KLAGENFURT

2019-2024

PER ASPERA
ALPEN-ADRIA-UNIVE
MCM
LXX

INHALT

1. LEITENDE GRUNDSÄTZE UND ZIELE

1.1 Leitlinien der Entwicklung und Profilbildung ... 5
1.2 Strategische Handlungsfelder ... 7
1.3 Leitbild ... 9
1.4 Gesellschaftliche Zielsetzungen ... 11
1.5 Fakultätsprofile ... 14
1.5.1 Fakultät für Kulturwissenschaften (KuWi) ... 14
1.5.2 Fakultät für Wirtschaftswissenschaften (WiWi) ... 15
1.5.3 Fakultät für Interdisziplinäre Forschung und Fortbildung (IFF) ... 16
1.5.4 Fakultät für Technische Wissenschaften (TeWi) ... 18
1.6 Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung ... 19

2. UMSETZUNG DER KERNAUFGABEN

2.1 Forschung und Entwicklung ... 23
2.1.1 Weiterentwicklung von Schwerpunktsystem und Profilbildung ... 23
2.1.2 Internationalisierung und Kooperation in der Forschung ... 25
2.1.3 Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses/Doktoratsstudium ... 27
2.1.4 Weiterentwicklung des Forschungsumfelds ... 28
2.2 Studium, Lehre und Weiterbildung ... 30
2.2.1 Ordentliche Studien ... 30
2.2.2 Weiterbildung ... 37
2.2.3 Lehramtsstudium-neu – School of Education ... 38

3. RESULTIERENDE ENTWICKLUNGSVORHABEN

3.1 Tabellarische Darstellung der abgeleiteten Vorhaben ... 43
3.2 Fachliche Widmungen der Professuren ... 53
3.3 Personal ... 63
3.3.1 Personalstrategie ... 63
3.3.2 Personalplanung ... 66
3.3.3 Personalentwicklung und Recruiting ... 67
3.3.4 Nachwuchsförderung ... 69
3.3.5 Gleichstellung – Frauenförderung – Diversity ... 69
3.4. Infrastrukturelle Entwicklungen ... 72
3.4.1 Universitätsbibliothek ... 72
3.4.2 Strategische IKT-Infrastrukturen ... 72
3.4.3 Gebäude & Technik ... 74

4. AUSBLICK: AAU 2025

1

LEITENDE GRUNDSÄTZE UND ZIELE

1. LEITENDE GRUNDSÄTZE UND ZIELE

1.1 LEITLINIEN DER ENTWICKLUNG UND PROFILBILDUNG

Erfolgreiche strategische Zielsetzungen[1] und Grundprinzipien universitären Handelns wechselt man nicht im Drei-Jahres-Rhythmus. Die Alpen-Adria-Universität Klagenfurt (AAU) hat sich zum Ziel gesetzt, den erfolgreichen Pfad der beiden vergangenen Leistungsperioden, *per aspera ad astra*, konsequent weiter zu beschreiten.

Die Leistungen im Bereich der Kernaufgaben Forschung und Lehre und die internationale Vernetzung der Universität sind kontinuierlich weiter zu verbessern, profilbildende Prinzipien sind zu verwirklichen. Dabei steht die Orientierung an hohen und höchsten Leistungsstandards der Wissenschaften im Vordergrund, um im nationalen und internationalen Kontext keinen Vergleich mit budgetär und gesetzlich ähnlich ausgestatteten Universitäten scheuen zu müssen und im Wettbewerb um Ressourcen, Aufmerksamkeit, Reputation und Kooperationsmöglichkeiten erfolgreich zu bestehen.

Den folgenden sieben profilbildenden Elementen kommt dabei weiterhin besonderer Stellenwert zu:

1. *Research Mainstreaming* — Analog zum Begriff des gender mainstreaming hat die AAU den Gedanken des research mainstreaming als durchgängige Entscheidungsgrundlage etabliert. Damit ist nicht gemeint, dass Mainstream-Forschung betrieben werden soll, sondern dass bei strategischen und alltäglichen Entscheidungen stets mit zu bedenken ist, ob diese den Forschungsbedingungen der WissenschaftlerInnen, der Forschungs- und Qualitätskultur der AAU zuträglich sind. Die Forschungsleistungen der Universität folgen dabei, wie aus den Wissensbilanzen der letzten Jahre ersichtlich, einem beständigen Aufwärtspfad.[2] Science to Science-Publikationen (S2S) sind dabei nicht durch Science to Public-Publikationen (S2P) substituierbar, da Letztere auf Erstere aufbauen.

2. *Bestmögliche Bildung und Begleitung unserer Studierenden*: Mit dem Auftrag zu Bildung durch Wissenschaften ist den Universitäten ein hohes Gut anvertraut. Die AAU ist sich der damit verbundenen hohen Verantwortung bewusst, und sie richtet ihre Bemühungen in der Lehre konsequent danach aus, Studierende in ihrem Streben nach Wissen und Bildung bestmöglich zu unterstützen und zu begleiten. Die Voraussetzungen dazu sind günstig, ist doch die AAU im Kontrast zu anderen österreichischen Universitäten in der Lage, in allen angebotenen Fächern gute Betreuungsrelationen zu gewährleisten. Adäquate Betreuungsverhältnisse sind eine notwendige Bedingung für das Humboldt'sche Prinzip der Einheit von Forschung und Lehre. Leitlinie für die Gestaltung des Studienangebotes ist eine (wörtlich verstandene) „Zukunftsfähigkeit"; das Lehrangebot wird fortwährend auf aktuelle und künftige Herausforderungen abgestimmt, ohne allerdings dabei auf eine breite Bildung in den (zeitlosen) Grundlagen und Methoden zu verzichten. Die AAU tritt für eine offene Lehr- und Lernkultur ein, offen auch gegenüber innovativen Formaten des Lehrens und Lernens, die beständig darauf ausgerichtet werden, Neugier, Verantwortungsbewusstsein, eine kritische Grundhaltung und Kritikfähigkeit zu fördern. Die Verbindung von Forschung und Lehre ist das – nicht nur gesetzlich verordnete – Leitprinzip allen Tuns. Am Prozess des Lehrens und Lernens nehmen Studierende und Lehrende gleichberechtigt teil.

3. *Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses* — Die Anstrengungen um research mainstreaming und um gute Betreuungsrelationen münden nahtlos in das Ziel, dem wissenschaftlichen Nachwuchs möglichst gute Forschungs-, Arbeits- und Entwicklungsbedingungen zu bieten. NachwuchswissenschaftlerInnen sollen nicht über Gebühr mit Routineaufgaben betraut, Dissertationen in einen reichhaltigen

---

[1] Die stark reputationsbasierten *QS World University Rankings*, neben dem fast exklusiv auf die Naturwissenschaften zugeschnittenen Shanghai-Ranking (*Academic Ranking of World Universities*) und dem THE-Ranking (*Times Higher Education World University Rankings*) die global bekanntesten, haben ihr Ranking "Top 50 Under 50" – die weltweit besten unter 50 Jahre alten Universitäten – mit den Ergebnissen für 2018 auf die 150 besten jungen Universitäten erweitert. Die AAU wird in der Platzgruppe 101–150 gelistet, zusammen etwa mit der Universität Bielefeld, der Charles Darwin University (Australien), dem Dublin Institute of Technology, der George Mason University (USA), der Università degli Studi Roma Tre und diversen britischen Universitäten (z. B. der Middlesex University). Dies ist der erste große gesamtinstitutionelle Erfolg der AAU in globalen Rankings.

[2] Dieser Trend bildet sich beispielsweise auch im *field-weighted impact* der britischen *snowball metrics* ab, der über das bibliometrische Programm *SciVal* verfügbar ist.

Kontext forschungsaktiver Betreuung eingebettet sein. Exemplarisch hierfür sind das 2014/15 gegründete und seitdem weiter entwickelte *Karl Popper Kolleg*, das als Doktoratskolleg mit zusätzlichen internationalen Fellows und einer Fulbright-Professur für höchste Standards und gute Vernetzung in der Doktoratsphase sorgt, und die wachsende Zahl thematischer Doktoratsprogramme.

4. *Berufungspolitik* — Qualitativ und inhaltlich gelungene Professurberufungen sind für die Universität entscheidend und binden langfristig einen substantiellen Teil ihres Budgets. Die Prozesse im auf vielen Schultern ruhenden Berufungsverfahren haben daher hohe Priorität und bedürfen der kontinuierlichen Qualitätssicherung. Die gemeinsam getragene Strategie bei Neuberufungen kann nur in Richtung Exzellenzanspruch gehen; diesbezügliche Kompromisse sind für die Entwicklung der AAU nachhaltig hemmend. Im Zuge der in den Leistungsperioden 2013–15 und 2016–18 erfolgten fast 50 Berufungen ist dieser Anspruch bereits ein gutes Stück weit zur allseitigen Selbstverständlichkeit geworden.

5. *Smart Specialisation* — Die AAU bekennt sich zu ihren Aufgaben für die Entwicklung der Region und für eine Umkehr des brain drain. Über ihren grundlegenden Bildungs- und Kulturauftrag hinaus orientiert sie ihre Entwicklung an Überlegungen zur Prosperität und Zukunftsfähigkeit der Region und ist wesentliche Partnerin für entsprechende Spezialisierungsstrategien. Sie trachtet im Rahmen ihrer allgemeinen universitären Zielsetzungen danach, dass die zur Verfügung gestellten Bundesmittel einer nachhaltigen Regionalentwicklung zugutekommen.[3] Aktuelle Beispiele für weitreichende einschlägige Aktivitäten sind die Beteiligung am Großprojekt *Silicon Labs Austria* (SAL) und der geplante fakultätsübergreifende Initiativschwerpunkt *Humans in the Digital Age* (HDA).

6. *Interdisziplinarität* — Als „Universität der kurzen Wege" ist die AAU prädestiniert dafür, interdisziplinäre Entwicklungen zu begünstigen. Sie fördert entsprechende Kooperationen sowohl innerfakultär als auch über die Fakultätsgrenzen hinaus, ohne dabei fachliche Standards und fachspezifische Spitzenleistungen zu vernachlässigen.

7. *Fortschreitende Internationalisierung* — Die Internationalisierung ist eine typische Querschnittsmaterie und als roter Faden mit allen anderen profilbildenden Elementen verbunden. Maßnahmen reichen von der allgemeinen Bewusstseinsbildung über die Mehrung englischsprachiger Lehrangebote und die Forschungsantragsförderung bis zur Knüpfung strategischer Partnerschaften. Die besondere, für die AAU namengebende geopolitische Lage am Schnittpunkt dreier Kulturen ist seit jeher Teil dieses Internationalisierungsanspruchs, der auch in der Bedeutungsvielfalt der Leitbilddevise (siehe Abschnitt 1.3) Ausdruck findet: Grenzen überwinden!

[3] Siehe dafür auch das in ständiger Fortschreibung befindliche Standortkonzept der AAU, https://www.aau.at/wp-content/uploads/2015/09/Standortkonzept-der-AAU.pdf.

1.2 STRATEGISCHE HANDLUNGSFELDER

Zur nachhaltigen Verwirklichung der sieben profilbildenden Elemente (Abschnitt 1.1) lassen sich für den Zeitraum 2019–24 drei zentrale strategische Handlungsfelder definieren. Diese Handlungsfelder sind als Säulen darstellbar:

Säule 1: Profil- und Schwerpunktbildung in der Forschung

Säule 2: Attraktives Studienangebot

Säule 3: Internationalisierung und Kooperationen

Den Säulen liegen zwei Fundamente zugrunde:

Fundament 1: Strukturentwickelnde Maßnahmen

Fundament 2: Infrastrukturelle Investitionen

Jedes der drei Handlungsfelder umfasst eine Zahl konkreter Entwicklungsplan-Vorhaben, die in die Leistungsvereinbarung 2019–21 mit dem BMWFW einfließen sollen. Diese werden im Fließtext thematisch erläutert und in Abschnitt 3.1 tabellarisch zusammengefasst. Die Säulenstruktur stellt sich dar wie folgt:

Säule 1	Säule 2	Säule 3
DocAng DocService DrittExp HDA HRS4R MetaGrant SiliconAT SumSchool	ArtIntMA DigLehre ErwSt IntBusBA LAneuMA PartLehre QMLehre QSULG RussUF SportUF WiReMA	AACSB BilangDok FrauenPlus IncoMob KoopFoDok KoopInt KoopLV LehrInfra OnBoard StudMob
AccProf | DataProf | EnergieProf HochProf | InfDidProf | MeSprProf MigProf | PrivProf | ProdProf SpoWiProf | StatProf		

F1 1A | AnKomp | CurrMan | ModBib | OnlineWB | PsyAmb
QuaLehre

F2 Apollon2 | Crossfit | DigErw | EMAS+ | HR-System
IKTSicherheit | KalkTool | KPDig | MenSan | MobileNow
Neubau | PlatzMan | RestInk | SichereAAU | USINord

Der vorliegende Entwicklungsplan ist diesen Handlungsfeldern verpflichtet. Für 2019–24 besonders prägend werden Querschnittmaterien wie die fortschreitende Internationalisierung, Großvorhaben wie *Humans in the Digital Age* (HDA, siehe Abschnitte 2.1.1 und 3.2) und wesentliche Infrastrukturprojekte wie die Planung (prospektiv 2019) und Errichtung (2022 f.) des Erweiterungsbaus (Neubaus) der Universität sein.

Zahlreiche dieser Vorhaben, direkt und indirekt, im Großen wie im Kleinen, dienen dem Ziel der fortgesetzten **Attraktivitätssteigerung** der AAU und ihrer Angebote. Universitäten stehen heute in einem globalen Wettbewerb: um ausgezeichnete WissenschaftlerInnen, um vielversprechende Studierende und um die Sichtbarkeit und Anerkennung ihrer Leistungen. Von *Humans in The Digital Age* bis *Silicon Austria*, von der 2018 abgeschlossenen Sanierung und Modernisierung von Nord- & Zentraltrakt bis zum Erweiterungsbau, von der vermehrten Anziehung internationaler Studierender bis zur Förderung ausgezeichneter DoktorandInnen, vom Sportstudium bis zur digitalen Angebotserweiterung im Zuge von „Zukunft Hochschule", vom englischsprachigen Bachelor bis zum juristische Berufsfelder erschließenden Kooperationsmaster: All diese Maßnahmen eröffnen neue Chancen; all diese Maßnahmen haben zum Ziel, die Universität aktiv zu gestalten, planvoll zu stärken und fit für die Zukunft zu machen. Die AAU ist ein wundervoller Ort. Dieser Entwicklungsplan hat zum Ziel, dass dies auch so bleibt und dass noch weit mehr Menschen – national und international – darum wissen.

1.3 LEITBILD

„ALPEN-ADRIA-UNIVERSITÄT: GRENZEN ÜBERWINDEN!“

Die Alpen-Adria-Universität Klagenfurt (AAU) strebt nach wissenschaftlicher Exzellenz in Forschung und Lehre und orientiert sich darin an den höchsten internationalen Standards. Das im Rundsiegel der Universität geführte Motto *Per aspera ad astra* bringt diesen Anspruch des konsequenten Strebens nach Spitzenleistungen bildhaft zum Ausdruck. Verantwortungsvolles, eigeninitiatives Handeln und wissenschaftlich korrektes Arbeiten sind für uns selbstverständliche Grundprinzipien.

Forschung: Neue Grenzen suchen

Die Forschung an der AAU steht in der großen europäischen Tradition der Aufklärung, ist den klassischen wissenschaftlichen Prinzipien des Erkenntnisgewinns, der Offenheit und des Austauschs verpflichtet und eng mit der jeweiligen nationalen und internationalen *scientific community* vernetzt. Kooperation und Konkurrenzfähigkeit schließen sich dabei nicht aus, sondern ergänzen einander auf produktive Weise. Unsere Forschungsleistungen sollen international sichtbar sein und Anerkennung finden; die WissenschaftlerInnen der Universität – und dabei insbesondere der wissenschaftliche Nachwuchs – sollen sich im internationalen Wettbewerb um Aufmerksamkeit, Rezeption, Innovation, wissenschaftliche Positionen und Forschungsmittel erfolgreich beweisen und behaupten können, um führend zum Gewinn neuer wissenschaftlicher Erkenntnisse und zur Lösung der Probleme unseres Zeitalters beizutragen.

Als „Universität der kurzen Wege“ ist die AAU prädestiniert dafür, interdisziplinäre Entwicklungen zu begünstigen. Wir fördern entsprechende Kooperationen, auch über die Fakultätsgrenzen hinaus, ohne dabei fachliche Standards und fachspezifische Spitzenleistungen zu vernachlässigen. Zugleich haben wir uns die besondere Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses durch ein offenes und kooperatives Umfeld zum Vorsatz gemacht: Neugier, Aktivität und Engagement der NachwuchswissenschaftlerInnen sind essentielle Triebfedern der Universität; ihrer dynamischen Entwicklung gilt unsere besondere Aufmerksamkeit.

Lehre: Grenzen verschieben

Der Campus der AAU ist ein Schmelztiegel der Ideen, Nationen und Sprachen, ein urbaner und polyglotter Ort des Austauschs, der individuellen und gemeinsamen Entwicklung und des Fortschritts. Die Grenzen zwischen Lehren, Lernen und Forschen sind fließend; Wissensdurst, Kreativität, Kritikfähigkeit, konstruktive Skepsis und die Suche nach Erkenntnis sind Grundprinzipien der Universitätskultur. Qualitätsvolle Lehre erfordert und fördert, über die reine Vermittlung von Kenntnissen hinaus, insbesondere die Fähigkeit zu selbstständigem Denken auf wissenschaftlichem Niveau.

Als „akademisches Rückgrat der Region“ nutzt die Universität die vielfältigen Chancen, die sich aufgrund ihrer geographischen Lage, ihrer Campusstruktur und der Vielfalt ihrer Angehörigen ergeben. Wir bauen unsere nationalen und internationalen Verbindungen weiter aus und bieten beste Bedingungen für Auslandsaufenthalte (*outgoing*) und für internationale Studierende und Lehrende (*incoming*). Durch fordernde und fördernde Zugänge schaffen wir die akademischen Rahmenbedingungen dafür, dass unsere Studierenden möglichst zahlreich und mit Erfolg in situ abschließen, aber auch an allen Universitäten der Welt ihr Studium fortsetzen oder vertiefen können. Unsere hohen Standards in Betreuungsqualität und Infrastruktur bauen wir konsequent weiter aus.

Im Einklang mit der *lifelong learning*-Strategie des Bundes und der EU ist auch die forschungsgeleitete Weiterbildung profilbildender Teil des Lehrangebots. Unsere Stellung hierin wird durch engagierte Qualitätssicherung und eine Fokussierung des Angebots auf gesellschaftliche Kernthemen und öffentliche Güter gefestigt.

Wir unterstützen den Erfolg unserer Studierenden und bereiten sie bestmöglich auf ihre Zukunft in der Gesellschaft vor. Dabei legen wir hohen Wert auf die persönliche Qualifizierung der Studierenden und – *sapere aude* – auf deren umfassende Bildung zu aufgeschlossenen, verantwortungsbewussten, kritikfähigen und reflexionsfreudigen Individuen.

Gesellschaft: Gemeinsam Grenzen überspringen

Die AAU ist eine Organisation, in der rund 1.500 MitarbeiterInnen und 10.000 Studierende gemeinsam arbeiten, forschen, lehren und lernen. Wertschätzung und gegenseitige Unterstützung sind die Grundlagen einer gedeihlichen Gemeinschaft von Lehrenden und Lernenden und bilden die Basis für die Erreichung hochgesteckter Ziele. Die AAU ist eine autonome und selbstbewusste Institution, die sich selbst und ihre Umgebung kritisch reflektiert. Über ihre Kernaufgaben hinaus ist sie gesellschaftlich offene Dialogplattform, Ort der Begegnung und *think tank* und ist sich ihrer besonderen Rolle als partizipativer Wissens- und Kulturträger vollauf bewusst.

Gemäß § 1 Universitätsgesetz sind die Universitäten berufen, „verantwortlich zur Lösung der Probleme der Menschen sowie zur gedeihlichen Entwicklung der Gesellschaft und der natürlichen Umwelt beizutragen" und zugleich der „Bewältigung der gesellschaftlichen Herausforderungen in einer sich wandelnden humanen und geschlechtergerechten Gesellschaft" zu dienen. Die AAU bekennt sich zu den Prinzipien der Nachhaltigkeit, des *gender mainstreaming*, der Diversität, der Vereinbarkeit von Beruf und Familie und der Gesundheit ihrer Angehörigen sowie zu einer unternehmerisch-innovativen, reformatorischen Grundhaltung und stellt sich den gesellschaftlichen, kulturellen, wirtschaftlichen und technologischen Herausforderungen des 21. Jahrhunderts. In Erfüllung ihrer internationalen Ansprüche in Forschung und Lehre sieht sie ihren Grundauftrag darin, die Entwicklung der Region inmitten eines vereinten Europa und einer vernetzten Welt zu fördern und ihre historische Lage im Schnittpunkt dreier Kulturen zu nutzen.

1.4 GESELLSCHAFTLICHE ZIELSETZUNGEN

AAU als Ort gelebter Verantwortung

Die Leitbilddevise „Grenzen überwinden!" beschreibt in ihrer absichtsvollen Bedeutungsvielfalt auch die klare Intention der AAU, im Bereich gesellschaftlicher Zielsetzungen die Grenzen zwischen Universität und verschiedensten gesellschaftlichen Schichten, Sphären und Gruppierungen offen zu halten und insgesamt zu einer chancenreichen, durchlässigen und interaktiven Gesellschaft beizutragen.

Gesellschaftliche Verantwortung ist an der AAU eine Querschnittsmaterie, die alle Aktivitäten der Universität wesentlich fundiert: die Lehre und Forschung, die Aus- und Weiterbildung der MitarbeiterInnen, den Stakeholder-Dialog, die Kooperation mit Unternehmen und NGOs, die Wissenschaftskommunikation und den Anspruch, mit Forschung und deren Anwendung zur Weiterentwicklung der Gesellschaft beizutragen. Getreu ihrem Motto *Per aspera ad astra* strebt die AAU danach, autonome Verantwortung zu übernehmen, die den Ansprüchen unserer vielfältigen Stakeholder gerecht wird oder diese übertrifft.

AAU als „akademisches Rückgrat" der Region

Die AAU will ihre Rolle als „akademisches Rückgrat" der Region weiter ausbauen und ihre Beiträge zu Bildung und Wissensvermittlung stärken. Das bedeutet einerseits, dass auch für mobilitätsschwache Gesellschaftsschichten ein angemessen breites, Chancen und Wege eröffnendes Angebot akademischer Bildung aufrechterhalten wird, und andererseits, dass die Entwicklung Kärntens und Österreichs durch wissenschaftliche Leistungen in gesellschaftlich und wirtschaftlich relevanten Bereichen unterstützt wird. Daher will die AAU ihre bisherigen Beiträge auf interdisziplinären Gebieten wie (alphabetisch) *Digitalisierung, Entrepreneurship, Inklusion und Partizipation, Informations- und Kommunikationstechnologien, Medienkonvergenz, Mehrsprachigkeit, Psychosoziale Prävention und Versorgung* oder *Wirtschaft und Recht* verstärken und zugleich den Wissenstransfer in die Region verbessern. Dadurch trägt die Universität aktiv dazu bei, sowohl Arbeitsplätze zu schaffen als auch hochqualifizierte Arbeits- und Gründungskräfte heranzubilden und damit den brain drain aus Kärnten zu stoppen und nachhaltig umzukehren.[4]

AAU als Chance für First Academics (1A)

Schon jetzt weist die AAU eine im Bundesvergleich hohe Zahl von *First Generation Students* (auch *First Academics*, Studierende aus nichtakademischem Elternhaus) auf. Sie ist daher auch nicht durch ein elitär-abschreckendes Klima gekennzeichnet. Auf diese Tugend lässt sich aufbauen, um systematisch junge *high potentials* zu gewinnen, für die und deren Familien ein Universitätsstudium bisher keine Handlungsoption war (Vorhaben **1A**): Etwa durch entsprechende Workshops und Beratungsangebote in Schulen, durch die Zusammenarbeit mit LehrerInnen, durch Schnuppermöglichkeiten und durch die Implementierung struktureller Begleitmaßnahmen an der AAU (niederschwellige Beratung und Mentoring, gemeinsam mit den Studierenden gestaltetes Buddy-Programm).[5] Das verbessert den Anteil nichttraditioneller Studierender und unterrepräsentierter Gruppen an Österreichs Universitäten.[6]

AAU als Dialogplattform

Anders als Universitäten in zentralen Ballungsräumen (mit einem entsprechend breiten urbanen oder metropolitanen Angebot) kommt der AAU nicht nur in akademischer und wirtschaftlicher, sondern auch in kultureller und intellektueller Hinsicht eine besondere, ver-

---

[4] Dem Vorbild der *Urban Labs* der University of Chicago folgend (https://urbanlabs.uchicago.edu/) werden gegenwärtig auch evidenzbasierte Beratungsangebote zur Bewältigung regionaler Herausforderungen erwogen.

[5] International betrachtet reichen entsprechende Initiativen von https://college.harvard.edu/admissions/hear-our-students/first-generation-students (siehe auch https://www.nytimes.com/2015/04/12/education/edlife/first-generation-students-unite.html?_r=0) über http://oxfordfirstgenerationstudents.tumblr.com/ bis http://www.arbeiterkind.de/.

[6] Eine besondere Zielgruppe in diesem Zusammenhang sind die sogenannten *Care Leavers*, für die in Österreich noch keinerlei spezifische Maßnahmen zur Förderung des Hochschulzugangs existieren (für internationale Beispiele siehe https://www.ox.ac.uk/students/welfare/careleavers?wssl=1, https://federation.edu.au/current-students/assistance-support-and-services/student-support-services/care-leaver-support, https://www.uni-hildesheim.de/media/fb1/sozialpaedagogik/Forschung/CareHo/Positionspapier_Forderungen_an_Hochschulen.pdf).

antwortliche Rolle zu – vergleichbar mit US-Universitäten in Campuslage. Die AAU will ihren Status als Dialogplattform und Ort der wissenschaftlichen Begegnung im Sinne der *Third Mission* fortschreiben und ihre erfolgreichen Initiativen im Bereich der partizipativen Wissenschaftskommunikation ausbauen. Exemplarisch seien genannt:

- Durchschnittlich 30 wissenschaftliche Tagungen pro Jahr mit Multiplikatoren- und Breiteneffekten
- Öffentliche Vorlesungen, Lesungen und Diskussionsveranstaltungen (Karl Popper Foundation, Robert-Musil-Institut für Literaturforschung etc.)
- Universitätsbibliothek als „24-Stunden-Bibliothek" nebst Installationen von der Bibliophilie (*Kostbarkeiten*) bis zum niederschwelligen Büchertausch (*Buchhaltestelle* | *Bukvarna* auf dem Campus)
- Kunstprojekte mit offenem und vermittelndem Charakter (UNIKUM, Wissen schafft Kunst etc.)
- *UNI für Kinder* und diverse weitere Veranstaltungen für Kinder und Jugendliche (z. B. TECHtalents)
- *Seniorstudium liberale* zwecks Bildungsdiffusion, *healthy aging* und *lifelong learning*
- *Lange Nacht der Forschung* und Forschungsdialoge
- *Open Access*-Publikationen aus dem Wissenschaftsbereich
- *build!* Gründerzentrum als Inkubator für Firmengründungen, insbesondere für solche mit akademischem Fundament

AAU als qualitätsvolle Organisation

Im Sinne der Vorbildwirkung trägt die AAU auch Verantwortung, eine faire Verteilung von Lebenschancen im eigenen Wirkungsbereich umzusetzen. Wir wollen unsere in Bezug auf Partizipation, Diversität, Durchlässigkeit und ausgewogene Geschlechterverhältnisse ausgezeichnete Position weiter ausbauen. Die Bemühungen sind auf jene beiden Bereiche fokussiert, in denen die angestrebten Geschlechterrelationen noch nicht hergestellt sind: Professuren im Allgemeinen und wissenschaftliches Personal an der Fakultät für Technische Wissenschaften.

Die Gesundheit der MitarbeiterInnen und die Vereinbarkeit von Beruf und Familie sind der AAU wichtige Anliegen. Das Gütesiegel für betriebliche Gesundheitsförderung wird 2019 zu erneuern, die Rezertifizierung für *hochschuleundfamilie* bereits 2018 zu absolvieren sein; siehe dazu Abschnitt 3.3.1.3.

Wesentliche Schritte zu einer zumindest *barrierearmen* Universität wurden real im Zuge der 2018 abgeschlossenen Sanierung von Zentralgebäude und Nordtrakt und virtuell durch die Neugestaltung von Webauftritt und Intranet gesetzt; weitere Verbesserungen werden daran anknüpfen. Inklusion ist eines der wesentlichsten Anliegen im Bereich gesellschaftlicher Ziele, das vom Zentrum für Gebärdensprache und Hörbehindertenkommunikation über den eigenen Campus hinaus auch in Forschung, Lehre und Weiterbildung verfolgt wird. Künftig möchte die AAU am gerade im Entstehen begriffenen Pilotprojekt *PromoLi* („Promovieren ohne Limits") mitwirken, das der Dachverband der Universitäten in Kooperation mit dem BASK entwickelt und das Promotionsstellen für auf Basis ihrer wissenschaftlichen Leistungen ausgewählte sog. „begünstigte behinderte" Master-AbsolventInnen schaffen soll. In einem anderen Sinne barrierearm ist das Flüchtlingsprogramm MORE der Österreichischen Universitätenkonferenz (uniko), an dem sich die AAU intensiv beteiligt hat und das bedarfsgemäß fortgeführt werden soll.

AAU für eine offene Gesellschaft

Das Einstehen für eine offene Gesellschaft gehört zu den tagtäglich gelebten Grundprinzipien der AAU. In der Leistungsperiode 2019–21 wird sich die Universität an der kommenden uniko-Initiative *Bedrohte Wissenschaft* beteiligen, die

politisch verfolgten WissenschaftlerInnen z. B. aus der Türkei einen zeitweiligen universitären Hafen bieten soll. Das eben erwähnte MORE-Programm ist ein weiteres Beispiel unter vielen dafür, dass sich die AAU und ihre Angehörigen systematisch für Hilfeleistung, Toleranz und Integration und gegen Xenophobie, Rassismus, Chauvinismus und jede Form von politischem Extremismus und Totalitarismus einsetzen. Die AAU setzt dort Grenzen, wo die Feinde einer offenen Gesellschaft diese einzuengen trachten.

AAU als nachhaltige Universität

Nicht zuletzt reflektiert die AAU als Gründungsmitglied der *Allianz nachhaltiger Universitäten* ihr eigenes Tun hinsichtlich dessen Auswirkungen auf das Ökosystem und verfügt über ein die Themen Forschung, Lehre, Betriebsökologie und Wissenstransfer umfassendes Nachhaltigkeitskonzept. Sie ist seit 2016 nach dem Umweltmanagementsystem EMAS III zertifiziert und verfolgt ihre diesbezüglichen Zielsetzungen in Theorie und Praxis konsequent weiter.

1.5 FAKULTÄTSPROFILE

Komplementär zu den übergeordneten Prinzipien der Universität verleihen die folgenden Fakultätsprofile Einblick in die jeweiligen subsidiären Schwerpunktsetzungen. Angeregt durch den Senat der AAU soll 2018 über Möglichkeiten der Neustrukturierung und potentielle Vorzüge alternativer Organisationsformen nachgedacht werden („strategischer Organisationsplanprozess"). Dies dient zugleich der Neuaufstellung der IFF-Institute nach dem ReOrgIFF-Prozess (siehe Abschnitt 1.5.3).

1.5.1 FAKULTÄT FÜR KULTURWISSENSCHAFTEN (KUWI)

Die Fakultät für Kulturwissenschaften steht für geistes- und sozialwissenschaftliche Forschung & Lehre in den kulturraumbezogenen Philologien, den Erziehungs- und Bildungswissenschaften, der Psychologie und den Kultur- und Kommunikationswissenschaften, einschließlich der Geschichte und der Philosophie. Sie ist die mit Abstand studierendenstärkste Fakultät der AAU und trägt in Forschung und forschungsgeleiteter Lehre wesentlich zur Zielerreichung der Universität bei.

Als größte Fakultät der AAU zeichnet sich die Fakultät für Kulturwissenschaften durch ein breites Spektrum an sprach-, kultur- und sozialwissenschaftlichen Fächern aus. Die fakultäre Entwicklungsstrategie 2019–21 zielt darauf ab, ein vielfältiges, attraktives Studienangebot (einschließlich der Unterrichtsfächer) für die Region bereitzustellen und zugleich hochwertige, international anschlussfähige Forschung zu stärken. Durch interdisziplinäre Vernetzungen und Bündelungen von Interessen entsprechend der Gesamtstrategie der Universität wird zur Profilbildung der AAU beigetragen.

Im Bereich der *Lehre* soll die Entwicklungsplanung 2019-21 aktuelle gesellschaftliche Herausforderungen aufgreifen, die Betreuungsverhältnisse in stark nachgefragten Studien (z. B. Erziehungswissenschaften) verbessern und die Attraktivität schwächer nachgefragter Studien erhöhen. Die Einrichtung einer Professur für Migrations- und Inklusionsforschung am Institut für Erziehungswissenschaft und Bildungsforschung ermöglicht die Bearbeitung der Folgen von Migrations- und Mobilitätsprozessen als zentrale gesellschaftliche Herausforderung und verbessert die Betreuungsrelationen. Die Attraktivität der Masterstudien soll mit fächerübergreifenden, interdisziplinären Schwerpunktbildungen innerhalb bestehender Masterstudien erhöht werden. Ein Beispiel ist die Kooperation von Geschichte, Philosophie und Romanistik im Schwerpunkt „The Exercise of Judgment in The Early Modern Period" (s. u.). Darüber hinaus sind für die Bereiche Philosophie und Slawistik infolge des Projekts „Zukunft Hochschule" interuniversitäre Kooperationen, insbesondere durch angebotsbereichernde universitätsübergreifende Lehrveranstaltungen mittels bidirektionalem Breitband-Streaming, geplant.

Das Angebot an Bachelorstudien könnte im Zeitraum 2022–24 um ein neues, fakultätsübergreifendes Bachelorstudium mit sozialwissenschaftlicher Ausrichtung und Schwerpunkten im Schnittfeld von Kultur und Technik erweitert werden. Dabei sollen sowohl Digitale Kompetenzen (Stichwort „Digital Humanities") als auch Elemente eines *studium generale* miteinander verbunden werden.

In der PädagogInnenbildung-neu sollen die HRSM-Stellen (einschließlich der Professur für Mehrsprachigkeit und Transkulturalität) entfristet werden. Der Start des Masterstudiums in den einzelnen Unterrichtsfächern mit WS 2019/20 wird die Zielgruppe berufstätiger LehrerInnen ansprechen; das Angebot ist dementsprechend berufsbegleitend zu entwickeln und umzusetzen.

In der *Forschung* werden die Aktivitäten zur Steigerung der Drittmittelerfolge bei renommierten Fördergebern fortgesetzt. Wesentlich ist in diesem Zusammenhang die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses (z. B. durch Dissertationsstipendien und *Peer Mentoring*-Programme). Zugleich wird durch gezielte Unterstützung fächerübergreifender, interdisziplinärer Forschungsschwerpunkte zur Profilbildung der AAU beigetragen. Im Zentrum stehen dabei Initiativschwerpunkte wie „Visuelle Kultur", „Bildungsforschung neu" sowie jüngst „Humans in the Digital Age" (HDA).

Ohne Zweifel wird es in Zukunft verstärkt darum gehen, die Implikationen der alle Lebensbereiche durchdringenden Digitalisierungsprozesse systematisch zu analysieren, um geistes-, sozial- und kulturwissenschaftliche Beiträge zu digitalen Phänomenen zu leisten. Dazu trägt beispielsweise das österreichweite HRSM-Netzwerk „Digital Humanities – Digitale Edition" (seit 2017) bei, das von mehreren KUWI-Instituten mitkonzipiert und durchgeführt wird. Zu einem Initiativschwerpunkt weiterentwickelt soll das HRSM-Projekt der interdisziplinären Forschungsplattform „The Exercise of Judgment in The Early Modern Period" werden. Weitere verbindende Forschungsschwerpunkte der Fakultät sind die Bereiche Migration/Mehrsprachigkeit, Identität/Alterität, Mittelalterforschung und Cultural Studies. Hinzu kommen themenübergreifende Doktoratsprogramme, zunächst „Health, Science, and Social Responsibility Communication and Management", sowie die institutionalisierte kommunikationswissenschaftliche Kooperation mit der ÖAW.

Ein wichtiges Anliegen der Fakultät ist die Relevanz wissenschaftlich fundierten Wissens für die Auseinandersetzung mit aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen. Ausgehend von den Ergebnissen des Kooperationsprojekts „Wissenstransferzentrum Süd" (WTZ) strebt die KUWI eine zunehmende Profilierung aller einschlägigen Aktivitäten ihrer Angehörigen an. Dem dient auch die bestmögliche Verfügbarkeit von Wissen in Form von *Open Access*-Publikationen, deren Realisierung von der Fakultät gezielt unterstützt wird.

Im Bereich der *Internationalisierung* sollen die bestehenden Partnerschaften und Kooperationen verstärkt genutzt werden (z. B. Erhöhung der Sichtbarkeit internationaler Kontakte und Austauschprogramme; Veranstaltungen zum Erfahrungsaustausch von Outgoing-Studierenden; Entwicklung von *course packages* für Incoming-Studierende; Etablierung internationaler Fellowships; Unterstützung von Forschungsnetzwerken und *joint degree*-Programmen).

1.5.2 FAKULTÄT FÜR WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFTEN (WIWI)

Die Fakultät für Wirtschaftswissenschaften ist das pluralistische Kompetenzzentrum in Wirtschaftsfragen. Sie trägt zwei der am stärksten nachgefragten Studienfächer der AAU, „Angewandte Betriebswirtschaft" und „Wirtschaft und Recht", und leistet in Forschung und forschungsgeleiteter Lehre wesentliche Beiträge zur Zielerreichung der Universität.

Die Fakultät für Wirtschaftswissenschaften sieht sich einer hohen Lehr- und Forschungsqualität verpflichtet. Sie verbindet forschungs- und theoriegeleitete Lehre mit den Ansprüchen hoher Praxisrelevanz. Die Studienprogramme tragen wesentlich zum positiven Image der AAU in der regionalen und überregionalen Wirtschaft bei.

Das Studium „Angewandte Betriebswirtschaft" (ABW) bietet eine breit gefächerte wirtschaftliche Ausbildung und ist das größte der Fakultät. Das Studium „Wirtschaft und Recht" kombiniert wirtschaftswissenschaftliche mit rechtswissenschaftlichen Fächern und kommt damit spezifischen Anforderungen der Wirtschaft entgegen. Die Masterstudien „International Management" und (interfakultär) „Media & Convergence Management" werden gänzlich in englischer Sprache angeboten und sind damit wesentliche Bausteine der fortschreitenden Internationalisierung. Der bislang im Bachelorstudium ABW geführte Studienzweig „Internationale Betriebswirtschaft" soll künftig als eigenständiges englischsprachiges Bachelorstudium mit Schwerpunkt auf International Business & Economics weiterentwickelt werden. Die Angebote im Bereich der Geographie und Regionalforschung werden durch wirtschaftsgeographische Impulse erweitert.

Seit ihrer Einrichtung besteht zwischen den Studien der Betriebswirtschaftslehre und der Informatik eine enge Verbindung. Mit dem Studium „Informationsmanagement" wird ein Brückenstudium zwischen dem wirtschaftli-

chen und technischen Bereich angeboten. Dies gilt auch für den Studienzweig „Wirtschaftsingenieurwesen" im Bachelorstudium „Informationstechnik". Die Fakultät hat zudem die Erweiterungscurricula „Selbständigkeit und Unternehmensgründung" sowie „Wirtschaft & Recht für Studierende technischer Fächer" etabliert.

In den thematischen Doktoratsprogrammen „Entrepreneurship, Innovation and Economic Development", „Modeling, Simulation and Optimization in Business and Economics" sowie „Steuerwissenschaften: Nationale und internationale Unternehmensbesteuerung" werden Doktoratsstudierende auf eine internationale wissenschaftliche Laufbahn vorbereitet. Auch am Doktoratsprogramm „Health, Science, and Social Responsibility Communication and Management" wirkt die Fakultät maßgeblich mit. Zur Erweiterung des Angebots im Doktoratsbereich kooperiert die WIWI zudem im Rahmen des Central European PhD Network (CESEEnet) mit den Universitäten Ljubljana, Maribor, Rijeka, Venezia und Zagreb.

Besondere Forschungsleistungen und Publikationstätigkeit in international anerkannten Organen werden durch zahlreiche Maßnahmen gefördert: Berücksichtigung ausgezeichneter Forschungserfolge im Budgetallokationssystem, Anreizsystem für hervorragende Publikationen inklusive Auslobung eines „Best Paper Award" für NachwuchswissenschaftlerInnen, publikationsbasierte Habilitationsordnung, Förderung von Forschungsaufenthalten und Tagungen (inkl. vermehrter Teilnahme an Mobilitätsprogrammen und CESEEnet) und eine jährliche Fakultätsklausur zum Thema Forschung.

Die strategischen Zielsetzungen der WIWI für die Jahre 2019–21 sowie bis 2024 leiten sich aus dem Zielsystem der Universität ab. Für den Bereich der Lehre (L) und der Forschung (F) sind das insbesondere:

- L: Weiterentwicklung und Ausbau des Studienangebots (unter besonderer Berücksichtigung der fortschreitenden Internationalisierung)
- L: Steigerung der Employability (z. B. durch Schaffung eines juristischen Masterstudiums in Kooperation mit einer nationalen Partneruniversität)
- L: Konsolidierung der Betreuungsverhältnisse
- L: Erhöhung des Anteils prüfungsaktiver Studierender
- F: Kontinuierliche Identifikation und Entwicklung zukunftsträchtiger Forschungsthemen (u. a. Beteiligung am Initiativschwerpunkt *Humans in the Digital Age*, HDA)
- F: Förderung fachübergreifender Kooperationen (z. B. Energiemanagement und -technik, Unternehmertum)
- F: Aktive Nachwuchsförderung
- F: Erhöhung des Drittmittelvolumens für Forschungsvorhaben
- L & F: Fortgesetzte Internationalisierung und Mobilität
- L & F: Internationale Akkreditierung (AACSB)

1.5.3 FAKULTÄT FÜR INTERDISZIPLINÄRE FORSCHUNG UND FORTBILDUNG (IFF)

Die IFF-Fakultät widmet sich gesellschaftspolitisch bedeutsamen Fragen aus inter- und transdisziplinärer Perspektive. Traditionelle Stärken am Standort Klagenfurt liegen in der Unterrichts- und Schulentwicklung, der Wissenschafts- und Technikforschung und im Nachhaltigkeitsbereich. Die IFF ist grundsätzlich offen für Neues. Der Reorganisationsprozess aufgrund der bisherigen Drei-Standort-Situation (Klagenfurt, Wien, Graz) soll Anfang 2019 abgeschlossen sein und eröffnet neue thematische und transfakultäre Vernetzungsmöglichkeiten.

Im August 2015 wurde ein Prozess zur möglichen Reorganisation der IFF-Fakultät hinsicht-

lich der universitären Zugehörigkeit der seit 2004 zur AAU gehörigen Standorte Wien und Graz gestartet, der in die Leistungsvereinbarung 2016–18 Eingang fand (LV-Vorhaben *ReOrg-IFF*). Gemeinsam mit dem BMWFW und, in der Entwicklungs- und Verhandlungsphase, sechs öffentlichen Universitäten in Wien, Graz und Krems gelang es, ein Übertragungsszenario für die beiden dislozierten Standorte zu definieren, das sowohl den betreffenden Instituten als auch der AAU (*in situ*) in Forschung und Lehre adäquate Entwicklungsmöglichkeiten geben soll. Im Gesamtergebnis ist von einer Beteiligung der TU Graz, der BOKU, der Universität Wien und der Universität Graz an der Reorganisation auszugehen.

Unter der Annahme der vollständigen Implementierung von ReOrgIFF per 1. 1. 2019[7] wird auch die Instituts- und Fakultätsstruktur der AAU neu zu denken sein. Für das Institut für Unterrichts- und Schulentwicklung (IUS), das Institut für Technik- und Wissenschaftsforschung (das aus den Kompensationsmitteln für die Übertragung des Grazer Institutsteils personell verstärkt wird) und das von Wien nach Klagenfurt wechselnde Institut für Wissenschaftskommunikation und Hochschulforschung werden einschlägige Entwicklungs- und Vernetzungsmöglichkeiten zu erarbeiten sein.

In den vergangenen Jahren hat sich die IFF im Bereich der *Lehre* neu konturiert. Seit 2013 beherbergt das Institut für Unterrichts- und Schulentwicklung die Koordinationsstelle Lehramt und wirkt mit anderen Instituten im Entwicklungsverbund Süd-Ost an der PädagogInnenbildung-neu mit. Dieser Beitrag soll weiter intensiviert werden. Das 2016 begonnene Masterstudium „Science, Technology & Society Studies" fungiert als europäisches Netzwerkstudium im Rahmen der European Inter-University Association on Society, Science and Technology. Die IFF ist zudem an einer interfakultären Initiative zur Entwicklung eines neuen Bachelorstudiums im Bereich der Gesellschafts- und Kulturwissenschaften und der Digitalisierung beteiligt, das Zugänge zu mehreren Masterprogrammen der AAU schaffen soll (vgl. auch Abschnitt 1.5.1). Hinzu kommen die Erweiterungscurricula „Nachhaltigkeit", „Social Competence & Organizational Learning" und „Wissenschafts- und Technikforschung". Im Bereich der Weiterbildung liegt ein Schwerpunkt in der LehrerInnenbildung (ganz dem Auftrag in § 3 Z 5 UG gemäß). Seit 1982 wurden die Universitätslehrgänge „Pädagogik und Fachdidaktik für LehrerInnen" von mittlerweile über 1000 TeilnehmerInnen absolviert, darüber hinaus bestehen auch Masterlehrgänge. Hinzu kommen weitere österreichweite Initiativen, wie zum Beispiel der ULG „Bildung für Nachhaltige Entwicklung" oder die Koordination von Netzwerken wie IMST und ÖKOLOG im Auftrag des BMB. Der Bereich der Weiterbildung soll weiter geschärft und noch enger mit der Lehramts-Ausbildung verknüpft werden.

In der *Forschung* verfügen die IFF-Institute über ein weit verzweigtes Netzwerk nationaler und internationaler Kooperationspartner. Das Institut für Unterrichts- und Schulentwicklung wird seine (teils federführende) Mitwirkung in einschlägigen internationalen Programmen und Projekten, z. B. auch zum Thema Schulleitung, verstärken. Das Institut für Technik- und Wissenschaftsforschung wird weiterhin an Forschungsvorhaben zur Transformation des Energiesystems, zu Climate Engineering und zu einer nachhaltigen Bioökonomie mitwirken. Das Institut für Wissenschaftskommunikation und Hochschulforschung ist in internationalen Projektverbünden mit Forschung z. B. zur Epistemologie und Organisation von Big Science und zu (digitalen) Wissens- und ExpertenInnenkulturen befasst. Die beiden letztgenannten Institute verfolgen das Projekt einer Profilierung der Klagenfurter Wissenschafts- und Technikforschung in europäischen und globalen Fachzusammenhängen.

Das universitätsweite Querschnittsthema „Der Mensch im digitalen Zeitalter" (Humans in the Digital Age, HDA) kann als große gesellschaftliche Herausforderung begriffen werden, zu deren Erforschung die Institute der IFF kompetent

[7] Mit der Übertragung von OE-Teilen bzw. OEs bereits ab 1.1.2018, beginnend mit dem Grazer Teil des Instituts für Technik- und Wissenschaftsforschung.

beitragen können. Dabei kommt auch dem lebenslangen Lernen eine besondere Rolle zu. Die IFF will sich weiterhin mit öffentlichen Gütern und gesellschaftlichen Prozessen beschäftigen und als experimentierfreudige Einrichtung wirken.

1.5.4 FAKULTÄT FÜR TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN (TEWI)

Die Fakultät für Technische Wissenschaften ist, als jüngste der vier Fakultäten, eine thematisch spezialisierte Kompetenzschmiede in den MIT-Fächern (Mathematik, Informatik, Technologie) und setzt wichtige Impulse für die Region. Der Bereich der Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT), insbesondere der Themenbereich der Networked & Autonomous Systems, ist ein international sichtbares Forschungsstärkefeld der AAU.

Die hohe Dynamik der Wirtschaft, der Wandel der Arbeitswelt und die demographischen Entwicklungen erzeugen enorme Herausforderungen für die Regionen. Besonders der Erhalt und Ausbau von Arbeitsplätzen mit einem Schwerpunkt auf hochwertige und zukunftssichere Beschäftigung ist ein zentrales gesellschaftliches Bedürfnis.

Durch gezielte Maßnahmen des Landes Kärnten konnten in den letzten Jahren zahlreiche Arbeitsplätze im IKT-Bereich geschaffen werden. Ein notwendiger Erfolgsfaktor für diese Entwicklungsstrategie ist die Fakultät für Technische Wissenschaften, die einen effizienten Austausch von Forschungsfragen und Lösungen zwischen Wirtschaft und Wissenschaft ermöglicht und den Unternehmen einen Pool sehr gut ausgebildeter MitarbeiterInnen zur Verfügung stellt. Darüber hinaus sind AbsolventInnen der TEWI zunehmend als UnternehmerInnen erfolgreich. Mit der Gründung von Start-ups wie *Bitmovin* konnte ein direkter Beitrag zur Verbesserung der Arbeitsmarktsituation geleistet werden.

Wie man weltweit vielfach sieht, fördert hochkarätige Forschung und Lehre die positive Entwicklung eines Wirtschaftsstandorts. Exzellente Forschung geht der industriellen Praxis voran, nur sie schafft die Basis für signifikante Innovationen, ermöglicht die Gründung von Firmen mit hohem Wachstumspotential und ist Anziehungspunkt für industrielle F&E-Arbeitsplätze. Ein wesentliches Ziel der TEWI ist es, durch exzellente Forschung und Lehre die Grundlagen dafür zu schaffen, dass erfolgreiche Firmen gegründet werden, Firmenansiedlungen erfolgen und etablierte Unternehmen Arbeitsplätze aufbauen und dass unsere Studierenden ihre Vorhaben und Ambitionen bestmöglich verwirklichen können.

Forschung – Grundlegende Strategie der TEWI muss es daher sein, bestehende Forschungsstärken durch zielorientierte Personalakquise und -förderung sowie strategische Kooperationen auszubauen. Geht man von den eingeworbenen Drittmitteln und der Anzahl an Zitationen aus, so verfügt die TEWI über einige international sichtbare Schwerpunkte:

- Networked and Autonomous Systems
- Modeling, Simulation, and Optimization
- Engineering of Software, Data, and Knowledge-based Systems
- Multimedia Systems

Diese Schwerpunkte liefern wichtige wissenschaftliche Ergebnisse für die Realisierung von Produkten und Dienstleistungen sowie für die Gestaltung unserer Gesellschaft. Darüber hinaus sind sie in der internationalen Forschungslandschaft etabliert, sodass (1) eine hervorragende wirtschaftliche Verwertungsmöglichkeit gegeben ist, (2) die hohe Forschungsqualität durch anerkannte Metriken nachgewiesen werden kann und (3) eine profunde Integration in internationale Forschungsprogramme erreicht wird.

Dabei stellt die Vielfalt der an der AAU vertretenen Disziplinen einen Wettbewerbsvorteil dar, der weiter ausgebaut werden soll. Die bereits enge Zusammenarbeit mit der BWL, der Psychologie und der Medien- und Kommunikationswissenschaft ermöglicht neue Forschungsergebnisse, Studienangebote und wirt-

schaftliche Verwertungsmöglichkeiten. Zugleich sollen Forschung und Lehre in der Mathematik- und Informatikdidaktik durch hochwertige schulische Bildung Menschen für die TEWI-Fächer begeistern.

Naturgemäß ist die TEWI auch an fächerübergreifenden Forschungsclustern der AAU beteiligt: „Selbstorganisierende Systeme" (leitend) sowie „Energiemanagement und -technik". Darüber hinaus soll sie für zwei künftige Entwicklungen eine wesentliche Rolle spielen: zum einen für die Kärntner Anteile des kommenden *Electronic Based Systems*-Clusters *Silicon Austria Labs* (SAL) am Standort Villach, zum anderen für den intendierten universitätsweiten Initiativschwerpunkt *Humans in the Digital Age* (HDA) der AAU. Dabei ist SAL eine extern generierte, HDA eine intern generierte Chance für künftige Entwicklungen.

Eine fortgesetzte qualitative Weiterentwicklung, gemessen durch Publikationen in erstklassigen Journalen und Konferenzbänden und in Zitationen, wird angestrebt. Diese dienen als Basis für die Einwerbung hochwertiger Forschungsfinanzierung und die weitere Steigerung der nationalen und internationalen Sichtbarkeit.

Lehre – Durch hervorragende Forschungsergebnisse und die Konzentration auf Stärkefelder strebt die TEWI eine wachsende Sichtbarkeit an, die zu einer vermehrten Nachfrage der angebotenen Studien durch hoch qualifizierte Studierende führt. Besonderes Augenmerk gilt hierbei auch dem Doktoratsstudium (hohe Quote an angestellten DoktorandInnen).

Durch Kooperationen mit benachbarten Universitäten (z. B. TU Graz, Universitäten Ljubljana und Udine) können Synergien im Lehrbetrieb erreicht werden. Davon zeugen z. B. der Lehrverbund Informatik Süd mit der TU Graz sowie Joint- und Double-Degrees mit der Universität Udine. Dies ermöglicht einerseits eine effiziente Abdeckung der Basisfächer; andererseits eine Konzentration auf Spezialisierungen zugunsten attraktiver, international ausgerichteter Studienangebote. Entwicklung und Bewerbung solcher Angebote stehen im Zentrum der strategischen Weiterentwicklung im Bereich Lehre.

1.6 QUALITÄTSSICHERUNG UND QUALITÄTSENTWICKLUNG

Die AAU will weiterhin ihre internationale und nationale Konkurrenz- und Kooperationsfähigkeit in Forschung und Lehre steigern und zudem ihre Position in der Weiterbildung schärfen. Die strategischen Ziele der AAU wurden in den letzten Perioden umfassend entwickelt und weitestgehend operationalisiert. Dieser Entwicklungsprozess soll auch in der Leistungsperiode 2019–21 weiterverfolgt werden.

Die strategischen Ziele der AAU sind maßgeblich auf eine Steigerung der Qualität der Leistungen in Forschung, Lehre und Weiterbildung gerichtet. In diesem Kontext hat das Qualitätsmanagement der AAU die Aufgabe – im Sinne von „fitness for purpose" – das Erreichen der strategischen Ziele bestmöglich zu unterstützen. Vor diesem Hintergrund versteht die AAU ihre Strategie zugleich als ihre Qualitätsstrategie.

Das Qualitätsmanagementkonzept (QM-Konzept) der AAU dient als umfassendes und integriertes Konzept der kontinuierlichen Verbesserung der Universität in ihren Kernbereichen Forschung und Lehre sowie in den Querschnittsbereichen Personalmanagement, Organisation und Verwaltung. Dafür werden die vorhandenen Ressourcen entsprechend ihrer Möglichkeiten effizient eingesetzt.

Im Jahr 2015 wurde das QM-Audit erfolgreich durchgeführt, die einzige Auditauflage, nämlich die Erarbeitung eines „QM-Konzeptes für die LehrerInnenausbildung–neu", wurde im Juli 2017 erfüllt. Die aus dem Audit resultierenden Empfehlungen bilden die Grundlage für die Weiterentwicklung des QMS und werden sukzessive in den nächsten Jahren umgesetzt werden. Zusätzlich werden weitere QM-Instrumente, -Verfahren und -Prozesse entwickelt, um ein bestmögliches Qualitätsmanagement zu gewährleisten. Zur Evaluierung der bisher eingeführten QM-Maßnahmen soll in der folgenden Leistungsperiode ein internes QM-Audit in Form einer SWOT-Analyse durchgeführt werden, um die Rezertifizierung 2022 vorzubereiten.

EU citizens

2

UMSETZUNG DER KERNAUFGABEN

2. UMSETZUNG DER KERNAUFGABEN

2.1 FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

2.1.1 WEITERENTWICKLUNG VON SCHWERPUNKTSYSTEM UND PROFILBILDUNG

Das strategische Ziel in der Forschung, die Kooperations- und Konkurrenzfähigkeit in den internationalen Scientific Communities zu steigern, wird auch in der Leistungsperiode 2019 bis 2021 weiterverfolgt. In Kontinuität zu den vorangegangenen Leistungsperioden soll auch an der besonderen Schwerpunktsetzung im Bereich der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses und der Internationalisierung der Forschungsleistungen festgehalten werden. Die AAU ist – wie alle österreichischen Universitäten – angehalten, ihr Forschungsprofil und ihre Forschungsschwerpunkte zu schärfen und weiterzuentwickeln. Dabei verfolgt die AAU seit längerem den Weg, neben spezialisierten Forschungsfeldern auch die Zusammenarbeit in fachübergreifenden Themenbereichen zu stärken. Damit soll besonders die Vielfalt der an der AAU vertretenen Fächer im Forschungsprofil betont werden.

In diesem Rahmen sollen erfolgreiche Initiativen der vergangenen Jahre fortgeführt und um neue Impulse ergänzt werden. Ziel ist es, das Forschungsprofil und das bestehende Schwerpunktsystem[8] der AAU zu stärken. Die Weiterentwicklung des Schwerpunktsystems in der Forschung hat strukturelle Besonderheiten der Universität (z. B. vielfältiges Fächerspektrum; gute Überschaubarkeit und „kurze Wege"; regionale Verankerung) ebenso zu berücksichtigen wie auch aktuelle organisatorische Entwicklungen der AAU, v. a. solche, die sich aus der Reorganisation der IFF-Fakultät für die Architektur des Schwerpunktsystems ergeben. So wird insbesondere der Verlust der Sozialen Ökologie (Standort Wien) durch neue Initiativen am Standort Klagenfurt zu kompensieren sein.

Zu den erfolgreichen Initiativen der Profilbildung in der Forschung zählt die Etablierung des Karl Popper Doktorats- und Wissenschaftskollegs, das 2014 erstmals in Form eines Initiativkollegs im Bereich der Mathematik eingerichtet wurde. Auf der Basis einer universitätsweiten Ausschreibung und internationaler Begutachtung starten mit Herbst 2017 zwei weitere Karl Popper Kollegs[9]: „Modeling, Analysis, Simulation and Optimization of Discrete, Continuous, and Stochastic Systems with Applications in Business and Economics" (MANSIO) und „Networked Autonomous Aerial Vehicles" (NAAV). Die nächste, thematisch offene Ausschreibung ist turnusgemäß für 2019 vorgesehen.

Der Themenbereich „Der Mensch im Digitalen Zeitalter" („Humans in the Digital Age") bietet – wie auch die große Resonanz bei dem universitätsweiten Workshop im Juni 2017 gezeigt hat[10] – zahlreiche Anknüpfungspunkte zu den an der AAU vertretenen Forschungsbereichen. Im Sinne einer Profil- und Schwerpunktbildung soll daher ein entsprechender Initiativschwerpunkt (Vorhaben **HDA**) etabliert werden: So eröffnet die zunehmende digitale Vernetzung der Menschen und ihrer Umwelt (Internet of Humans and Things) radikal neue Möglichkeiten im Hinblick auf Verfügbarkeit und Umgang mit Informationen und Wissen. Begriffe wie „Big Data" oder „Digital Humanities" sind damit ebenso verbunden wie das sog. „postfaktische Zeitalter". Mit der Digitalisierung lassen sich tiefgreifende Änderungen im menschlichen Verhalten beobachten – teils auch, weil die neuen digitalen Technologien gezielt zur Verhaltensbeeinflussung genutzt werden. Betroffen sind alle Lebensbereiche, wie z. B. Politik, Kultur, Wirtschaft und soziale Interaktion. Das Thema erscheint sowohl aus technischer, wirtschaftlicher und rechtlicher Sicht als auch aus kultureller und gesellschaftlicher Perspektive von hoher Relevanz und bietet Anknüpfungspunkte, über die Grenzen traditioneller wissenschaftlicher Disziplinen hinaus zu kooperieren.

Die Etablierung des Initiativschwerpunkts kann über die Einrichtung von thematisch gebundenen Karl Popper Kollegs (nach entsprechender Ausschreibung und internationaler Begutachtung), über neue Professuren und/oder in anderer Form erfolgen; ein universitätsweiter Ideenwettbewerb mit externer Begutachtung

[8] Vgl. Leistungsvereinbarung 2016–18, S. 30–36.
[9] Vgl. https://www.aau.at/forschung/forschungsprofil/karl-popper-kolleg/.
[10] Vgl. https://www.aau.at/digital-age/.

der eingelangten Konzepte soll hierzu zentrale Impulse liefern.[11]

In thematischem Zusammenhang zu diesem Initiativschwerpunkt steht auch die Einrichtung einer Professur für Machine Learning/Data Science (Vorhaben **DataProf**). Das Gebiet der Data Science sowie des Machine Learning (insbesondere des Deep Learning) hat große Bedeutung für viele Wissenschaftsdisziplinen, wie auch für die Praxis gewonnen (z. B. die Revolutionierung der Übersetzung von Sprache bzw. Bilderkennung) und zählt mittlerweile zu den Standardgebieten in der Informatik, das an der AAU künftig durch eine entsprechende Professur vertreten sein soll.

Die Stiftungsprofessur Adaptive und Vernetzte Produktionssysteme (Industrie 4.0), die voraussichtlich mit Ende 2017/Anfang 2018 besetzt ist, soll auf Anwendungen des Machine Learnings sowie der Artificial Intelligence in vernetzten Produktionssystemen mit dem Schwerpunkt im Bereich der automatisierten Problemlösung (Automated Reasoning) ausgerichtet sein. Entsprechend den Stiftungsvereinbarungen ist eine Laufzeit von fünf Jahren vorgesehen (Finanzierung gemeinsam mit der TU Graz und Industriepartnern sowie dem KWF). Im Einklang mit der Intention der Stifter wird ein längerfristiger Aufbau von Kompetenzen im Bereich Industrie 4.0 angestrebt, der die vorhandenen Kompetenzen im Bereich der Wirtschaftswissenschaften, der Informatik und der Mathematik ergänzt. Abhängig von der Evaluierung der Stiftungsprofessur ist eine Verstetigung der Professur Adaptive & Vernetzte Produktionssysteme vorgesehen (Vorhaben **ProdProf**).

In Vertiefung und Erweiterung ihrer bisherigen Stärkefelder ist die AAU bereit, die Technologie- und Forschungsförderungsinitiative Silicon Austria Labs (SAL)[12] des Bundesministeriums für Verkehr, Innovation und Technologie (bmvit) durch Stiftungsprofessuren zu unterstützen (Vorhaben **SiliconAT**). In Abstimmung mit Industrie- und anderen Kooperationspartnern sollen im Herbst 2017 strategisch sinnvolle Spezialisierungen für Stiftungsprofessuren aus den Themenbereichen Sensorik/Sensorsysteme, Leistungselektronik, Hochfrequenztechnik und Sub-Systemintegration – inklusive der Modellierung und Simulation komplexer technischer Sachverhalte – definiert werden (s. ausführlicher in Abschnitt 3.2). Mit der Einrichtung von Stiftungsprofessuren ist zugleich die Attraktion und Förderung ausgezeichneter DoktorandInnen verbunden. Dabei möchte die AAU den Aufbau nachhaltiger Exzellenzstrukturen in Kooperation von Industrie und Forschungseinrichtungen nach internationalen Vorbildern maßgeblich mitgestalten.

Der Themenbereich der Angewandten Statistik sowie der stochastischen Prozesse ist von zentraler Bedeutung für die profilbildenden Initiativen an der AAU – sei es für die Karl Popper Kollegs, insb. im Bereich Modelling, Simulation und Optimierung, sei es als „Basistechnologie" für den geplanten Initiativschwerpunkt „Humans in the Digital Age" oder als zentrale Grundlage der Technischen Wissenschaften. Vor diesem Hintergrund sollen die im Herbst 2017 in Besetzung befindliche Professur für Stochastische Prozesse (fünf Jahre) sowie die Professur für Angewandte Statistik (Nachbesetzung) langfristig jedenfalls durch zwei Stellen auf Professurenebene (§ 98 oder 99) verstetigt werden (Vorhaben **StatProf**).

Zu den im Jahr 2012 etablierten und profilbildenden Initiativschwerpunkten[13] der AAU zählt der Bereich „Energiemanagement und -technik". Hiermit korrespondierend wurde die Stiftungsprofessur für Nachhaltiges Energiemanagement in der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften eingerichtet, die auf fünf Jahre befristet ist. Die Professur Nachhaltiges Energiemanagement weist zudem thematische Bezüge zu der in 2015 verstetigten Professur für Smart Grids im Bereich der Technischen Wissenschaften auf. Im Sinne einer langfristigen Etablierung des erfolgreichen Schwerpunkts soll die Professur „Nachhaltiges Energiemanagement" inkl. Ausstattung verstetigt werden (Vorhaben **EnergieProf**).

Zu den großen gesellschaftlichen Herausforderungen zählt das Thema Migration und Inklusion, das nicht zuletzt durch die jüngsten Flüchtlingsbewegungen an Aktualität gewonnen hat und große Bedeutung in politischen, gesell-

[11] Die Ausschreibung ist am 8. November 2017 erfolgt.
[12] https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20170724_OTS0037/
[13] Vgl. Leistungsvereinbarung 2016–18, S. 30–36.

schaftlichen und wirtschaftlichen Diskursen besitzt. Die AAU verfügt traditionell über ein starkes Kompetenzfeld im Bereich der Erziehungswissenschaft und Bildungsforschung und will daher künftig im Bereich der Migrations- und Inklusionsforschung mit einer Professur (Vorhaben **MigProf**) einen entsprechenden Impuls setzen.

Für den Bereich der Hochschulforschung wird eine Ausweitung in Aussicht genommen (Vorhaben **HochProf**), z. B. in Form einer Verbundprofessur (50:50) mit dem IHS in Wien, wobei jedoch der gegenwärtig noch nicht abgeschlossene ReOrgIFF-Prozess auch andere Impulse entfalten kann.

Ergänzend zu diesen thematischen Beiträgen zur Stärkung des Forschungsprofils der AAU sollen gezielte Anreize für individuelle Spitzenleistungen (z. B. zur Einwerbung von ERC Grants) in der Forschung gesetzt werden. Diese Anreize können beispielsweise in zusätzlich bereitgestellten Ressourcen bestehen (Vorhaben **MetaGrant**).

2.1.2 INTERNATIONALISIERUNG UND KOOPERATION IN DER FORSCHUNG

Die AAU hat sich zum Ziel gesetzt, ihre Sichtbarkeit und Wettbewerbsfähigkeit in den internationalen Scientific Communities zu steigern – dies insbesondere mit Blick darauf, dass die (Nachwuchs-)WissenschaftlerInnen der AAU im internationalen Wettbewerb, z. B. um wissenschaftliche Positionen und Forschungsmittel, erfolgreich bestehen können. Kooperationen kommt dabei eine zentrale Rolle zu: Einerseits sind konkurrenzfähige Forschungsleistungen oft nur in Kooperationen zu erbringen; andererseits lassen sich nur bei eigenen konkurrenzfähigen Forschungsleistungen erfolgversprechende Kooperationsmöglichkeiten erschließen. Aus der in 2016 zum zweiten Mal durchgeführten universitätsweiten Kooperationserhebung geht hervor, dass die Erhöhung des Impacts in die Scientific Communities als das wichtigste Ziel angesehen wird (s. Tabelle 1).

Ein zentrales Element der Kooperationsstrategie[14] der AAU in der Forschung bildet die Autonomie der ForscherInnen in der Auswahl der Kooperationspartner. Ein Vergleich der Kooperationserhebungen 2013 und 2016 zeigt nicht nur, dass die Kooperationstätigkeit in der Forschung – bemessen nach der Anzahl der Kooperationsbeziehungen (2013: 869; 2016: 1207) – zugenommen hat. Darüber hinaus deutet eine Auswertung der Rangplätze im „Leiden-Ranking"[15] der universitären Kooperationspartner an, dass 2016 über die Hälfte der universitären Kooperationspartner unter den Top 500, etwa ein Drittel unter den Top 250 und mehr als 10 Prozent unter den Top 100 der publikationsstärksten Universitäten gelistet sind. Die Kooperationserhebung 2016 zeigt, dass der weitaus größte Teil der Kooperationspartner in der Forschung in der EU angesiedelt ist (s. Abb. 1). Dies unterstreicht die Notwendigkeit, insbesondere auch für internationale Forschungskooperationen und europäische Förderpro-

Ziele in Kooperationsbeziehungen	2013	2016
Impact in der Scientific Community erhöhen	4,45	4,45
Ressourcen in der Forschung gemeinschaftlich nutzen	3,82	3,96
Transfer in die Region oder in die Praxis leisten	3,40	3,33
Qualifikation von WissenschaftlerInnen steigern	4,05	4,07

Anmerkungen: Mittelwerte einer Likert-Skala 1 bis 5; 1 = sehr unwichtig, 5 = sehr wichtig; Erhebung 2013: N = 869, 2016: N = 1207

Tabelle 1: Ziele in Kooperationsbeziehungen im Forschungsbereich

[14] Vgl. dazu die Ausführungen zur Kooperations- und Internationalisierungsstrategie in der Forschung in der Leistungsvereinbarung 2016–18, S. 36 ff.
[15] Vgl. http://www.leidenranking.com/

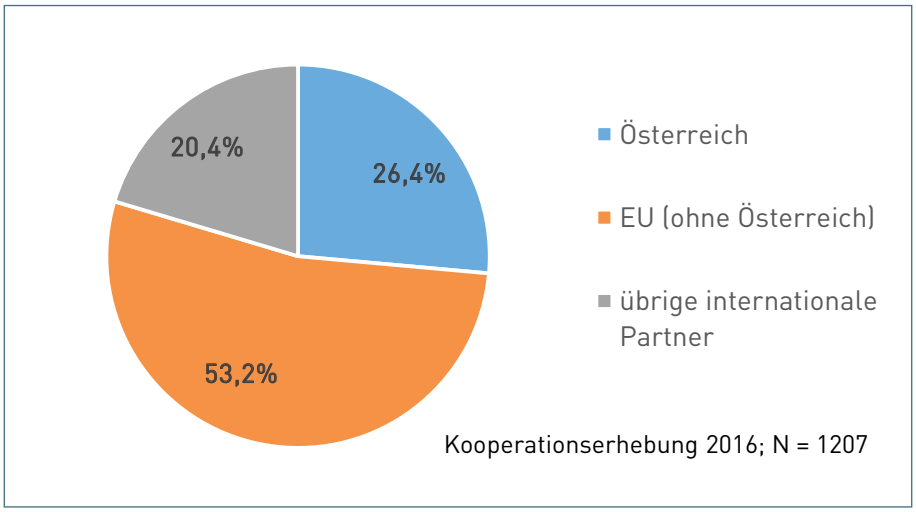

Abb. 1: Verteilung der Kooperationsbeziehungen 2016 nach Forschungsraum

gramme geeignete Unterstützungsstrukturen zu etablieren.

Die AAU hat in den vergangenen Jahren eine Reihe von Initiativen gesetzt, um die Internationalisierung und die Mobilität in der Forschung als wichtige Enabler für Kooperationen zu stärken. Zu diesen Initiativen zählen die vielfältigen Unterstützungsmöglichkeiten der Outgoing-Mobilität vor allem für NachwuchswissenschaftlerInnen, der Ausbau der Antragsförderung insbesondere im Bereich Horizon 2020 oder die Mitgliedschaft der AAU in der Vernetzungsplattform Vision 2020[16] (wo sie 2017 die Koordination der Helix „Society" übernommen hat). Diese erfolgreichen Initiativen sollen in den kommenden Jahren fortgesetzt werden. Zudem sollen neue Impulse im Bereich der Kooperationen durch eine verstärkte Unterstützung der Incoming-Mobilität gesetzt werden. Damit soll die Vernetzung und die an konkrete Vorhaben geknüpfte Kooperationstätigkeit im Bereich der Forschung weiter gestärkt werden.

So sollen für Aufenthalte von GastwissenschaftlerInnen Unterstützungs- und Förderungsstrukturen entwickelt werden, sei es für längerfristige oder auch für kurzfristige Aufenthalte (Vorhaben **IncoMob**). Aufenthalte mit (zumindest) zwei unterschiedlichen Zeithorizonten sollen unterstützt werden:

- Typ A: Kurzfristige Aufenthalte von GastwissenschaftlerInnen von bis zu zwei Wochen, die insbesondere dem Anschub von gemeinsamen Vorhaben dienen können (z. B. Konzeption einer gemeinsamen Publikation oder eines gemeinsamen Forschungsantrags).

- Typ B: Aufenthalte von GastwissenschaftlerInnen von bis zu zwei Monaten, die insbesondere der Durchführung (von wesentlichen Teilen) gemeinsamer Forschungsvorhaben dienen könnten.

Mit diesem Vorhaben sollen Vernetzung und Kooperationen mit WissenschaftlerInnen anderer wissenschaftlicher Institutionen gestärkt werden – nicht zuletzt in der Erwartung, auf diese Weise langfristig positive Wirkungen hinsichtlich der Publikations- und Antragtätigkeit sowie der Qualifikation von (Nachwuchs-)WissenschaftlerInnen zu entfalten. Zugleich lässt das Vorhaben Standortwirkungen bzw. regionale Wirkungen (Attrahierung, Internationalisierung) erwarten. Diese Form der Forschungsförderung soll, antragsbasiert und qualitätsgesichert, allen Forschungsgruppen der AAU offen stehen. Das Antrags- und Auswahlverfahren soll über den Forschungsrat der AAU gestaltet werden.

Flankierend zu einer finanziellen Förderung der

[16] Vgl. http://2020visionnetwork.eu/.

Aufenthalte von GastwissenschaftlerInnen wird ein Ausbau der Infrastruktur zur Servicierung von neuen, insbesondere auch ausländischen WissenschaftlerInnen an der AAU angestrebt (Vorhaben **OnBoard**). Diese Servicestelle – die auch neue angestellte WissenschaftlerInnen begleiten soll – kann GastwissenschaftlerInnen z. B. in Visa-Angelegenheiten, bei Versicherungsfragen oder auch bei der Unterbringung unterstützen (s. auch Abschnitt 3.3 Personal).

Eine weitere Initiative, die sowohl die Vernetzung und Incoming-Mobilität von WissenschaftslerInnen unterstützt, wie auch der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses der AAU dienen soll, ist die Etablierung von forschungsorientierten Summer Schools an der AAU (Vorhaben **SumSchool**). Die AAU hat in den vergangenen Jahren verschiedene Initiativen gesetzt, um die Qualifikation des wissenschaftlichen Nachwuchses weiter zu erhöhen und um die thematische Zusammenarbeit zwischen WissenschaftlerInnen der AAU auch im Sinne einer Profilbildung zu steigern (z. B. die Einrichtung von thematisch strukturierten Doktoratsprogrammen). In diesem Sinne können – international avisierte und ggf. unter Einbindung internationaler WissenschaftlerInnen gestaltete – Summer Schools einen weiteren Beitrag leisten. Neben dem thematischen Fokus im Sinne einer Profilbildung kann ein weiteres qualifizierendes Angebot für NachwuchswissenschaftlerInnen entstehen, das in mehrfacher Hinsicht auch der weiteren Vernetzung in der Forschung dient. WissenschaftlerInnen anderer Universitäten können ebenso zu den Vortragenden gehören wie die ForscherInnen der AAU; an einer Summer School können sowohl universitätsexterne wie interne (Nachwuchs-)WissenschaftlerInnen teilnehmen. In diesem Sinne verstanden, besitzt eine Summer School mehr den Charakter eines thematisch fokussierten Forschungs- und Vernetzungsworkshops als den einer Lehrveranstaltung (und wird daher auch nicht auf das Lehrdeputat angerechnet). Darüber hinaus können Summer Schools Standortwirkungen bzw. regionale Wirkungen entfalten (Attrahierung, Internationalisierung). Die Ausschreibung und qualitätsorientierte Auswahl von Summer Schools soll über den Forschungsrat der AAU gestaltet werden. Neben einer geeigneten Infrastruktur in „logistischer" und administrativer Hinsicht (s. das bereits erwähnte Vorhaben **OnBoard**) soll auch eine finanzielle Unterstützung von Summer Schools ermöglicht werden.

In den Jahren 2013 und 2016 wurden universitätsweite Umfragen zur Kooperationstätigkeit in der Forschung durchgeführt, die sich als sehr hilfreich erwiesen haben – sei es z. B. zur Weiterentwicklung von Kooperationsstrategie und Unterstützungsmöglichkeiten für Forschungskooperationen oder bei der Beantwortung von Anfragen des Ministeriums. Zugleich wurden jedoch auch die Grenzen dieser „punktförmigen" Kooperationserhebungen sichtbar, und ForscherInnen der AAU haben den Wunsch geäußert, ihre Kooperationstätigkeit kontinuierlich in der Forschungsdokumentation abbilden zu können. Dies korrespondiert mit dem bereits dargestellten Maßnahmenpaket zur weiteren Steigerung der Internationalisierung und Kooperationen in der Forschung. Für die Auswertung und Generierung von Basisdaten soll ein adäquates Erhebungs- und Dokumentationswerkzeug für die Kooperationen in der Forschung entwickelt und in die bereits bestehende Forschungsdokumentation (FoDok) integriert werden (Vorhaben **KoopFoDok**).

2.1.3 FÖRDERUNG DES WISSENSCHAFTLICHEN NACHWUCHSES/DOKTORATSSTUDIUM

Seit der Leistungsperiode 2013–15 legt die AAU einen Schwerpunkt auf die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses und hat dies in einer Reihe von Vorhaben umgesetzt. Dazu zählen beispielsweise

- das „Doktoratsstudium-neu" (seit Wintersemester 2012/13) und die Einleitung von weiteren Verbesserungsmaßnahmen auf Basis erster Erfahrungen
- die Etablierung des „Think Tank Wissenschaftlicher Nachwuchs" als fakultäts-

übergreifend zusammengesetztes Beratungsgremium von NachwuchswissenschaftlerInnen für das Vizerektorat für Forschung in allen Fragen der Nachwuchsförderung

- ein differenziertes Angebot von Mobilitätsförderungen
- die Einrichtung einer Koordinations- und Beratungsstelle für NachwuchswissenschaftlerInnen im Forschungsservice
- die Etablierung eines Young Scientist Mentoring-Programms
- die Etablierung von Doktoratsprogrammen

Diese bereits implementierten Maßnahmen belegen die universitätsweite Verankerung der Nachwuchsförderung und werden in den nächsten Jahren weitergeführt.

Mit der weiteren forschungsorientierten Ausgestaltung des Lehrangebots im Doktoratsstudium und der Etablierung einer zentralen Service- und Beratungsstelle wurden in der Leistungsperiode 2016 bis 2018 zentrale Vorhaben eingeleitet, deren Implementierung in der nächsten Leistungsperiode abgeschlossen werden soll:

Das Doktoratsstudium an der AAU zeichnet sich – auch bedingt durch das Curriculum – durch eine hohe Individualität aus, die sich insbesondere in individuellen „Studienplänen" in den Dissertationsvereinbarungen niederschlägt, die einen mehrjährigen Horizont haben. Zugleich wird das Angebot im Doktoratsbereich vornehmlich dezentral und mit recht kurzem Zeithorizont geplant und veröffentlicht. Vor diesem Hintergrund wurde in 2016 mit einer Initiative für eine langfristige Angebotsplanung begonnen (Vorhaben **DocAng**), die in die neue Leistungsperiode hineinreichen wird. So erfordert das Vorhaben nicht nur eine Ausweitung des Planungshorizonts, sondern auch die Entwicklung und Etablierung einer Form zur längerfristigen Veröffentlichung von Lehrveranstaltungen im Doktoratsbereich und die längerfristige inhaltliche Ausgestaltung und Abstimmung zwischen Doktoratsbeiräten und Studienrektorat bzw. StudienprogrammleiterInnen.

Das Doktorat ist formal als Studium gestaltet, das dazu beitragen soll, eine hochwertige Forschungsleistung in Form der Dissertation zu erbringen; das Doktorat bildet zugleich einen zentralen Bestandteil der Berufsqualifikation für die wissenschaftliche Karriere. Damit stehen die DoktorandInnen einer Vielzahl von Fragen und Zuständigkeiten gegenüber (z. B. Studienabteilung, Studienrektorat, BetreuerIn, Doktoratsbeirat, ggf. Personalentwicklung), angesichts derer eine Orientierung oftmals nicht einfach ist. Vor diesem Hintergrund ist die Initiative entstanden, eine zentrale Anlauf- und Beratungsstelle für DoktorandInnen in Form eines „DocServices"[17] im Forschungsservice zu etablieren, wobei die bereits vorhandene Koordinationsstelle Doktorat die Basis darstellt (Vorhaben **DocService**).

2.1.4 WEITERENTWICKLUNG DES FORSCHUNGSUMFELDS

Die zentrale Forschungsinfrastruktur der AAU stellt die Universitätsbibliothek dar. Für die nächsten Jahre sind einige Vorhaben zur Weiterentwicklung und Modernisierung vorgesehen. Hierfür sei auf Abschnitt 3.4.1 Universitätsbibliothek verwiesen.

Für hochwertige Forschungsleistungen stellen kompetitiv eingeworbene Forschungsgelder vielfach eine wichtige Basis dar. Die AAU strebt im Rahmen der strategischen Zielsetzung in der Forschung an, ihre WissenschaftlerInnen bei der Antragstätigkeit für hochwertige Drittmittel bestmöglich zu unterstützen. Neben verschiedenen Formen der Antragsförderung leistet das Forschungsservice bei der Antragstellung und Projektabwicklung Unterstützung. Durch den Ausbau des Forschungsservice konnte in den letzten Jahren eine weitere Professionalisierung der Beratungstätigkeit erzielt werden, die vor allem die Antragstellung sowie

[17] Vgl. auch das Positionspapier der Österreichischen Universitätenkonferenz zum Doktorat, S. 26, zu finden unter https://uniko.ac.at/wissenswertes/uniko_publikationen/.

das budgetäre Projektmonitoring und den Abschluss der Projekte betrifft.

Die AAU ist bestrebt, die Antragstellung bei internationalen Forschungsprogrammen mit hoher Reputation (z. B. Horizon 2020) weiter zu steigern. Daher ist geplant, den Service in spezifischen Bereichen auszubauen, die zunehmend von den Fördergebern verlangt werden und die an der Schnittstelle zwischen Projekt-Administration und Forschungstätigkeit angesiedelt sind (z. B. „Management Structure and Procedure", „Ethics and Security" oder „Data Management-Plan") – insbesondere um die antragstellenden WissenschaftlerInnen zu entlasten. Diese Unterstützung soll speziell bei Antragstellungen in Exzellenzprogrammen (ERC-Grants) bzw. bei Übernahme koordinierender Funktionen angeboten werden. In einer ersten Phase ist vorgesehen, diesen Support „extern" von darauf spezialisierten Dienstleistern einzuholen (Vorhaben **DrittExp**). Nach dieser „Testphase" soll entschieden werden, ob das Modell beibehalten oder eine universitätsinterne Lösung angestrebt werden soll.

Eine weitere Verbesserung des Service im Rahmen der Forschungsförderung soll mit der Bereitstellung einer integrierten Kalkulationshilfe (Vorhaben **KalkTool**) erzielt werden: Im Rahmen der Einwerbung von antragsbasierten Forschungsförderungen besteht eine wesentliche Aufgabe der ProjektleiterInnen in der Antragsphase darin, ein Planbudget entsprechend den jeweiligen Förderrichtlinien zu erstellen; bei Auftragsforschungsprojekten erfolgt eine Preisfindung (laut EU-Beihilfenrecht) idealerweise vor der Legung des Angebots. Durch die Kalkulationshilfe sollen den AntragstellerInnen bei der Budgetierung bzw. Preisfindung die aktuellen Daten je Kostenkategorie (z. B. Personalkosten, Sachkosten [Anlagen]) zur Berechnung automatisiert zur Verfügung gestellt werden. Damit wird für die ProjektleiterInnen die Kostenabschätzung erleichtert und der interne Prüfprozess durch das Forschungsservice vereinheitlicht und optimiert.

Das Forschungsservice wird verstärkt mit der Generierung von Auswertungen für universitätsinterne und -externe Berichte und Evaluierungen beauftragt. Die Basis für die Auswertungen bilden zum Teil die universitätsinternen Datenbanken (FoDok, Antragsdatenbank), zum Teil aber auch international etablierte Zitationsdatenbanken (z. B. Web of Science Core Collection oder SciVal). Bei manchen Auswertungen wird anlassbezogen auf eine Kombination der internen und externen Datenquellen zurückgegriffen, um unterschiedlichen Abfragekriterien zu entsprechen (z. B. als Service bzw. Hilfestellung im Rahmen personenbezogener Evaluierungen). Damit die forschungsrelevanten Auswertungen in ihrer Gesamtheit vom Forschungsservice zur Verfügung gestellt werden können, ist die notwendige Kompetenz in Bezug auf die internationalen Zitationsdatenbanken weiterzuentwickeln. Mit dem Vorhaben **AnKomp** soll die Analytikkompetenz durch gezielte Weiterbildungsmaßnahmen entwickelt werden.

2.2 STUDIUM, LEHRE UND WEITERBILDUNG

2.2.1 ORDENTLICHE STUDIEN

2.2.1.1 AUSGANGSLAGE UND ZIELE

Forschungsgeleitete Lehre, internationale Konkurrenz- und Kooperationsfähigkeit, fördernde Lehr- und Lernbedingungen, Internationalität sowie qualitätsvolle Lehre sind die leitenden Prinzipien der Universität Klagenfurt für den Bereich Studien und Lehre. Die konsequente Ausrichtung aller Vorhaben und Maßnahmen an diesen leitenden Prinzipien wird durch geographische und strukturelle Rahmenbedingungen mitbestimmt. Durch die Lage am Schnittpunkt dreier Kulturen sind die Voraussetzungen für länderübergreifende Kooperationen auch in der Lehre sehr günstig. Verschiedene Maßnahmen, die in den vergangenen Jahren umgesetzt wurden, gewährleisten mittlerweile in allen an der AAU angebotenen Studien gute, in den meisten Fällen sogar sehr gute Betreuungsrelationen.[18] [19] Zu berücksichtigen ist, dass die Studierendenpopulation an der AAU im Vergleich zu anderen Universitäten Spezifika aufweist. Der Studierenden-Sozialerhebung für das Jahr 2015 zufolge ist der Anteil nichttraditioneller Studierender (insb. Studierende mit Betreuungspflichten, Berufstätige, First Generation Students) an der AAU signifikant höher als an anderen Universitäten. Als Volluniversität mit einem relativ breiten Fächerangebot, aber „kurzen Wegen" sind die Rahmenbedingungen für interdisziplinäre Angebote in der Lehre günstig. Im tertiären Bildungssektor kommt der Universität Klagenfurt in der Region die Leitfunktion zu. Die AAU ist sich dieser bildungs-, kultur- und gesellschaftspolitischen Verantwortung bewusst und ist bestrebt, mit einer qualitätsvollen und innovativen Weiterentwicklung des Angebotes in der Lehre einerseits einen Beitrag zur Verhinderung der Abwanderung zu Bildungszwecken zu leisten, andererseits aber auch Studierende aus anderen Bundesländern und aus dem Ausland anzuziehen. Und dem leitenden Grundsatz der Verbindung von Forschung und Lehre entsprechend sollen Forschungsstärken auch in der Lehre sichtbar werden.

Von diesen Rahmenbedingungen ausgehend werden im Bereich Studien und Lehre folgende Teilziele verfolgt:

- Qualitätsvolle Weiterentwicklung des Studienangebotes
- Hohe Qualität in der Lehre
- Förderungsmaßnahmen für nichttraditionelle Studierende
- Internationalisierung und Ausbau nationaler und internationaler Kooperationen
- Bestmögliche administrative Unterstützung bei der Erfüllung der Kernaufgabe Lehre

2.2.1.2 WEITERENTWICKLUNG DES STUDIENANGEBOTES

Mit Beginn des WS 2015/16 sind alle an der AAU angebotenen Studien „bolognakonform" eingerichtet. Das Studienangebot umfasst derzeit 17 Bachelorstudien, 10 Unterrichtsfächer und 25 Masterstudien aus den Kultur-, den Wirtschafts- und den technischen Wissenschaften. Abgesehen von einigen fachspezifisch konsekutiven BA/MA-Kombinationen haben sich schon vor einiger Zeit interdisziplinäre Angebote (z. B. Informationsmanagement, Wirtschaft und Recht, Sozial- und Humanökologie) herausgebildet. Dieser Ansatz wurde in der jüngeren Vergangenheit durch die Einrichtung von weiteren interdisziplinären, auch fakultätsübergreifend angebotenen Masterstudien und Studienzweigen mit breiteren Zugangsvoraussetzungen weiterverfolgt (MA Media and Convergence Management, MA Game Studies and Engineering, MA Science, Technology and Society Studies, Studienzweig Energie- und Umweltmanagement im MA ABW, Studienzweig Wirtschaftsingenieurwesen im MA Information and Communications Engineering[20]). Zudem wurden vermehrt englischsprachige Studien eingerichtet (MA International

[18] S. Leitende Grundsätze und Ziele, Abschnitt 1.1.
[19] In den Erziehungswissenschaften wird die Einrichtung der Professur „Migrations- und Inklusionsforschung" zu einer Verbesserung der im inneruniversitären Vergleich noch etwas ungünstigeren Betreuungssituation führen (s. Teil Forschung Vorhaben MigProf).
[20] Mit WS 2018/19 soll das interdisziplinäre Masterstudium „Visuelle Kultur" starten.

Management, MA MCM, MA Game Studies and Engineering), wodurch auch ein wesentlicher Beitrag zur Internationalisierung des Studienangebotes geleistet wird. Die Interdisziplinarität des Studienangebotes kann demnach durchaus als profilgebend bezeichnet werden.

Im Hinblick auf die Weiterentwicklung des Studienangebotes für die Leistungsperiode 2019–21 ist von folgenden Überlegungen auszugehen: Vorrangiges Ziel ist es, die Attraktivität der AAU als Studienort zu steigern und das Angebot so auszurichten, dass Studierende aus dem näheren und ferneren In- und Ausland gewonnen werden können. Die Entscheidung über die Einrichtung neuer Studienangebote soll auf Basis solide belastbarer Aussagen zu Bedarf und Nachfrage getroffen werden. Des Weiteren ist bei der curricularen Ausgestaltung auf Typenklarheit – forschungsgeleitete Lehre als „Wesensmerkmal" eines universitären Studiums – und auf eine gewisse „Offenheit" zu achten, die es ermöglicht, die Aktualität der Inhalte zu gewährleisten, gleichzeitig jedoch die Änderungsanfälligkeit der Curricula niedrig zu halten. Internationalisierung, Interdisziplinarität und Durchlässigkeit sind weitere Kriterien, die für die Ausgestaltung des Studienangebotes von Bedeutung sind.

Mit der Einrichtung des *Unterrichtsfaches Bewegung und Sport* soll das bestehende Angebot an Lehramtsfächern um ein attraktives, am Arbeitsmarkt nachgefragtes Unterrichtsfach erweitert werden (Vorhaben **SportUF**). Die vom Landesschulrat für Kärnten zur Verfügung gestellten Daten zeigen, dass bereits derzeit Bedarf nach SportlehrerInnen in den Neuen Mittelschulen besteht. Aufgrund der Altersstruktur ist davon auszugehen, dass in fünf bis zehn Jahren auch in den AHS eine hohe Nachfrage nach LehrerInnen bestehen wird, die in diesem Unterrichtsfach ausgebildet sind. Darüber hinaus erweitern sich durch ein zusätzliches in Klagenfurt studierbares UF die Kombinationsmöglichkeiten, sodass das Lehramtsstudium insgesamt gestärkt wird. Diese Stärkung ist im Hinblick auf den absehbaren Bedarf an LehrerInnen in Kärnten in einigen Fächern erstrebenswert. Nicht zuletzt soll dieses UF der Beginn für eine Erweiterung des Studienangebotes mit sportwissenschaftlichen Bezügen werden. Die Etablierung eines BA-Studiums „Wirtschaft und Sport" könnte in der Leistungsperiode 2022–24 folgen. Für die Einrichtung des UF sollen Kooperationen genützt werden: und zwar jene mit der PH Kärnten, dem sportmedizinischen Institut des Landes Kärnten und dem Olympiazentrum. Um eine wissenschaftlich fundierte Ausbildung sicherzustellen, wäre das Studium mit zwei Professuren auszustatten, die um eine Verbundprofessur „Sportmedizin" ergänzt werden sollen. Mit der Einrichtung von drei Professuren samt Ausstattung wird eine solide Grundlage für die Erfüllung des Auftrages zu hochwertiger Forschung geschaffen. Davon abgesehen ergeben sich durch eine entsprechende Ausrichtung der Professuren verschiedene Möglichkeiten zur Kooperation in der Forschung mit anderen WissenschaftlerInnen des Hauses sowie weiteren Einrichtungen mit sportwissenschaftlicher Kompetenz im Land. Seitens des Landes Kärnten und der Stadt Klagenfurt wurde ein Kofinanzierungsinteresse bereits bekundet.

Die weitgehend selben Argumente (Erweiterung der Kombinationsmöglichkeiten für Lehramtsstudierende) sprechen für die Einrichtung des *Unterrichtsfaches Russisch* (Vorhaben **Russ-UF**). Informationen des Landesschulrates belegen auch hier, dass in den nächsten Jahren Bedarf nach qualifizierten LehrerInnen gegeben ist. Darüber hinaus ist festzuhalten, dass sich die Zahl der SchülerInnen, die in den höheren Schulen Russisch lernen, seit der Einstellung dieses Unterrichtsfaches im Jahr 1992 verdoppelt hat. Zudem spricht für dieses Vorhaben, dass damit auch ein Beitrag der AAU zur Förderung der regionalen Entwicklung des Wirtschafts- und Kulturstandorts Kärnten geleistet wird. Überdies unterstützt dieses Vorha-

ben die Internationalisierungsbemühungen der Universität. Da aber – und das hat die Diskussion im Rahmen „Zukunft Hochschule" gezeigt – die Nachfrage nach diesem UF österreichweit generell schwach ist, soll dieses UF in Kooperation mit der Universität Graz geführt werden.

Mit der Einrichtung des englischsprachigen *BA-Studiums „International Business and Economics"* (Vorhaben **IntBusBA**) soll ein wesentlicher Beitrag zur Internationalisierung der Studien geleistet werden. Dieses Studium richtet sich vorrangig an ausländische Studierende, und es erweitert das Angebot an englischsprachigen Studien in den BA-Bereich hinein.[21]

Gemeinsam mit der TU Graz soll in der kommenden Leistungsperiode das *MA-Studium „Artificial Intelligence and Software Engineering"* entwickelt und angeboten werden (Vorhaben **ArtIntMA**). Dieses Kooperationsprojekt ist als englischsprachiges „Excellence Study Program" konzipiert, das ausgezeichnete internationale Studierende ansprechen und auch Partner aus der Wirtschaft involvieren soll.

Ebenfalls als gemeinsames Studium (JD oder DD) mit einer anderen Universität soll ein *Masterstudium Wirtschaftsrecht* (Vorhaben **WiReMA**) eingerichtet werden. Dieses Studium ist so konzipiert, dass es auf das BA-Studium Wirtschaft und Recht aufsetzt und den Absolventinnen und Absolventen den Zugang zu den juristischen Kernberufen (Anwältin/Anwalt, Richter/in etc.) eröffnen soll. Es ist davon auszugehen, dass mit der Einführung dieses Studiums zusätzliche Studierende gewonnen werden. Der damit einhergehende zusätzliche Bedarf an Personal im Bereich der Rechtswissenschaften soll durch den Ausbau des Instituts um die bereits im EP 2016–18 vorgesehene Professur für Privatrecht (Vorhaben **PrivProf**) gedeckt werden.

Seit dem WS 2015/16 sind an der AAU die Erweiterungscurricula studierbar. Diese sind eine besondere Form von gebundenen Wahlfächern, nämlich strukturierte, nach pädagogischen und wissenschaftlichen Kriterien zusammengestellte Studienangebote mit einem Umfang von 24 ECTS, die die Möglichkeit bieten, sich zusätzliche Kenntnisse aus anderen oder interdisziplinären Fachbereichen anzueignen. Die damit verfolgten Ziele sind vielfältig: Erleichterung der vertikalen Mobilität, Vermittlung interdisziplinärer Qualifikationen oder Erhöhung der Beschäftigungsfähigkeit.[22] Mit WS 2017/18 werden insgesamt 26 ECs studierbar sein. Die UG-Novelle BGBl. I 2017/129 schafft nunmehr die gesetzliche Grundlage für Erweiterungsstudien. Diese sind den ECs durchaus ähnlich, allerdings weisen sie einen etwas höheren ECTS-Umfang auf und sind auch für Masterstudierende belegbar. Mittelfristig sollen die „hauseigenen" ECs auf Erweiterungsstudien umgestellt werden. Darüber hinaus soll dieses Konzept auch weitergeführt und ausgebaut werden. Im Hinblick auf aktuelle Herausforderungen sind *Erweiterungsstudien* zum Thema *„Digitale Kompetenz"* angedacht. Diese könnten den vielerorts schon bekundeten hohen Bedarf an Digitaler Bildungskompetenz[23] decken und würden den neuen Initiativschwerpunkt HDA im Bereich der Lehre ergänzen. Davon abgesehen ist die Einführung eines *Erweiterungsstudiums „Interkulturelle Kompetenzen"* geplant. Damit soll sowohl Incoming-Studierenden als auch den aus diversen Gründen mobilitätsschwächeren Studierenden der AAU der Erwerb einer vor dem Hintergrund des gesellschaftlichen Transformationsprozesses bedeutsamen Zusatzkompetenz ermöglicht werden. Zudem werden unterschiedliche Erweiterungsstudien im Bereich des „Lehramtsstudiums-neu" (z. B. für ein zusätzliches UF, für „Quereinsteigerinnen" etc.) im Rahmen des EVSO zu entwickeln sein, die die Beschäftigungsfähigkeit von Lehramtsstudierenden erhöhen sollen (Vorhaben **ErwSt**).

Mit Wintersemester 2019/20 wird das im Entwicklungsverbund Süd-Ost (EVSO) angebotene *Masterstudium „Lehramt Sekundarstufe Allgemeinbildung"* starten. Dieses Studium ist berufsbegleitend zu studieren und erfordert demnach in allen Unterrichtsfächern Angebote, die mit der Berufstätigkeit vereinbar sind. Dieser

[21] Abgesehen vom BA-Studium Anglistik und Amerikanistik.
[22] Entwicklungsplan AAU 2016–18, 40.
[23] So werden gerade die LA-Curricula im Rahmen des EVSO auf das Fach „Digitale Kompetenzen" erweitert.

besonderen Anforderung soll u. a. durch den Ausbau von eLearning- und Blended Learning-Angeboten Genüge getan werden (Vorhaben **LAneuMA**).

Im Kontext der Implementierung des „Lehramtsstudiums-neu" hat sich die AAU gemeinsam mit ihren Partnerinstitutionen im EVSO erfolgreich um Hochschulraumstrukturmittel beworben. Diese Mittel wurden beantragt, um einerseits das Lehrangebot im Rahmen der PädagogInnenbildung-neu zu gewährleisten, zum anderen, um die jeweiligen Forschungsschwerpunkte zu stärken. Dieses Projekt sieht auch die Einrichtung einer § 99-*Professur „Mehrsprachigkeit" unter besonderer Berücksichtigung der „(Fremd-)Sprachendidaktik"* vor mit dem Ziel, die Lehrangebote in der/n fremdsprachigen Fachdidaktik(en) zu erweitern und die Fachdidaktikforschung zu stärken. Diese Professur soll im Falle positiver Evaluierung in der nächsten Leistungsperiode verstetigt werden (Vorhaben **MeSprProf**). Für die (evaluierungsabhängige) Verstetigung spricht, dass dem Thema „Mehrsprachigkeit" vor dem Hintergrund aktueller Entwicklungen hochrangige Bedeutung zuzumessen ist. Auch das BA-Curriculum für das „Lehramtsstudium-neu" wird derzeit überarbeitet, um das Thema Mehrsprachigkeit in die Ausbildung zu integrieren.

Die Zahl der an der AAU angebotenen Studien hat sich in den letzten Jahren kontinuierlich erhöht. Diese Erhöhung ist nicht allein durch die Umstellung auf die Bologna-Architektur bedingt, sondern sie ist vor allem auch auf eine Ausweitung des Angebotes an nicht-konsekutiven Masterstudien zurückzuführen. Nicht immer korrespondiert mit den Studiengängen auch eine ausreichende Nachfrage. Es ist aus mehreren Gründen nicht zielführend, im Bereich des Studienangebotes auf beständiges Wachstum zu setzen, vielmehr ist dieses Angebot regelmäßig auf seine Angemessenheit zu überprüfen. Um den Leitungsorganen der Universität eine solide Grundlage für diese Angemessenheitsprüfung zu verschaffen, sollen *Studien* in regelmäßigen Abständen *evaluiert* werden (Vorhaben **StudEval**). Kriterien für die Evaluierung sollen jedenfalls die Nachfrage durch Studierende (BeginnerInnen- und AbsolventInnenzahlen), die durchschnittliche Studiendauer und – soweit vorhanden – auch Daten zur Nachfrage auf dem Arbeitsmarkt sein.

2.2.1.3 QUALITÄT IN DER LEHRE

Die AAU strebt danach, dem gesetzlichen Auftrag zu Bildung durch Wissenschaft, zu wissenschaftlicher Berufsvorbildung und zu Qualifizierung für berufliche Tätigkeiten, die eine Anwendung wissenschaftlicher Erkenntnisse und Methoden erfordern, durch höchste Ansprüche an die Qualität der Lehre gerecht zu werden. Dieser hohe Qualitätsanspruch gilt für Lehrinhalte wie für Lehrmethoden gleichermaßen; durchgängiges Prinzip ist eine am aktuellen Stand der Wissenschaften ausgerichtete, forschungsgeleitete, studierendenzentrierte, kompetenzorientierte und interdisziplinäre Lehre.

Um den sich ändernden Anforderungen an universitäre Bildung gerecht zu werden, strebt die AAU an, Beratung und Unterstützung Lehrender sowie die Expertise im Bereich der Hochschuldidaktik und digitaler Lehr- und Lerntechnologien in einer Serviceeinrichtung zu bündeln. Mit der bereits im EP 2016–2018 vorgesehenen und im Aufbau befindlichen Organisationseinheit „Lehr- und Lernservice" sollen Konzepte und Maßnahmen zur Stärkung der Qualität in der Lehre und zur Steigerung der digitalen Bildungskompetenz (digital literacy) Lehrender und Studierender entwickelt werden (Vorhaben **QuaLehre**). Diese Konzepte sollen forschungsbasiert durch Zusammenarbeit mit in der Hochschuldidaktik ausgewiesenen WissenschaftlerInnen erarbeitet werden. Darüber hinaus ist bei der Entwicklung dieser Vorhaben ein intensiver Austausch mit Studierenden von besonderer Bedeutung. Bereits bestehende Formate wie z. B. der „Runde Tisch der Lehre" sollen weitergeführt und allenfalls auch noch ausgebaut werden. Die Qualität in der Lehre soll vor allem durch das Setzen von Anreizen

(z. B. Preis für Lehre, Unterstützung bei der Entwicklung innovativer Lehrformate), aber auch durch hochschuldidaktische Fortbildungsangebote und Informationsveranstaltungen („Tag der Lehre", virtuelle Woche der Lehre, Lernfilmfestival) gefördert werden.

Anforderungen an die Hochschullehre verändern sich auch durch die zunehmende Digitalisierung aller Lebensbereiche. Digital gestützte Informationssuche, -wahrnehmung und -darbietung haben das Lernen so verändert, dass hochwertige Lehre ohne digitale Unterstützung fast nicht mehr denkbar ist. In der kommenden Leistungsperiode soll daher auch ein Maßnahmenpaket *„Digitale Hochschullehre"* umgesetzt werden (Vorhaben **DigLehre**). Dabei ist zu berücksichtigen, dass die AAU in diesem Bereich über eine weithin anerkannte Expertise verfügt (die an der AAU entwickelte Sichere Prüfungsumgebung [SPU] ist auch eine im Ausland nachgefragte Prüfungsmethode), die zu einer führenden Rolle in diesem Bereich ausgebaut werden könnte. Durch den verstärkten Einsatz digitaler Lehr- und Lerntechnologien können aber auch die Studienbedingungen für den vergleichsweise hohen Anteil an berufstätigen Studierenden und Studierenden mit Betreuungspflichten oder nicht traditionellem Zugang an der AAU verbessert werden. An konkreten Maßnahmen sind geplant:

- Stärkung der digitalen Kompetenz Studierender durch das Anbieten von Erweiterungsstudien zum Thema „Digitale Kompetenz".

- Entwicklung eines MOOC, das Studierenden ebenso wie MitarbeiterInnen die Möglichkeit des Aufbaus digitaler Kompetenzen bietet.

- Ausbau der digitalen Tools zur Unterstützung flexibler, d. h. präsenzunabhängiger Lehre sowie der Prüfungs- und Testverfahren.

- Implementierung einer technisch und didaktisch sinnvollen Lösung zum Videostreaming von Echtzeit-Lehrveranstaltungen an mehreren Standorten. Dabei handelt es sich auch um ein Instrument der Kooperation mit anderen Bildungseinrichtungen, das geeignet ist, das hausinterne Bildungsangebot mit jenem anderer Universitäten zu kombinieren. Dies könnte vor allem für die im Rahmen des Projektes „Zukunft Hochschule" abgestimmten Kooperationen in den Fächern Slawistik und Philosophie Bedeutung erlangen.

Auch in der kommenden Leistungsperiode gilt es, im Bereich der Lehre qualitätssichernde Maßnahmen fortzuführen und auszubauen (Vorhaben **QMLehre**). Dieses Vorhaben umfasst mehrere Teilprojekte: Zunächst sind die noch offenen *Empfehlungen* aus dem 2015 abgeschlossenen *QM-Audit* umzusetzen. Zur Vorbereitung der Rezertifizierung soll ein *internes Audit* (self assessment) durchgeführt werden, das von einem/r externen Auditor/in begleitet wird. Als weitere qualitätssichernde Maßnahme in der Lehre soll die *LV-Evaluierung* unter Nutzung neuer Technologien neu ausgerichtet werden mit dem Ziel, die Benutzerfreundlichkeit und damit einhergehend die Feedbackquote und Aussagekraft zu erhöhen. Durch die Entwicklung und Implementierung eines *Evaluierungsprozesses für Curricula* soll die Studierbarkeit (Workload, Mobilitätsfreundlichkeit, Constructive Alignment, Internationalisierung) überprüft und gegebenenfalls verbessert werden. Nicht zuletzt gilt es, nach einer Erhebung des Ist-Zustandes und der Identifikation von Problemfeldern, ein Maßnahmenpaket zur *Hebung der Prüfungsaktivität* zu erarbeiten und umzusetzen. Dieses Vorhaben gewinnt nicht zuletzt im Zusammenhang mit der Neugestaltung der Universitätsfinanzierung an Bedeutung.

Seit nunmehr schon einigen Semestern wird an der AAU sog. „studentische Lehre" angeboten. Darunter sind Lehrveranstaltungen zu verstehen, die thematisch und methodisch von Studierenden initiiert und sodann in Kooperation mit Lehrenden der Universität abgehalten werden. Dieses Modell hat viele Vorteile, u. a. wird durch die Möglichkeit der Mitgestaltung die Identifikation der Studierenden mit ihrem Studium und die Motivation zur Beteiligung erhöht. Durch die Kooperation mit WissenschaftlerInnen des Hauses wird dem Anspruch auf forschungsgeleitete und wissenschaftsbasierte

Lehre Rechnung getragen. Dieses Modell soll fortgeführt und ausgebaut werden; abgesehen von der Erhöhung der Anzahl dieser Art von Lehre kommen auch weitere Partizipationsmöglichkeiten in Betracht – wie z. B. ein Vorschlagsrecht für bestimmte LV-Themen oder die Einbeziehung bei Entscheidungen über die Betrauung Lehrender (Vorhaben **PartLehre**).

2.2.1.4 SOZIALE DIMENSION – FIRST GENERATION STUDENTS, BERUFSTÄTIGE, STUDIERENDE MIT BETREUUNGSPFLICHTEN

Wie schon einleitend erwähnt, weist die AAU im Vergleich mit anderen österreichischen Universitäten einen signifikant höheren Anteil an First Generation Students (auch First Academics), an berufstätigen Studierenden sowie an Studierenden mit Betreuungspflichten auf. Diese Spezifika sollen bei der Gestaltung der Rahmenbedingungen der Studien verstärkt berücksichtigt werden. So sollen künftig gezielt Maßnahmen gesetzt werden, um First Generation Students zu gewinnen. Das kann durch entsprechende Workshops und Beratungsangebote in den Schulen, durch Zusammenarbeit mit LehrerInnen und durch Schnupperangebote erreicht werden. Darüber hinaus sollen diese Studierenden beim Studieneinstieg und -fortgang durch niederschwellige Beratung und Mentoring begleitet und unterstützt werden (Vorhaben **1A**). Mit dem Ausbau von eLearning- und Blended Learning-Angeboten sollen für berufstätige Studierende und Studierende mit Betreuungspflichten fördernde Studienbedingungen geschaffen werden (siehe Vorhaben **DigLehre**). Durch die sog. MORE-Initiative wurde und wird Personen mit Fluchthintergrund Zugang zu akademischer Bildung ermöglicht werden. Diese Initiative soll insofern erweitert werden, als MORE-Studierende beim anzustrebenden Übertritt in ein ordentliches Studium unterstützt werden sollen.

2.2.1.5 INTERNATIONALISIERUNG

Internationalität ist für die AAU auch im Bereich der Lehre „traditionell" von hoher Bedeutung. Eine Vielzahl von Maßnahmen wurde in der Vergangenheit gesetzt, um die Internationalität in der Lehre zu stärken. Die Bemühungen sollen auch in der kommenden Leistungsperiode fortgesetzt und durch neue Maßnahmen ergänzt werden.

Ein wesentlicher Bestandteil der Internationalisierungsstrategie in der Lehre ist der Ausbau *englischsprachiger Studienprogramme*. Derzeit sind fünf englischsprachige Masterprogramme eingerichtet. Sie sollen in der kommenden Leistungsperiode um das englischsprachige Bachelorprogramm „International Business and Economics" (siehe Vorhaben **IntBusBA**) und das englischsprachige Masterprogramm „Artificial Intelligence and Engineering" (siehe Vorhaben **ArtIntMA**) erweitert werden.

Die Steigerung der Studierendenmobilität soll durch gezielte Förderungsmaßnahmen und die Beseitigung von Mobilitätshemmnissen erreicht werden. Für Incoming-Studierende ist es von besonderer Bedeutung, dass sie an der Gastuniversität ein ausreichendes, insbesondere auch englischsprachiges Lehrangebot vorfinden. Für die Planung des Auslandsaufenthaltes ist es zudem wichtig, dass dieses Programm möglichst früh bekannt wird. Um diesen Anforderungen gerecht zu werden, sollen Incoming-Module mit einem Umfang von ca. 30 ECTS entwickelt werden. Diese Module sollen fachspezifische Lehrveranstaltungen enthalten, die um Lehrveranstaltungen zu Landeskultur, Sprache und interkulturellen Kompetenzen erweitert werden können. Ziel ist es, in allen Studienprogrammen mindestens vier englischsprachige Lehrveranstaltungen pro Semester anzubieten, die in ein *Incoming-Modul* eingespielt werden können (Vorhaben **StudMob**). Des Weiteren ist das Ziel der *Erhöhung der englischsprachigen Lehrveranstaltungen* auch in der kommenden Leistungsperiode weiter zu verfolgen. Dieses Ziel soll durch gezielte Fördermaßnahmen wie z. B. individuelle Sprachcoachings für Lehrende erreicht werden.

Um die Outgoing-Mobilität zu erhöhen (Vorhaben **StudMob**), ist geplant, die Information und Beratung Studierender über die Möglichkeiten von Auslandssemester und -praktika durch den Einsatz verschiedener Formate noch zu verbessern. Künftig sollen Studierende in allen BA- und MA-Studien im Rahmen einer Lehrveran-

PER ARDUA AD ASTRA · ALPEN-ADRIA-UNIVERSITÄT KLAGENFURT · MCM LXX

staltung (in den BA-Studien im Rahmen einer StEOP-LV) über diese Möglichkeiten informiert werden. Der Einbau von *Mobilitätsfenstern* in die Curricula ist als mobilitätsfördernde Maßnahme zwar in einigen Fällen, aber noch nicht flächendeckend umgesetzt. Dieses Vorhaben ist demnach weiter zu verfolgen. Des Weiteren soll die Zahl der Plätze für *kurzfristige Auslandspraktika* weiter erhöht werden, um auch für mobilitätsschwächere Studierende (Berufstätige, Studierende mit Betreuungspflichten) Auslandserfahrung zu ermöglichen. Nicht zuletzt ist geplant, Studierende auf einen Auslandsaufenthalt durch ein Angebot an Lehrveranstaltungen zu Fremdsprachen und zu interkulturellen Kompetenzen – allenfalls in Form eines Erweiterungsstudiums (siehe Vorhaben **ErwSt**) – vorzubereiten. Englischsprachige Studien- und Lehrangebote sowie Lehrveranstaltungen zu interkulturellen Kompetenzen sollen auch zur Internationalisierung nicht mobiler Studierender beitragen.

Die AAU ist bestrebt, das Netz an ausländischen Partnerinstitutionen beständig auszubauen. Zur Zeit hält die AAU 335 Mobilitätsabkommen; 278 dieser Kooperationen wurden über die Programmschienen Erasmus+ Key Action 103 abgeschlossen, weitere 57 Mobilitätsabkommen im Rahmen der Joint Study-Programme Joint Study und Erasmus+ Key Action 107. Darüber hinaus werden an der AAU derzeit 7 internationale Masterstudiengänge (Joint und Double Degrees) angeboten; ein Double Degree mit der Nationalen Technischen Universität Charkov (Ukraine), in dessen Rahmen auch Praktika vorgesehen sind, befindet sich in der Finalisierungsphase. Die AAU ist weiters an 12 Erasmus+ Key Action 2-Projekten beteiligt (8 Strategische Partnerschaften und 4 Kapazitätsaufbauprojekte, eines davon, BENEFIT, unter der Leitung der AAU).

In der nächsten Leistungsperiode wird die AAU im Rahmen des europäischen Bildungsprogrammes Erasmus+ (insbesondere Leitaktionen 1 und 2) ihr Netzwerk an Partneruniversitäten weiter ausbauen und die Anzahl an internationalen Bildungsprojekten erhöhen. Gemeinsam mit Kooperationspartnern in Programm- und Partnerländern sollen bestehende Curricula noch stärker internationalisiert und weitere gemeinsame internationale Masterstudien eingerichtet werden. Auch soll mit neuen Partnerschaften für Lehramtsstudierende die Möglichkeit der Absolvierung der Pädagogisch-Praktischen Studien im Ausland geschaffen werden. Mit der Unterzeichnung von Erasmus+-Abkommen mit der Universität Oslo und dem Trinity College Dublin wurde diesbezüglich ein erster Schritt getan (Vorhaben **KoopInt**).

2.2.1.6 KOOPERATIONEN

Abgesehen von den eben erwähnten Kooperationen mit ausländischen Partnern wird die Universität Klagenfurt in der kommenden Leistungsperiode verstärkt Kooperationen mit österreichischen Bildungsinstitutionen eingehen. Dazu zählt die intendierte Einrichtung der gemeinsamen Masterprogramme „Artificial Intelligence and Engineering" (siehe Vorhaben **ArtIntMA**) und „Wirtschaftsrecht" (siehe Vorhaben **WiReMA**). Ausgebaut werden soll auch die Kooperation mit Schulen, um in der Lehramtsausbildung den Austausch zwischen Forschung und Praxis zu intensivieren. Mit fünf sog. *Kooperationsschulen* wurde zuletzt vertraglich die Grundlage für eine längerfristige Zusammenarbeit fixiert. Im Rahmen des Projektes „Zukunft Hochschule" haben sich die Universitäten auf eine Intensivierung der Kooperationen verständigt. Nach dem Vorbild des Lehrverbundes Informatik Süd (AAU und TU Graz) sollen durch weitere entsprechend ausgestattete Seminarräume an der AAU und KFU Graz Lehrveranstaltungen der Slawistik und der Philosophie per bidirektionalem Breitband-Streaming jeweils auch an der anderen Universität belegt werden können (Vorhaben **KoopLV**).

2.2.1.7 STRUKTURENTWICKELNDE MASSNAHMEN

Die Entwicklung und Umsetzung von Curricula zählt zu den Kernprozessen einer Universität, die mit großer Sorgfalt und Professionalität zu führen sind. Der Aufwand für die Curriculumsentwicklung und -administration hat sich in den letzten Jahren aus verschiedenen Gründen markant erhöht: Dies ist vor allem auf die Bologna-Umstellung, die Einführung der

Erweiterungscurricula sowie Gesetzesänderungen in immer kürzeren Abständen, die zu einem Nachvollzug in den Curricula zwingen, zurückzuführen. Derzeit wird diese Arbeit zu einem großen Teil von wissenschaftlichen MitarbeiterInnen in den Curricularkommissionen, im BEKO-C und von den StudienprogrammleiterInnen geleistet. Diese sollen künftig dort professionell unterstützt und entlastet werden, wo es nicht um die fachliche Expertise oder Fragen der strategischen Ausrichtung geht. Diese Unterstützung soll wie folgt eingerichtet werden: Eine akademische Fachkraft soll für die Curriculaentwicklung, -änderung und allgemein die Administration dieser Verfahren eingestellt werden. Ihre Aufgabe wird es sein, Senat, BEKO-C und die Cuko-Vorsitzenden zu unterstützen und zu entlasten (z. B. durch Prüfung von Vorhaben auf Gesetzes- und Satzungskonformität, Erstellen der Curriculaentwürfe, Budgetierung). Darüber hinaus sollen durch eine weitere akademische Fachkraft zunächst als Pilotprojekt an der Fakultät für Technische Wissenschaften die StudienprogrammleiterInnen entlastet werden. Aufgabe dieser Fachkraft wird es sein, „Standardsituationen" eigenverantwortlich zu bearbeiten sowie bei der Durchführung von behördlichen Verfahren oder z. B. bei der Abbildung von Äquivalenzlisten zu unterstützen. Diese Fachkraft soll darüber hinaus die SPL der englischsprachigen Studien bei den Aufnahmeverfahren entlasten. Da diese Aufgabe vornehmlich in die lehrveranstaltungsfreie Sommerzeit fällt, ist sie mit ersterer gut kombinierbar. Sollte sich diese Lösung bewähren, könnte sie in der nächsten LV-Periode auf andere Fakultäten ausgedehnt werden. Nicht zuletzt soll das Vorhaben einer halben JuristInnenstelle für das Studienrektorat (bereits im EP 2016–18 vorgesehen) in der kommenden Leistungsperiode umgesetzt werden. Mit dieser Stelle sollen sowohl die Studienrektorin z. B. bei der Vorbereitung von Satzungsänderungen oder bei Beschwerdevorentscheidungen, als auch die SPL im Bescheidverfahren unterstützt werden (Vorhaben **CurrMan**).

2.2.2 WEITERBILDUNG

Im Bereich der Lehre ist neben der Aufgabe der Bildung durch ordentliche Studien auch die Weiterbildung in Form des Anbietens von kostenpflichtigen Universitätslehrgängen eine wichtige Aufgabe der Universitäten (Lehre für „außerordentliche" Studierende). Der Weiterbildung kommt in Zeiten des demographischen Wandels, sich schnell wandelnder Arbeitsmärkte und Berufsbiographien sowie der fortgesetzten Qualifizierungserfordernisse iSd des lebenslangen Lernens ein besonderer Stellenwert zu. An der AAU wurde der Weiterbildung von Anfang an große Bedeutung zugemessen, was sich insbesondere auch dadurch zeigt, dass sie im österreichweiten Vergleich zu den größten Anbietern zählt. Traditionell stark vertreten sind Weiterbildungsangebote im Bereich der LehrerInnenbildung – erwähnt seien die seit mehr als 30 Jahren erfolgreich bestehenden Lehrgänge „Pädagogik und Fachdidaktik für LehrerInnen" (PFL) – und insbesondere seit der Gründung des Universitätszentrums M/O/T auch Universitätslehrgänge zu wirtschaftswissenschaftlichen und IKT-Themen.

Ausgehend von einem hohen Qualitätsanspruch, mit dem das Image der AAU als qualitätsvoller Anbieter im Weiterbildungsbereich gefördert werden soll, wurde beginnend mit der Leistungsperiode 2013–15 verstärkt das Ziel der thematischen Schärfung und einer engagierten Qualitätssicherung verfolgt. Ein bis dahin durch ein hohes Maß an Subsidiarität und (damit einhergehend) Buntheit gekennzeichnetes Angebot wurde durch die Bildung von Dachmarken inhaltlich konsolidiert. Auch weiterhin sollen sich Neueinrichtungen thematisch in die nachgenannten Dachmarken einfügen:

- *AAU-M/O/T*: lifelong learning in Wirtschaft & Management
- *AAU-Edu*: lifelong learning im Bildungsbereich
- *AAU-Care*: lifelong learning im psychosozialen Bereich
- *AAU-Life*: lifelong learning im demographischen Wandel

Des Weiteren wurde begonnen, den Prozess

der Einrichtung von Universitätslehrgängen zu optimieren, auch um die Passung mit den strategischen Zielen der Universität zu gewährleisten. Durch eine Satzungsänderung wurden die Zulassungs- und Anrechnungsbedingungen für Universitätslehrgänge, die mit einem Mastergrad abschließen, qualitätssichernd präzisiert (allgemeine Universitätsreife als Zulassungsvoraussetzung), und mit der Entwicklung von Mustercurricula für die unterschiedlichen Typen von Universitätslehrgängen sollen Compliance gesichert und Standardisierung erreicht werden. Darüber hinaus wurde die Umstellung auf die Kostenregelung-neu (Verwaltungskostenersatz von 10 %) initiiert und durch die Erarbeitung einer Checkliste für die Einrichtung von Universitätslehrgängen die Transparenz erhöht und das Verfahren verbessert. Die Anpassung an diese Vorgaben erfolgt laufend und soll auch konsequent fortgeführt werden. Zur Unterstützung wurden die Personalressourcen in der Dekanatekanzlei/Weiterbildung erhöht. Dieser obliegen auch qualitätssichernde Aufgaben wie Curriculabegutachtung, Weiterentwicklung der Mustercurricula und Beratung der beteiligten AkteuerInnen (Vorhaben **QSULG**).

Auch an weiteren im EP 2016–18 bereits formulierten Zielen soll festgehalten werden: Demnach kommt die Einrichtung von Universitätslehrgängen nur in jenen Bereichen in Betracht, in denen die AAU im jeweiligen wissenschaftlichen Kontext über nachgewiesene Kompetenzen verfügt. Des Weiteren ist das Angebot an jene Gruppen zu richten, die durch ein ordentli-ches Studium nicht erreicht werden können (z. B. SchuldirektorInnen, RegionalpolitikerInnen oder ManagerInnen im Technologiebereich). Festgehalten wird auch am Grundsatz der Subsidiarität der Weiterbildung in dem Sinn, als derlei Angebote nur dann in Betracht kommen, wenn der Betrieb der ordentlichen Studien sowie die individuelle Aufgabenerfüllung in Lehre und Forschung erfüllt ist (Satzung Teil B § 21 Abs. 1 letzter Satz). Als weitere qualitätssteigernde Maßnahme soll in Hinkunft auf eine strikte Trennung zwischen ProponentInnenrolle und Mitgliedschaft in entscheidungsvorbereitenden oder entscheidungsbefugten Organen geachtet werden.

2.2.3 LEHRAMTSSTUDIUM-NEU – SCHOOL OF EDUCATION

Die AAU hat in der PädagogInnenbildung-neu früh den Weg der Kooperation gewählt. Sie ist 2013 in den Entwicklungsverbund Süd-Ost eingetreten, dem noch weitere sieben Bildungsinstitutionen aus Kärnten, der Steiermark und dem Burgenland angehören. In diesem Verbund wurden die „neuen" bolognakonformen Lehramts-Curricula entwickelt. Das BA-Lehramtsstudium startete im WS 2015/16.

Das „Großprojekt" LA-Verbundstudium bedarf begleitend organisatorischer Strukturen, die mit der Neustrukturierung der School of Education geschaffen wurden. Dieses Universitätszentrum verbindet alle im Bereich der Lehramtsausbildung verantwortlichen AkteurInnen, nämlich die Koordinationsstelle für das Lehramt, den/die Sprecher/in der Curricularkommission sowie facheinschlägig befasste VertreterInnen aus den lehramtstragenden Instituten zu einer Plattform des Austausches und der Koordination der LehrerInnenausbildung. Mit Abschluss der Gründungsvereinbarung ist der Prozess der Einrichtung nunmehr abgeschlossen. Der SoE kommt eine führende Rolle bei der Implementierung der neuen LA-Studien zu. Sie nimmt diese, vor allem auch koordinierende, Aufgabe auf allen drei Ebenen wahr: im Entwicklungsverbund, am Standort Kärnten und innerhalb der AAU. Darüber hinaus obliegt der SoE die Weiterentwicklung der Lehramtsstudien sowie die Initiierung und Koordinierung von Forschungsprojekten zur LehrerInnenbildung.

2

VANS

3

RESULTIERENDE ENTWICKLUNGSVORHABEN

3. RESULTIERENDE ENTWICKLUNGSVORHABEN

3.1 TABELLARISCHE DARSTELLUNG DER ABGELEITETEN VORHABEN

Aus den Leitenden Grundsätzen und Zielen der AAU (Abschnitt 1) einschließlich der strategischen Handlungsfelder lassen sich im Konnex mit den entsprechend priorisierten Planungen zur Umsetzung der Kernaufgaben (Abschnitt 2) konkrete Vorhaben für die Entwicklungs- und Leistungsperiode 2019–21 ableiten. Hinzu kommen die Zielerreichung unterstützende Vorhaben aus den Abschnitten 3.3 und 3.4. Die Gesamtmenge der Vorhaben ist hier, zugunsten der Übersichtlichkeit und mit Blick auf die Erstellung des Entwurfs der Leistungsvereinbarung, in tabellarischer Form zusammengefasst.

Die folgende Übersichtstabelle enthält die Vorhaben in nach Kurzbezeichnung alphabetisierter Reihenfolge (Tabelle 2: Darstellung der abgeleiteten Vorhaben).

Abkürzung	Bezeichnung	Kurzbeschreibung	Finanzierung
1A	Förderprogramm für First Academics	Kurz-, mittel- und langfristige Maßnahmen zur weiteren Steigerung der Zahl der *First Generation Students:* Implementierung von Begleitmaßnahmen zur Unterstützung dieser Zielgruppe vor dem und während des Studiums; Aufbau eines Netzwerks an Stakeholdern (Schulen, Landesschulrat, Kammern, IV). Konzeption und Aufbau von Workshops und Beratungsangeboten in Schulen (inkl. Volksschulen), Zusammenarbeit mit LehrerInnen (thematische Sensibilisierung, Weiterbildungsangebote), Umsetzung struktureller Begleitmaßnahmen an der AAU (inkl. studentischem Buddy-Programm), Beratungsangebote für Eltern.	Globalbudget und Fundraising
AACSB	Erlangung der AACSB-Akkreditierung für die WIWI	Erlangung eines der im wirtschaftswissenschaftlichen Bereich aus Sicht von internationalen Studierenden, BewerberInnen und Kooperationspartnern (z. B. Erasmus+) bedeutsamen Labels (vgl. die „Triple Crown"-Akkreditierung der WU Wien); zugleich Weiterentwicklung des Qualitätsmanagements in Lehre und Forschung.	Globalbudget
AccProf	Einrichtung einer Professur für Financial Accounting (zunächst nach § 99)	Qualitätssichernde Abdeckung der BWL-Kernbereiche durch Bifurkation des gegenwärtigen Lehrstuhls für „Finanzierung mit bes. Berücks. des Geld- und Kreditwesens": Über die Nachbesetzung „Corporate Finance" hinaus Schaffung einer weiteren Professur mit der Widmung „Financial Accounting" zugunsten der Studienqualität, des Akkreditierungsvorhabens und der Internationalisierung.	Globalbudget
AnKomp	Weiterentwicklung der Analytikkompetenz im Forschungsservice	Weiterbildungs- und Schulungsmaßnahmen im Bereich des Forschungsservice für die stark gestiegenen inhaltlichen Anforderungen an forschungsbezogene Auswertungen, die von verschiedenen universtitätsinternen und -externen Seiten angefordert werden: Zunehmend müssen nicht nur universitätsinterne Datenbanken (FoDok, ADB), sondern auch international etablierte Zitationsdatenbanken wie z. B. Web of Science Core Collection oder SciVal für Auswertungen herangezogen werden.	Globalbudget
Apollon2	Ersatz des Verwaltungsprogramms für die interne Weiterbildung	Das Verwaltungsprogramm „Apollon" für die Organisation und Abwicklung der Weiterbildungsaktivitäten ist am Ende seines Lebenszyklus angelangt und muss dringend ersetzt werden.	Globalbudget
ArtIntMA	Masterstudium Artificial Intelligence and Software Engineering	Englischsprachiges Kooperations-MA-Studium, das zu gleichen Teilen von der AAU und der TUG angeboten werden soll; konzipiert als Excellence Study Program, das ausgezeichnete internationale Studierende anziehen soll.	Globalbudget im Verbund mit anderen Institutionen
BilangDok	Übersetzung der wichtigsten Dokumente ins Englische und laufende Aufrechterhaltung der Synchronizität	Zurverfügungstellung der wichtigsten Formulare, Prozessbeschreibungen etc. auf Englisch. Im Rahmen des Vorhabens werden bestehende Unterlagen übersetzt und der Änderungsprozess dieser Formulare so angepasst, dass die Synchronizität der Inhalte in beiden Sprachmutationen gesichert bleibt.	Globalbudget
Crossfit	Errichtung einer Outdoor-Anlage westlich des USI-Gebäudes	Errichtung einer ca. 200 m^2 großen Outdoor-Anlage auf einem Teil der Grünfläche westlich des bestehenden USI-Gebäudes zur Entlastung der Kraftkammer.	Globalbudget, ev. Sponsoring

Abkürzung	Bezeichnung	Kurzbeschreibung	Finanzierung
CurrMan	Unterstützung beim Curricularmanagement	Unterstützung der Cuko-Vorsitzenden, des BEKO-C, der StudienprogrammleiterInnen und der Studienrektorin bei der Entwicklung, Änderung und Umsetzung von Curricula in all jenen Bereichen, in denen nicht fachliche Expertise gefragt ist oder strategische Fragen zu behandeln sind. Damit sollen WissenschaftlerInnen, die diese Aufgaben bis dato erfüllen, entlastet werden und der Prozess der Einrichtung, Änderung und Umsetzung von Curricula verbessert werden.	Globalbudget
DataProf	Professur für Machine Learning/Data Science	Einrichtung einer Professur für Machine Learning /Data Science. Das Gebiet hat große Bedeutung für viele Wissenschaftsdisziplinen, aber auch für die Praxis gewonnen (z. B. die Revolutionierung der Übersetzung von Sprache bzw. Bilderkennung) und zählt mittlerweile zu den Standardgebieten in der Informatik, das an der AAU künftig durch eine entsprechende Professur vertreten sein soll.	Globalbudget
DigErw	Erweiterung der digitalen Bibliothek	Zur weiteren Servicierung der Lehr- und Forschungstätigkeit an der AAU sowie auf Wunsch der Fakultäten sollen weitere Datenbanken angekauft werden.	Globalbudget
DigLehre	Maßnahmenpaket „Digitale Lehre"	Anpassung an die durch die Digitalisierung veränderten Anforderungen an die Hochschullehre durch mehrere Maßnahmen: Einführung von Erweiterungsstudien zu „Digitaler Kulturtechnik und Kompetenz", Ausbau digitaler Tools zur Unterstützung flexibler Lehre, Videostreaming etc.	Globalbudget
DocAng	Langfristige Angebotsplanung im Doktoratsbereich	Etablierung einer langfristigen Angebotsplanung im Doktoratsstudium, die den Besonderheiten des Doktoratsstudium Rechnung trägt. Dies ist eine Ausweitung des Planungshorizonts für Doktorats-LVs, die Entwicklung und Etablierung einer Form zur längerfristigen Veröffentlichung dieser LVs und die längerfristige inhaltliche Ausgestaltung und Abstimmung zwischen Doktoratsbeiräten und Studienrektorat bzw. StudienprogrammleiterInnen.	Globalbudget
DocService	Etablierung eines Doc.Service	Etablierung einer zentralen Anlauf- und Beratungsstelle für das Doktoratsstudium, die dem vielschichtigen Charakter des Doktorats bzw. der Doktoratsphase von NachwuchswissenschaftlerInnen Rechnung trägt. DoktorandInnen stehen einer Vielzahl von Fragen und Zuständigkeiten gegenüber (z. B. Studien- und Prüfungsabteilung, Studienrektorat, BetreuerIn, Doktoratsbeirat, ggf. Personalentwicklung), angesichts derer eine Orientierung oftmals nicht einfach ist.	Globalbudget

ALPEN-ADRIA-UNIVERSITÄT KLAGENFURT • PER ASPERA AD ASTRA • MCM LXX

Abkürzung	Bezeichnung	Kurzbeschreibung	Finanzierung
DrittExp	Ausbau der Expertise des Supports bei der Antragstellung von Drittmittelprojekten	Ausbau des Service in spezifischen Bereichen der Antragstellung bei kompetitiven Fördergebern. Insb. im Rahmen von EU-Förderschienen (Horizon2020, ERC) werden zunehmend Darstellungen in den Anträgen bzw. Projektdarstellungen verlangt, die an der Schnittstelle zwischen Projekt-Administration und Forschungstätigkeit angesiedelt sind (z. B. „Management Structure and Procedure", „Ethics and Security" oder „Data Management-Plan"). Hierfür soll (testweise) die Expertise von spezialisierten Dienstleistern in Anspruch genommen werden, insbesondere um die antragstellenden WissenschaftlerInnen zu entlasten.	Globalbudget
EMAS+	Weiterentwicklung der AAU in allen Bereichen der Nachhaltigkeit, insbes. Reduktion des Energie- und Ressourcenverbrauches und der CO_2-Emissionen	Errichtung weiterer überdachter Fahrradstellplätze, die Umstellung der Beleuchtungsanlagen auf LED- bzw. Energiesparleuchten, die Optimierung der Regelungstechnik für Lüftung, Heizung und Kälte sowie Ausbau der Elektromobilität. Weiters soll unter Einbeziehung von Lehrenden und Studierenden systematisch an der Verbesserung der Sichtbarkeit des Themas Nachhaltigkeit in Forschung und Lehre (Lehrveranstaltungen, wissenschaftliche Arbeiten, Forschungsprojekte ...) gearbeitet werden.	Globalbudget
EnergieProf	Verstetigung der Stiftungsprofessur Nachhaltiges Energiemanagement inkl. Ausstattung	Verstetigung der Stiftungsprofessur für Nachhaltiges Energiemanagement inkl. Ausstattung als Beitrag zur langfristigen Sicherung des profilbildenden Initiativschwerpunktes "Energiemanagement und -technik".	Globalbudget
ErwSt	Erweiterungsstudien	Umstellung der Erweiterungscurricula auf die gesetzlich nunmehr vorgesehenen Erweiterungsstudien (von 24 auf 30 ECTS, auch für Masterstudierende offen). Weiterer Ausbau des Angebotes z. B. durch Erweiterungsstudien zu Digitalen Kompetenzen, zu Interkulturellen Kompetenzen und im Lehramt.	Globalbudget
FrauenPlus	Frauenförder- und -stipendienprogramm mit Internationalisierungsanspruch	Stipendienbasierte Attraktion weiblicher, insb. auch ausländischer (v. a. Master-) Studierender an die TEWI; realisierbar durch zu lukrierende Stiftungsmittel (mit matching funds ex Globalbudget).	Stiftungsabhängig
HDA	Etablierung eines Initiativschwerpunkts „Der Mensch im Digitalen Zeitalter" bzw. „Humans in the Digital Age"	Der fächerübergreifende Initiativschwerpunkt „Humans in the Digital Age" gilt der zunehmenden digitalen Vernetzung der Menschen und ihrer Umwelt (Internet of Humans and Things), die radikal neue Möglichkeiten im Hinblick auf Verfügbarkeit und Umgang mit Informationen und Wissen eröffnet. Das Themenfeld bietet Anknüpfungspunkte zu WissenschaftlerInnen aller Fakultäten der AAU. Der neue Schwerpunkt kann z. B. durch thematisch gebundene Ausschreibungen weiterer Karl Popper Kollegs oder neue Professuren erfolgen. Hierzu soll ein universitätsweiter Ideenwettbewerb durchgeführt werden.	Globalbudget
HochProf	Einrichtung einer Verbundprofessur für Hochschulforschung	Einrichtung einer Verbundprofessur für Hochschulforschung im Verbund, z. B. mit dem IHS Wien.	Globalbudget im Verbund mit anderen Institutionen

Abkürzung	Bezeichnung	Kurzbeschreibung	Finanzierung
HRS4R	Heranführung des Recruitings an die Human Resources Strategy for Researchers	In den kommenden beiden Leistungsperioden wird der von der Europäischen Kommission im Rahmen der Human Resources Strategy for Researchers vorgesehene HR Excellence in Research Award („HR Logo") angestrebt, mit dem belegt wird, dass die Charter for Researchers und der Code of Conduct for the Recruitment of Researchers an der AAU umgesetzt sind. Damit werden der universitätsspezifische Beitrag zur Umsetzung des Europäischen Forschungsraums in weiten Teilen abgedeckt, die Außenwirkung als attraktiver Arbeitgeber erhöht und Zugangshürden zu europäischen Fördermitteln abgebaut.	Globalbudget
HR-System	Entwicklung/Ankauf eines Personalinformationssystems	Als Grundlage für eine zeitgemäße Personalbewirtschaftung, -planung und -steuerung muss ein stabiles IT-unterstütztes Personalinformationssystem auf Basis SAP (oder als Vorsystem dazu) geschaffen werden, das in alle wesentlichen personalbezogenen Geschäftsprozesse integriert ist.	Globalbudget
IKTSicherheit	Einrichtung eines IKT-Sicherheitskompetenzzentrums	Die AAU ist Ziel von Cybercrime Attacken und muss die Verfügbarkeit, Integrität und Vertraulichkeit ihrer Systeme und Daten schützen. Auf Grund der Größe und Komplexität des IKT-Systems der AAU und auf Grund schärferer gesetzlicher Vorgaben erscheint die Einrichtung als eigenes Kompetenzzentrum notwendig, das das Bedrohungsumfeld analysiert, ein IT-Sicherheitskonzept entwickelt und laufend anpasst, ein Computer Emergency Response Team aufbaut, sich mit anderen österreichischen Sicherheitseinrichtungen vernetzt, ein Information Security Management System einführt und das Sicherheitsbewusstsein der AAU-Mitglieder durch regelmäßige Schulungs- und Informationsmaßnahmen steigert. Mitberücksichtigt wird auch die Anpassung der universitären Datenverarbeitung an die DSGVO.	Globalbudget
IncoMob	Förderung der Incoming-Mobilität von GastwissenschaftlerInnen	Förderung von Aufenthalten von GastwissenschaftlerInnen für Aufenthalte an der AAU, wobei unterschiedliche Zeithorizonte ermöglicht werden sollen: kurzfristige (ca. 14 Tage) z. B. für die Konzeption einer gemeinsamen Publikation oder eines gemeinsamen Forschungsantrags und langfristige (ca. 2 Monate) für die Durchführung (von wesentlichen Teilen) gemeinsamer Forschungsvorhaben.	Globalbudget; ggf. ergänzt um Mittel von Land/Stadt
InfDidProf	Verstetigung der Professur für Informatikdidaktik	Plangemäße Verstetigung der (bereits einmal nach § 98 ausgeschriebenen) Professur für Informatikdidaktik (zugleich Leitung des Regional Educational Competence Center, RECC).	Globalbudget
IntBusBA	Bachelorstudium International Business and Economics	Durchgängig englischsprachig angebotenes BA-Studium, mit dem vor allem internationale Studierende angesprochen werden sollen und das auf eine internationale Karriere hin ausgerichtet ist.	Globalbudget

Abkürzung	Bezeichnung	Kurzbeschreibung	Finanzierung
KalkTool	Kalkulationswerkzeug für Projektanträge	Entwicklung und Integration eines Kalkulationswerkzeugs, das WissenschaftlerInnen bei antragsbasierten Forschungsförderungen bei der Erstellung eines Planbudgets entsprechend den jeweiligen Förderrichtlinien bzw. bei Auftragsforschungsprojekten bei der Preisfindung (laut EU-Beihilfenrecht) vor der Legung des Angebots unterstützt.	Globalbudget
KoopFoDok	Entwicklung eines Erhebungs- und Dokumentationswerkzeugs für die Kooperationen in der Forschung inkl. Integration in die Forschungsdokumentation	In direktem Kontext zu den Vorhaben zur Steigerung der Kooperationen in der Forschung soll für die Auswertung und zur Generierung von Basisdaten ein adäquates Erhebungswerkzeug entwickelt und die FoDok integriert werden. Dieses Werkzeug soll die bisher durchgeführten Einzelerhebungen ablösen und so z. B. eine kontinuierliche Abbildung der Kooperationstätigkeit ermöglichen und Mehrfachangaben verhindern.	Globalbudget
KoopInt	Ausbau der internationalen Kooperationen	Ausbau des Netzwerks an Partneruniversitäten im Rahmen des Europäischen Bildungsprogrammes Erasmus+ (nationale Leitaktion 1 und 2), Einrichtung gemeinsamer internationaler Masterstudien.	Globalbudget im Verbund mit anderen Institutionen
KoopLV	Lehrverbund mit der KFU	Im Rahmen von „Zukunft Hochschule" hat sich die AAU auf eine intensivere Kooperation mit anderen Universitäten und insbesondere auch mit der KFU verständigt. Nach dem Vorbild des Lehrverbundes Informatik Süd sollen Lehrveranstaltungen der Slawistik und der Philosophie per bidirektionalem Breitband-Streaming übertragen werden.	Globalbudget im Verbund mit anderen Institutionen
KPDig	Digitalisierung des schriftlichen Nachlasses der Karl-Popper-Sammlung (KPS)	Das Kernstück der wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit den Materialien aus der Karl-Popper-Sammlung umfasst die Manuskripte und Korrespondenzen aus den Hoover-Archives, in dessen Besitz die AAU in Form einer Kopie seit dem Jahr 1986 ist. Eine digitale Schutzkopie erscheint notwendig, damit die zahlreichen Anfragen der weltweit Forschenden rasch und materialschonend beantwortet werden können.	Globalbudget
LAneuMA	Masterstudium Lehramt Sekundarstufe Allgemeinbildung	Das Masterstudium Lehramt Sekundarstufe Allgemeinbildung wird im WS 2019/20 starten. Dieses Studium ist gemäß Dienstrecht berufsbegleitend zu studieren. Es bedarf daher Lehrangebote, die diesen besonderen Anforderungen gerecht werden. U. a. soll auch das eLearning- und Blendend-Learning-Angebot erweitert werden.	Globalbudget im Verbund mit anderen Institutionen
LehrInfra	Medientechnische barrierefreie Adaptierung der Hörsäle, Unterrichts- und Seminarräume am Campus	Adaptierung der bestehenden Verkabelungsinfrastruktur in den Seminarräumen und Hörsälen sowie eine gesamte Erneuerung der Mediensteuerung (soweit nicht durch Sanierung 2014–18 bereits erledigt).	Globalbudget
MenSan	Sanierung des Mensa- und Hörsaalgebäudes	Teil- oder Generalsanierung	Globalbudget iVm Sonderdotation

Abkürzung	Bezeichnung	Kurzbeschreibung	Finanzierung
MeSprProf	Verstetigung Professur Mehrsprachigkeit	Mit dem erfolgreichen HRSM-Projekt „Lehramtsstudium-neu" wurden auch Mittel für eine § 99-Professur „Mehrsprachigkeit" unter besonderer Berücksichtigung der „(Fremd-)Sprachendidaktik" eingeworben. Diese Professur soll – nach erfolgreicher Evaluierung – verstetigt werden.	Globalbudget
MetaGrant	Incentivepaket für individuelle Spitzenleistungen in der Forschung	Gewährung von Anreizen für individuelle Spitzenleistungen in der Forschung wie beispielsweise zusätzliche befristete DoktorandInnenstellen, zusätzliche Reisemittel. Gratifikationswürdig sind Spitzenleistungen wie z. B. die Einwerbung von ERC Grants, Start-Preise etc.	Globalbudget
MigProf	Einrichtung einer Professur für Migrations- und Inklusionsforschung	Einrichtung einer Professur für Migrations- und Inklusionsforschung als Beitrag zur Forschung und Lehre im Bereich der zentralen gesellschaftlichen Herausforderung von Migration und Inklusion und zur Stärkung des traditionellen Kompetenzfelds der AAU im Bereich der Erziehungswissenschaft und Bildungsforschung.	Globalbudget
MobileNow	Unterstützung der wesentlichen Prozesse der universitären Lehr- und Lernorganisation für mobile Endgeräte	Mehr als 50 % der Zugriffe auf unsere Web-Seiten kommen von mobilen Geräten. Insbesondere Studierende fordern die Unterstützung von mobilen Geräten zumindest für die wesentlichen Online-Services. Das Vorhaben umfasst die Entwicklung von (Daten-) Schnittstellen zur Nutzung durch ein mobiles Studierenden- und MitarbeiterInnen-Portal.	Globalbudget
ModBib	Erarbeitung eines Konzepts zur Modernisierung der Universitätsbibliothek	Erarbeitung eines Konzepts zur Modernisierung der Universitätsbibliothek, die den sich ändernden Nutzungsmöglichkeiten und -formen Rechnung trägt. Dies kann z. B. die Gestaltung der Räumlichkeiten, die digitalisierten Bestände oder neue Möglichkeiten individualisierter Services für die NutzerInnen (z. B. Apps) betreffen. Die Umsetzung des erarbeiteten Konzepts ist ab 2022 vorgesehen.	Globalbudget
Neubau	Errichtung eines Institutsgebäudes am Campus	Projektentwicklung (2019–21) bzw. Ausführung (2022–24) des Erweiterungsbaus der AAU gemäß Bauleitplan Süd Version 2016 („Neubau Institutsgebäude"), in der Folge Abmietung des Gebäudes in der Sterneckstraße und einzelner Flächen im Lakeside Park.	Globalbudget
OnBoard	Etablierung einer "Onboarding"-Struktur für 1. wissenschaftliche Angestellte und GastwissenschaftlerInnen 2. nicht-wissenschaftliche MitarbeiterInnen	Etablierung einer Welcome-Servicestelle für 1. Incoming-WissenschaftlerInnen, die Gastaufenthalte an der AAU absolvieren oder auch neu angestellt sind. Je nachdem können dazu beispielsweise die Unterstützung in Visa- oder Versicherungsangelegenheiten oder bei der Unterbringung zählen. 2. nicht-wissenschaftliche MitarbeiterInnen Die Servicestelle soll im Vollausbau auch WiedereinsteigerInnen nach längerer Abwesenheit begleiten.	Globalbudget
OnlineWB	Ergänzung der internen Weiterbildung durch E- bzw. Blended Learning-Angebote	Angebot von Online-Weiterbildungen bzw. Blended Learning-Weiterbildungsformaten mit verstärkter Unterstützung durch feingranulares Video-Material („Weiterbildung in max. 10 Minuten").	Globalbudget

Abkürzung	Bezeichnung	Kurzbeschreibung	Finanzierung
PartLehre	Fortführung und Ausbau der sog. „studentischen Lehre"	Bei der sog. „studentischen Lehre" werden Lehrveranstaltungen von Studierenden thematisch und methodisch initiiert und gemeinsam mit WissenschaftlerInnen des Hauses abgehalten. Dieses Modell soll fortgeführt und ausgebaut werden. Darüber hinaus sollen noch weitere Partizipationsmöglichkeiten Studierenden (Vorschlagsrecht für LV-Themen) umgesetzt werden.	Globalbudget
PlatzMan	Erarbeitung eines Konzepts zum Platzmanagement und ggf. teilweise Umsetzung	Erarbeitung eines differenzierten Konzepts zum Platzmanagement, das die erheblichen Platzprobleme der Bibliothek der AAU entschärft; das Konzept soll verschiedene Maßnahmen prüfen und ggf. differenziert umsetzen (z. B. Erweiterung des Magazins, Digitalisierung, Bestandsreduktion).	Globalbudget
PrivProf	Einrichtung einer zweiten Professur für Privatrecht	Verschränkung mit dem Vorhaben WiReMA; siehe dort sowie Abschnitt 3.2 (Fachliche Widmungen der Professuren).	Globalbudget
ProdProf	Verstetigung der Professur Adaptive und Vernetzte Produktionssysteme (Stiftungsprofessur Industrie 4.0)	Abhängig von der Evaluierung der Stiftungsprofessur ist eine Verstetigung der Stiftungsprofessur Adaptive und Vernetzte Produktionssysteme (Industrie 4.0) vorgesehen, die voraussichtlich mit Ende 2017/Anfang 2018 besetzt sein wird; sie soll auf Anwendungen des Machine Learnings sowie der Artificial Intelligence in vernetzten Produktionssystemen mit dem Schwerpunkt im Bereich der automatisierten Problemlösung (Automated Reasoning) ausgerichtet sein.	Globalbudget
PsyAmb	Einrichtung einer Psychologischen Hochschulambulanz	Stärkung der studierendenstarken und profilbildenden Bereiche Klinische Psychologie & Psychotherapie sowie Gesundheitspsychologie in der Lehre und punkto Drittmittelmöglichkeiten; zugleich Schaffung eines psychosozialen Versorgungsangebots für die Region.	Globalbudget
QMLehre	Qualitätsmanagement Lehre	Umsetzung der Empfehlungen aus dem QM-Audit, Durchführung eines internen Audits zur Vorbereitung auf die Rezertifizierung, Neuausrichtung der LV-Evaluierung, Entwicklung eines Evaluierungsprozesses für Curricula, Erarbeitung eines Maßnahmenpakets zur Hebung der Prüfungsaktivität.	Globalbudget
QSULG	Qualitätssicherung ULG	Fortsetzung des eingeleiteten Prozesses der Qualitätssicherung in der Weiterbildung; konsequente Umsetzung der Satzungsbestimmungen; Begutachtung der Curriculaentwürfe, Weiterentwicklung der Mustercurricula.	Globalbudget iVm ULG-Erlösen
QuaLehre	Qualitätspaket Lehre	Forschungsbasierte Entwicklung eines Konzeptes zur Qualitätssicherung in der Lehre durch eine ZE Lehr- und Lernservice gemeinsam mit in der Hochschuldidaktik ausgewiesenen WissenschafterInnen; weiters: virtuelle Woche der Lehre, Preis für Lehre, Lernfilmfestival, hochschuldidaktische Fortbildungsangebote.	Globalbudget

Abkürzung	Bezeichnung	Kurzbeschreibung	Finanzierung
RestInk	Restauring von Handschriften und Inkunabeln	Bis dato konnten die Handschriften und Inkunabeln nur zu einem kleineren Teil restauriert werden. Zum Schutz wird dieses alte, wertvolle Buchgut im Zuge seiner Digitalisierung auch restauriert. Da ein großer Teil der Inkunabeln und Handschriften der UB noch nicht restauriert werden konnte, verzögert sich als weitere Schutzmaßnahme auch deren Digitalisierung.	Globalbudget
RussUF	Unterrichtsfach Russisch	Einrichtung eines zusätzlichen Unterrichtsfaches, um die Kombinationsmöglichkeiten für Lehramtsstudierende zu erhöhen; Nachfrage laut Landesschulrat gegeben; leistet auch einen Beitrag zum Wirtschafts- und Kulturstandort Kärnten; unterstützt die Bemühungen des Landes Kärnten im Bereich Integration. Dieses UF soll in Kooperation mit der KFU eingeführt werden.	Globalbudget
SichereAAU	Verbesserung der Sicherheitsinfrastruktur am Campus	Erneuerung und Erweiterung der Sicherheitsinfrastruktur der AAU: Videoüberwachung am Campus, Erhöhung der Präsenz des Sicherheitsdienstes, Reform der Sperr-Logik der Außentüren sowie eine Erneuerung des Schließsystems im Innenbereich durch Umstellung des mechanischen Zylindersystems auf ein elektromechanisches Offline-System.	Globalbudget
SiliconAT	Einrichtung von Stiftungsprofessuren aus der Initivative „Silicon Austria Labs"	Einrichtung von bundesweit 15 Stiftungsprofessuren im Rahmen der Initiative „Silicon Austria Labs" des bmvit aus den Themenbereichen Sensorik/Sensorsysteme, Leistungselektronik, Hochfrequenztechnik und Sub-Systemintegration – inklusive der Modellierung und Simulation komplexer technischer Sachverhalte zur nachhaltigen Entwicklung eines Exzellenzclusters in Kooperation von Industrie und Forschungseinrichtungen.	Stiftungsmittel
SportUF	Unterrichtsfach Bewegung und Sport	Einrichtung des UF Bewegung und Sport; aufgrund der Altersstruktur in wenigen Jahren hoher Bedarf an SportlehrerInnen; Einrichtung weiterer Studien mit sportwissenschaftlichen Bezügen denkbar (z. B. Wirtschaft und Sport in der LP 2022–24). Erforderlich: 3 Professuren, 1 aus Globalmitteln, 1 Stiftungsprofessur, 1 Professur für Sportmedizin (Land Kärnten).	Globalbudget
SpoWiProf	Einrichtung einer Professur für Sportwissenschaft	Verschränkung mit dem Vorhaben SportUF; siehe dort sowie Abschnitt 3.2 (Fachliche Widmungen der Professuren).	Globalbudget
StatProf	Verstetigung bzw. langfristige Sicherung im Bereich der Statistik	Die im Herbst 2017 in Besetzung befindliche und auf fünf Jahre befristete § 99-Professur für Stochastische Prozesse sowie die Professur für Angewandte Statistik (Nachbesetzung) sollen langfristig jedenfalls durch zwei Stellen auf Professurenebene (§ 98 oder 99) verstetigt werden.	Globalbudget

Abkürzung	Bezeichnung	Kurzbeschreibung	Finanzierung
StudMob	Förderung der Incoming- und Outgoing-Studierendenmobilität	Zur Steigerung der Incoming-Mobilität von Studierenden soll konsequent an der Beseitigung von Hemmnissen gearbeitet werden; z. B. durch die Entwicklung eines Incoming-Moduls (30 ECTS englischsprachige Lehrveranstaltungen pro Semester in allen an der AAU angebotenen Fächern), Erhöhung der Anzahl englischsprachiger Lehrveranstaltungen, Sprachcoachings für Lehrende. Mehrere Maßnahmen sollen gesetzt werden, um die Outgoing-Mobilität zu erhöhen: bessere Information und Beratung durch neue Formate, Erhöhung der Plätze für kurzfristige Praktika, Kurs zu interkulturellen Kompetenzen zur Vorbereitung auf den Auslandsaufenthalt.	Globalbudget
SumSchool	Etablierung von forschungsorientierten Summer Schools	Etablierung von forschungsorientierten Summer Schools an der AAU im Sinne von Vernetzungsplattformen mit erfahrenen und jüngeren WissenschaftlerInnen anderer Forschungseinrichtungen, zur Verbesserung des qualifizierenden Angebots für NachwuchswissenschaftlerInnen der AAU und zur weiteren Profilbildung in der Forschung.	Globalbudget; ggf. ergänzt um Mittel von Land/Stadt
USINord	Neubau oder Generalsanierung des Gebäudes „USI-Nord"	Minimalvariante: Sicherstellung des USI-Outdoor-Betriebs April–Oktober – 300 m^2 für Sanitärbereich, Sportwartbüro, Lagerraum und kleinem Aufenthaltsbereich/Terrasse Erweiterung für eine gemeinsame Nutzung USI/USI-Outdoor (ganzjährig – ca. 500 m^2 für die Funktion der Minimalvariante inklusive zusätzlichem Platz für USI-Studio und Krafttrainingsraum – Verzicht auf die Anmietung externer Sportstätten) Vollvariante (ca. 650 m^2 mit zusätzlichen Seminar- und Büroräumen).	Globalbudget, ev. Sponsoring
WiReMA	Masterstudium Wirtschaftsrecht	Masterstudium, das in Kooperation mit der rechtswissenschaftlichen Fakultät einer anderen Universität als JD- oder DD-Programm geführt werden soll; es soll auf das BA-Studium Wirtschaft und Recht aufsetzen und den Zugang zu juristischen Kernberufen ermöglichen. Der damit einhergehende zusätzliche Bedarf an Lehre und Forschung soll durch die Erweiterung des Instituts um eine Professur für Privatrecht (Vorhaben PrivProf) gedeckt werden (war bereits im EP 2016–18 vorgesehen).	Globalbudget im Verbund mit anderen Institutionen

3.2 FACHLICHE WIDMUNGEN DER PROFESSUREN

Die folgende Tabelle weist neben den langfristig disponierten Professuren (Entwicklungsplanmaterie gem. § 98 Abs. 1 UG) übersichtshalber auch die Professuren gem. § 99 UG mit für die Perioden 2019–24 relevanter Laufzeit, soweit bereits bekannt, aus (grau unterlegte Zeilen) und bildet die intendierten Neueinrichtungen in einem eigenen, abschließenden Tabellenblatt ab. Letztere sollen hier hinsichtlich ihrer Motivation und ihres Beitrags zur Zielerreichung (mit „→" markiert) kompakt charakterisiert werden.

Die *Migrations- und Inklusionsforschung* soll ein gesellschaftlich hochrelevantes Thema aufgreifen (→ *gesellschaftliche Zielsetzungen*) und zugleich die → *Betreuungsrelationen* in den stark nachgefragten Erziehungswissenschaften verbessern.

Das Erfordernis einer für die Periode 2022–24 vorgesehenen *Englischen Fachdidaktik* ergibt sich aus dem bevorstehenden Ruhestand zweier außerordentlicher Professoren. Die Anglistik ist ein verhältnismäßig stark nachgefragtes Fach (→ *Betreuungsrelationen*), zumal auch im Lehramtsstudium, welches besonderer didaktischer Kompetenzen bedarf. Auch die Beiträge des Instituts zur → *Internationalisierung* sind nicht zu unterschätzen.

Eine Professur für *Financial Accounting* trägt der Überlegung Rechnung, die Kernbereiche der BWL solide und qualitätssichernd abzudecken. Der gegenwärtige Lehrstuhl für „Finanzierung mit bes. Berücks. des Geld- und Kreditwesens" soll daher zweifach nachbesetzt werden, einmal mit der Widmung Corporate Finance und einmal mit der Widmung Financial Accounting. Dies kommt der Studienqualität (auch im Hinblick auf die Akkreditierungspläne, Vorhaben **AACSB**) ebenso zugute wie den → *Betreuungsrelationen*, der → *Internationalisierung* (zumal im Konnex mit dem neuen englischsprachigen Bachelorstudium, Vorhaben **IntBusBA**) und der → *Nachwuchsförderung*.

Eine zweite Professur für *Privatrecht* ist ein lange gehegtes Desiderat der WIWI-Fakultät. Sie soll dann realisiert werden, wenn das schon in der Leistungsperiode 2016–18 verfolgte Vorhaben eines kooperativen Studienangebots mit einer Partneruniversität realisiert werden kann (nun Vorhaben **WiReMA**), das die juristischen Berufszugänge erschließt.

Mit dem Institut für Höhere Studien Wien (IHS) wurde ein Rahmenvertrag geschlossen, der die Einrichtung gemeinsam genutzter und finanzierter Professuren ermöglicht. Die *Vergleichende Hochschulforschung* würde an eine lange Tradition der AAU anknüpfen; zugleich würden sich Synergien mit dem ab 2019 in Klagenfurt angesiedelten Bereich der Wissenschaftskommunikation und Hochschulforschung ergeben. Eine gelingende Schwerpunktsetzung gemeinsam mit dem IHS würde auf sparsame Weise der → *Internationalisierung*, der → *Interdisziplinarität*, den → *gesellschaftlichen Zielsetzungen* und dem → *Research Mainstreaming* dienen.

Ende Juli 2017 wurde bekannt gegeben, dass die Technologie- und Forschungsförderungsinitiative *Silicon Austria Labs* (SAL) des BMVIT an die Bundesländer Steiermark, Kärnten und Oberösterreich vergeben wird. Ziel ist die Etablierung eines Multi-Standort-Zentrums, das im Verbund mit der Industrie Forschung im Bereich der *Electronic Based Systems* (EBS) auf höchstem, international konkurrenzfähigem Niveau betreibt. Dabei sollen von Bund, Ländern und Industrie insgesamt rund € 280 Mio., verteilt auf fünf Jahre, fließen, wobei auch Anschlussfinanzierungen geplant sind. Am Standort Villach sollen, mit Industriepartnern wie Carinthian Tech Research (CTR), Infineon und Intel, insbesondere die Themenschwerpunkte *Sensorik und Sensorsysteme* und *Leistungselektronik* angesiedelt werden; weitere Forschungsbereiche von SAL sind *Hochfrequenztechnik* und *Systemintegration*. Die Initiative soll noch im Kalenderjahr 2017 anlaufen. Dabei ist insbesondere auch die Einrichtung von insgesamt 15 Stiftungsprofessuren vorgesehen, die kompetitiv vergeben werden sollen.

Die AAU ist in gedeihlicher Erweiterung ihrer bisherigen Stärkefelder bereit, die Zielsetzungen von *Silicon Austria* durch die Ansiedelung von Stiftungsprofessuren zu unterstützen (Vorhaben **SiliconAT**; siehe dazu auch Abschnitt 2.1.1). Sie hat sich daher, an frühere Gespräche anknüpfend, bereits im September 2017 konkretisierend mit Industrie- und Kooperationspartnern abgestimmt, um strategisch sinnvolle Spezialisierungen aus diesen Themenbereichen abzuleiten. Dabei strebt die Universität, ihren leitenden Grundsätzen und Zielen verpflichtet (siehe Abschnitt 1), nach der Etablierung nachhaltiger Spitzenforschungsbereiche, die in der Lage sind, internationale Sichtbarkeit zu entfalten und aufgrund ihrer Attraktivität ForscherInnen der besten Universitäten und Forschungseinrichtungen Europas und der Welt nach Österreich zu bringen. Im Nachwuchsbereich werden dabei Doktoratsprogramme eine maßgebliche Rolle spielen.

Nach gegenwärtigem Planungsstand[24] wird die AAU voraussichtlich auf den Bereich der *Leistungselektronik* (in studienarchitektonischer Abstimmung und Kooperation mit der FH Kärnten) sowie auf *Sensorik und Sensorsysteme* (in Kooperation mit der TU Graz) fokussieren. Konzeptgemäß sollen die Stiftungsprofessuren, in enger Affiliation sowohl mit der Industrie als auch mit der Universität, am primären Dienstort Villach angesiedelt sein.[25] Die SAL-Initiative wird dann ein Erfolg werden, wenn sie sich hinsichtlich der Kooperation von Industrie und Universitäten an bestehenden Exzellenzclustern wie Dresden, Grenoble oder dem IMEC in Leuven ein Beispiel nimmt und die öffentlichen Mittel zur Formung nachhaltiger Exzellenzstrukturen einsetzt. Die (stiftungsabhängige) Einrichtung mehrerer einschlägiger Professuren dient der → *Smart Specialisation Strategy* der Region, den → *gesellschaftlichen Zielsetzungen*, der → *Internationalisierung*, dem → *Research Mainstreaming* und der → *Nachwuchsförderung*.

Die Professur im Bereich *Machine Learning/ Data Science* ist eine konkrete Instanziierung des neuen Initiativschwerpunkts *Humans in the Digital Age* (siehe unten) und soll diesen von technologischer Seite verstärken (→ *Interdisziplinarität*, → *Research Mainstreaming* und → *Nachwuchsförderung*).

Das Thema *Sportwissenschaft* wird in Verbindung mit Interessen des Landes (→ *Smart Specialisation Strategy*) und der WIWI-Fakultät angepackt. Die besonderen Möglichkeiten in Kärnten stehen dabei außer Frage. Im ersten Schritt soll ein Unterrichtsfach Bewegung & Sport etabliert werden, um das Lehramtsangebot insgesamt attraktiver zu gestalten (Kombinationsmöglichkeiten). Dabei ist neben der Nachbesetzung der Leitung des Sportmedizinischen Instituts des Landes als Universitätsprofessur auch eine weitere Stiftungsprofessur des Landes, z. B. im Bereich Biomechanik, angedacht; auch entsprechende infrastrukturelle Einrichtungen bestehen (Olympiazentrum). Die dritte Professur soll aus Mitteln der Leistungsvereinbarung kommen. Für den Zeitraum 2022–24 ist schließlich die Einrichtung eines Studiums im Bereich Wirtschaft & Sport, auch im Zusammenhang mit Strukturwandel, Tourismus und Nachhaltigkeit, angedacht (→ *gesellschaftliche Zielsetzungen* und → *Interdisziplinarität*), wobei hier mit bestehenden Personalressourcen das Auslangen gefunden werden soll.

Der neue Initiativschwerpunkt *Humans in the Digital Age* (HDA) soll sich gleichermaßen technologischen, ökonomischen, rechtlichen, gesellschaftlichen und kulturellen Aspekten der Digitalisierung widmen und damit einen universitätsweit verbindenden Rahmen für ein gesellschaftlich hochrelevantes Themenfeld definieren. Neben Initiativen zur Aktivierung und Förderung bereits bestehender Kompetenzen (siehe Abschnitt 2.1.1) sollen auch mehrere neue Professuren gebündelt ausgeschrieben werden, wobei auf Basis einer Denominations-Übermenge die meistversprechenden BewerberInnen zum Zug kommen sollen. Dadurch soll idealerweise ein neues Forschungsstärkefeld der AAU aufgebaut werden. Die Mittel stammen überwiegend aus der Partialkompensation in-

[24] 14. November 2017; ein Abstimmungsgespräch mit den Rektoraten der TU Graz und der JKU Linz ist für Jänner 2018 anberaumt.
[25] Notabene liegen Klagenfurt und Villach verkehrswegig näher zusammen als manche Wiener Gemeindebezirke.

folge des ReOrgIFF-Prozesses (Übertragung des Standorts Wien an Wiener Universitäten zwecks Aufbau eines Schwerpunkts *in situ*). Der Initiativschwerpunkt soll in besonderem Maße den → *gesellschaftlichen Zielsetzungen*, der → *Smart Specialization Strategy*, der → *Interdisziplinarität*, der → *Internationalisierung*, dem → *Research Mainstreaming* und der → *Nachwuchsförderung* zugute kommen.

Die Übersichtstabelle auf den folgenden Seiten enthält die fachlichen Widmungen der Professuren (Tabelle 3: Darstellung fachlicher Widmungen). Im Sinne des § 13b Abs. 2 UG wird hiermit spezifiziert, dass im Zeitraum 2019–21 über die tabellarisch ausgewiesenen Professuren hinaus maximal drei Professuren gem. § 99 UG mit einer Laufzeit von mindestens drei Jahren eingerichtet werden.[26]

[26] Professuren unter 100 % VZÄ zählen dabei nach Beschäftigungsausmaß gewichtet (< 1).

Fakultät	OE	Widmung aktuell	Typ aktuell	geplante (Nach-) Besetzung	Widmung künftig	Typ künftig
KuWi	ANG	Anglistische Sprachwissenschaft	§ 98 unbefristet			
KuWi	ANG	Anglistik und Amerikanistik: Literaturwissenschaft	§ 98 unbefristet	2020	idem	§ 99 auf 5 Jahre befristet *oder* § 98 unbefristet[27]
KuWi	GER	Deutsche Philologie (Neuere Deutsche Literatur)	§ 98 unbefristet			
KuWi	GER	Ältere Deutsche Literatur u. Sprache	§ 98 unbefristet			
KuWi	GER	Germanistische Sprachwissenschaft	§ 99 auf 5 Jahre befristet	2020	idem	§ 98 unbefristet
KuWi	GER	Deutschdidaktik	§ 98 unbefristet			
KuWi	RMI	Neuere Deutsche Literatur	§ 98 unbefristet			
KuWi	HIS	Alte Geschichte und Altertumskunde	§ 98 unbefristet	2020	offen	
KuWi	HIS	Neuere und österr. Geschichte	§ 98 unbefristet			
KuWi	HIS	Zeitgeschichte mit bes. Berücksichtigung der Geschichte Ost- und Südosteuropas	§ 98 unbefristet			
KuWi	IfEB	Erwachsenen- und Berufsbildung	§ 98 vorerst auf 5 Jahre befristet			
KuWi	IfEB	Schulpädagogik	§ 98 unbefristet	2024	offen	
KuWi	IfEB	Sozial- und Integrationspädagogik	§ 98 unbefristet	2024	idem	
KuWi	IfEB	Allgemeine Erziehungswissenschaft und Interkulturelle Bildung	§ 98 unbefristet			
KuWi	KA	Kulturanthropologie	§ 98 unbefristet			
KuWi	KA	Empirische Kulturwissenschaft	§ 98 unbefristet	2018		

[27] *Vel 99 vel 98*-Verfahren: Alternativausschreibung für beiderlei Widmung; die Spezifizierung erfolgt bei Ruferteilung.

Fakultät	OE	Widmung aktuell	Typ aktuell	geplante (Nach-) Besetzung	Widmung künftig	Typ künftig
KuWi	KA	Mehrsprachigkeit	§ 99 auf 3 Jahre befristet	2018	idem	§ 98 vorerst auf 5 Jahre befristet[28]
KuWi	MK	Visuelle Kultur	§ 98 vorerst auf 5 Jahre befristet			
KuWi	MK	Medien- u. Kommunikations-wissenschaften	§ 98 unbefristet	2018		
KuWi	MK	Medien- und Kulturtheorie	§ 98 unbefristet			
KuWi	MK	Kommunikationswissenschaft	§ 98 unbefristet			
KuWi	PHIL	Philosophie	§ 98 unbefristet			
KuWi	PHIL	Philosophie	§ 98 unbefristet			
KuWi	PSY	Klinische Psychologie u. Psychotherapie	§ 98 unbefristet	2018		
KuWi	PSY	Sozialpsychologie	§ 98 unbefristet			
KuWi	PSY	Psychologische Methodenlehre	§ 98 vorerst auf 5 Jahre befristet	2018		
KuWi	PSY	Allgemeine Psychologie	§ 98 unbefristet			
KuWi	PSY	Allgemeine Psychologie	§ 99 bis Juli 2022 befr. (Vertretung)	2018		
KuWi	PSY	Entwicklungspsychologie	§ 98 unbefristet			
KuWi	PSY	Gesundheitspsychologie	§ 98 vorerst auf 5 Jahre befristet	2018		
KuWi	ROM	Romanistische Literaturwissenschaft	§ 98 unbefristet			
KuWi	ROM	Romanistische Sprachwissenschaft	§ 98 unbefristet			

[28] *Fachspezifische Befristungsbegründung iSd § 25 Abs. 3 lit. c KV*: Die querschnittliche Konzeption dieser Professur, die den Philologien, dem Lehramtsstudium und den Angewandten Kulturwissenschaften zugute kommen soll, bedarf der befristeten Erprobung; im Bewährungsfall des Konzepts ist eine Verstetigung möglich.

Fakultät	OE	Widmung aktuell	Typ aktuell	geplante (Nach-) Besetzung	Widmung künftig	Typ künftig
KuWi	SLA	Slawistik: Literaturwissenschaft	§ 98 unbefristet	2020	idem	§ 99 auf 5 Jahre befristet
KuWi	SLA	Slawistik: Sprachwissenschaft	§ 98 unbefristet			
WiWi	GEO	Geographie und Regionalentwicklung	§ 98 unbefristet			
WiWi	GEO	Geographie mit Schwerpunkt Wirtschaftsgeographie	§ 98 vorerst auf 5 Jahre befristet	2018		
WiWi	IFM	BWL m. d. Schwerpunkt Betriebliches Finanz- und Steuerwesen	§ 98 unbefristet			
WiWi	IFM	Finanzierung mit bes. Berücks. des Geld- und Kreditwesens	§ 98 unbefristet	2024	Corporate Finance	§ 98 unbefristet
WiWi	IFU	BWL m. d. Schwerpunkt Strategische Unternehmensführung und Controlling	§ 98 unbefristet			
WiWi	IFU	Marketing und Internationales Management	§ 98 unbefristet			
WiWi	IOPD	BWL, insb. Organisation und Personalmanagement	§ 99 befristet bis 30.09.2019 (70 % BA)	2019	Organisation und Personalmanagement	§ 98 unbefristet (100 % BA)
WiWi	IOPD	Dienstleistungsmanagement	§ 98 unbefristet			
WiWi	IUG	BWL m. d. Schwerpunkt Innovation und Unternehmensgründung	§ 98 unbefristet			
WiWi	PUMA	BWL m. d. Schwerpunkt Öffentliche Wirtschaft	§ 98 unbefristet			
WiWi	OEE	Produktionsmanagement	§ 98 unbefristet			
WiWi	OEE	Nachhaltiges Energiemanagement	§ 99 auf 5 Jahre befristet	2020	idem	§ 98 vorerst auf 5 Jahre befristet[29]
WiWi	SOZIO	Allgemeine Soziologie	§ 98 unbefristet		auslaufend (2021)[30]	

[29] *Fachspezifische Befristungsbegründung iSd § 25 Abs. 3 lit. c KV*: Die Professur widmet sich einem speziellen, noch jungen Feld, dessen nachhaltige Etablierung zu evaluieren ist.
[30] Gemäß „Effizienzhebungspfad" 2016–2018 von BMWFW und BMF.

Fakultät	OE	Widmung aktuell	Typ aktuell	geplante (Nach-) Besetzung	Widmung künftig	Typ künftig
WiWi	VWL	Volkswirtschaftslehre m. d. Schwerpunkt Mikroökonomik	§ 98 unbefristet			
WiWi	VWL	Volkswirtschaftslehre	§ 98 unbefristet	2019	Volkswirtschaftslehre m. d. Schwerpunkt Makroökonomik	§ 99 auf 5 Jahre befristet *oder* § 98 unbefristet[31]
WiWi	REWI	Öffentliches Recht	§ 98 unbefristet			
WiWi	REWI	Privatrecht	§ 98 unbefristet			
WiWi	REWI	Finanzrecht	§ 98 unbefristet			
IFF	PCO	Palliative Care und Organisationsethik	§ 98 unbefristet		*an KFU Graz übertragen (ReOrgIFF)*	
IFF	SEC	Umweltgeschichte	§ 98 unbefristet		*an BOKU übertragen (ReOrgIFF)*	
IFF	SEC	Nachhaltige Ressourcennutzung	§ 98 unbefristet		*an BOKU übertragen (ReOrgIFF)*	
IFF	SEC	Soziale Ökologie	§ 98 unbefristet		*an BOKU übertragen (ReOrgIFF)*	
IFF	STS	Technik- und Wissenschaftsforschung	§ 98 unbefristet			
IFF	WIHO	Wissenschaftsforschung unter b. B. inter- und transdisziplinärer Ansätze	§ 98 vorerst auf 5 Jahre befristet			
IFF	IUS	Weiterbildung unter bes. Berücks. der Schulentwicklung	§ 98 unbefristet	2023	offen	
IFF	IUS	Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung im Bildungsbereich	§ 98 unbefristet			
TeWi	AINF	Semantische Systeme	§ 98 unbefristet	2018		
TeWi	AINF	Wirtschaftsinformatik / Information Systems	§ 98 vorerst auf 5 Jahre befristet			
TeWi	AINF	Produktionsinformatik	§ 98 unbefristet			

[31] *Vel 99 vel 98*-Verfahren: Alternativausschreibung für beiderlei Widmung; die Spezifizierung erfolgt bei Ruferteilung.

Fakultät	OE	Widmung aktuell	Typ aktuell	geplante (Nach-) Besetzung	Widmung künftig	Typ künftig
TeWi	IST	Sensor- und Aktortechnik	§ 98 vorerst auf 5 Jahre befristet			
TeWi	IST	Verkehrsinformatik	§ 98 unbefristet			
TeWi	IST	Regelung vernetzter Systeme/Control of Networked Systems	§ 98 unbefristet			
TeWi	NES	Embedded Systems	§ 98 unbefristet			
TeWi	NES	Pervasive Computing	§ 98 unbefristet			
TeWi	NES	Mobile Systems	§ 98 unbefristet		Mobile und vernetzte Systeme	
TeWi	NES	Smart Grids	§ 98 unbefristet			
TeWi	ISYS	Informations- und Kommunikationssysteme	§ 98 unbefristet			
TeWi	ISYS	Software Engineering	§ 98 unbefristet			
TeWi	ISYS	Interaktive Systeme	§ 98 unbefristet			
TeWi	ITEC	Verteilte Systeme	§ 98 vorerst auf 5 Jahre befristet	2018		
TeWi	ITEC	Multimedia-Kommunikation	§ 98 unbefristet	2024	idem	
TeWi	IID	Informatik und deren Didaktik	§ 99 auf 4 Jahre befristet	2019	idem	§ 98 vorerst auf 5 Jahre befristet[32]
TeWi	MATH	Angewandte Mathematik	§ 98 unbefristet	2022	Diskrete Mathematik und Optimierung	§ 99 auf 5 Jahre befristet *oder* § 98 unbefristet[33]
TeWi	MATH	Angewandte Analysis	§ 98 unbefristet			
TeWi	MATH	Angewandte Analysis	§ 98 unbefristet			

[32] *Fachspezifische Befristungsbegründung iSd § 25 Abs. 3 lit. c KV*: Die Professur widmet sich einem speziellen, noch jungen Feld, dessen nachhaltige Etablierung zu evaluieren ist.
[33] *Vel 99 vel 98*-Verfahren: Alternativausschreibung für beiderlei Widmung; die Spezifizierung erfolgt bei Ruferteilung.

Fakultät	OE	Widmung aktuell	Typ aktuell	geplante (Nach-) Besetzung	Widmung künftig	Typ künftig
TeWi	MATH	Diskrete Mathematik	§ 98 unbefristet			
TeWi	IDM	Didaktik der Mathematik	§ 98 unbefristet	2018		
TeWi	STAT	Stochastische Prozesse	§ 99 auf 5 Jahre befristet	2018	idem	§ 98 unbefristet
TeWi	STAT	Angewandte Statistik	§ 98 unbefristet	2020	Statistik	§ 99 auf 5 Jahre befristet
TeWi		Adaptive und vernetzte Produktionssysteme	§ 99 auf 5 Jahre befristet	2018	idem	§ 98 unbefristet (finanzierungsabhängig)

NEUEINRICHTUNGEN[34]

Fakultät	OE	geplante Besetzung	Widmung	Typ
KuWi	IfEB	2020	Migrations- und Inklusionsforschung	§ 98 vorerst auf 5 Jahre befristet[35]
KuWi	ANG	2023	Englische Fachdidaktik	§ 99 auf 5 Jahre befristet
WiWi	IFM	2020	Financial Accounting	§ 99 auf 5 Jahre befristet
WiWi	REWI	2020	Privatrecht (im Falle der Realisierung des Vorhabens **WiReMa**)	§ 99 auf 5 Jahre befristet
IFF		2021	Vergleichende Hochschulforschung (potentielle Verbundprofessur mit dem IHS Wien, verhandlungsabhängig)	§ 99
TeWi		2019	Stiftungsprofessuren *Silicon Austria Labs* (SAL): Einrichtung mehrerer Professuren (ergebnisabhängig)	§ 98 oder § 99
TeWi		2019	Machine Learning / Data Science (im Kontext von HDA)	§ 99 auf 5 Jahre befristet
		2020	Sportwissenschaften	§ 98 vorerst auf 5 Jahre befristet[36]
		2019	Initiativschwerpunkt *Humans in the Digital Age* (HDA): Einrichtung mehrerer Professuren (budgetabhängig)	§ 98 vorerst auf 5 Jahre befristet[37]

[34] Nach Maßgabe der budgetären Bedeckbarkeit.
[35] *Fachspezifische Befristungsbegründung iSd § 25 Abs. 3 lit. c KV*: Die Professur widmet sich einem speziellen, noch jungen Feld, dessen nachhaltige Etablierung zu evaluieren ist.
[36] *Fachspezifische Befristungsbegründung iSd § 25 Abs. 3 lit. c KV*: Die Bewährung der Neueinrichtung des Unterrichtsfachs „Bewegung und Sport" — in Kooperation mit dem Land Kärnten — ist zu evaluieren.
[37] *Fachspezifische Befristungsbegründung iSd § 25 Abs. 3 lit. c KV*: Die Professuren widmen sich speziellen, noch jungen Feldern, deren nachhaltige Etablierung zu evaluieren ist.

3.3 PERSONAL

3.3.1 PERSONALSTRATEGIE

Um ihre strategischen Ziele erreichen zu können, benötigen Universitäten qualifizierte und engagierte MitarbeiterInnen, die mit ganzem Herzen hinter der Organisation stehen. Die Alpen-Adria-Universität Klagenfurt ist sich dessen bewusst und hat sich daher zur Aufgabe gemacht, hervorragendes wissenschaftliches sowie wissenschaftsunterstützendes Personal zu gewinnen, dieses bestmöglich einzusetzen und geeignet zu fördern. Systematische Personalentwicklung und kontinuierliches strategisches Personalmanagement sind dabei – über die Grenzen der Leistungsperioden hinweg – unerlässlich.

Die im Entwicklungsplan 2016–18 angestrebten Anpassungen der Personalstruktur werden – sofern nicht bereits vollständig realisiert – in der Leistungsperiode 2019–21 fortgesetzt:

Die Wahrung des *Gleichgewichts zwischen Stabilität und Flexibilität im wissenschaftlichen Bereich* spielt nach wie vor eine wichtige Rolle, da an der AAU nicht ausschließlich das Halten von fähigen MitarbeiterInnen im Vordergrund steht, sondern durch Sicherstellung der akademischen Mobilität eine Optimierung des Gesamtsystems „Universität" gewährleistet werden soll.

Das Ziel aus der Leistungsperiode 2016–18, den Anteil von global finanzierten wissenschaftlichen Rotationsstellen nicht unter ein Mindestniveau[38] sinken zu lassen, wird daher auch in Hinkunft zu verfolgen sein. Dies führt u. a. zu einer restriktiven Handhabung von Laufbahnstellen, die nur in Fällen eindeutiger Indikation auf Basis des Bedarfs und der vorhandenen Personalstruktur vergeben werden.

Weiters werden auch Professuren im Allgemeinen zunächst befristet vergeben, wobei dieser Grundsatz auch sicherstellen soll, dass idealiter nur Professorinnen und Professoren, die sich an der AAU tatsächlich bereits bewährt haben, unbefristete Dienstverhältnisse erhalten. Konkret werden Professuren als fünfjährig befristete Stellen ausgeschrieben, wobei im Falle von § 99-Stellen noch während deren Laufzeit im Standardfall eine Nachfolgestelle nach § 98 besetzt wird, sodass ein/e erfolgreiche/r Inhaber/in der § 99-Professur die Chance hat, sich um eine „nahtlose" unbefristete Nachfolgestelle zu bewerben. Ausnahmen von diesem Grundsatz sind möglich, wenn ein Institut ausschließlich über befristete Professuren verfügt oder wenn zu befürchten ist, dass für das gesuchte Fach keine qualifizierten Interessenten für zunächst befristete Stellen gefunden werden können.

Im wissenschaftsunterstützenden Bereich wurde im Rahmen des Grundsatzes *Qualität vor Quantität* die Anpassung der Arbeitsplatzbeschreibungen der Sekretariatsstellen bereits vollzogen und die Einstufung der betroffenen Stellen dementsprechend aufgewertet, wobei das Modell für die quantitative Sekretariatsausstattung der Institute gleichzeitig leicht an die neuen Richtlinien (vgl. EP 2016–18, S. 74 f.) angepasst, d. h. i. A. reduziert wurde.

Bei einzelnen größeren Instituten konnten im Sinne des damaligen Vorhabens **Admin-PS-III** sogar Office-Management-Stellen mit Führungsaufgaben im administrativen Bereich installiert werden. In der kommenden Leistungsperiode sollen einzelne weitere (größere) Institute mit Office-Management-Stellen ausgestattet werden, weiters soll versuchsweise auch eine höher qualifizierte Servicestelle für die Studienprogrammleitungen auf Fakultätsebene eingerichtet werden (Pilotprojekt an der TeWi mit Option auf Ausweitung auf andere Fakultäten in der Leistungsperiode 2021–24, vgl. dazu Vorhaben **CurMan**, Abschnitt „2.2.1.7 Strukturentwickelnde Maßnahmen").

Darüber hinaus strebt die AAU wie auch schon in der vergangenen Leistungsperiode an, für ihre zunehmende Internationalisierung die spezifische „Fitness" im Personalbereich zu erhöhen (siehe Abschnitt „3.3.3 Personalentwicklung und Recruiting")

Nicht nur im Hinblick auf ihre gesellschaftlichen Aufgaben, sondern durchaus auch im strategisch-eigennützigen Sinn wird die AAU

[38] SOLL lt. LV 2018-18: 37 %; IST-Durchschnitt 2017: knapp unter 35 %; angestrebtes Ziel 2019–21: 36 %.

die im EP 2016–18 beschriebene Initiative zur Erhöhung der Frauenquote in ausgewählten Bereichen mit schiefer Geschlechterverteilung weiterhin bewusst verfolgen.

Ziel ist es, der Spitzenstellung der AAU unter den wissenschaftlichen Universitäten im Bereich der Gender-Parität mittelfristig auch beim wissenschaftlichen Personal an der Fakultät für Technische Wissenschaften gerecht zu werden (31. 12. 2016: knapp 23 % weiblich) und diese Position im Segment der berufenen Professuren (31. 12. 2016: 32 % weiblich) noch auszubauen. Siehe dazu „3.3.5 Gleichstellung – Frauenförderung – Diversity".

Die Gesundheit der MitarbeiterInnen und die Vereinbarkeit von Beruf und Familie sind der AAU große Anliegen und wichtige Bausteine im Zusammenhang mit der Attraktivität als Arbeitgeberin – das zeigt nicht zuletzt der 2017 mit der AAU erstmals an eine Universität verliehene Preis für betriebliche Gesundheitsförderung (Kategorie Großbetrieb) – vgl. dazu Abschnitt „3.3.1.3 Die AAU als vorbildliche Arbeitgeberin".

3.3.1.1 KARRIEREMODELL FÜR WISSENSCHAFTLICHES PERSONAL AN DER AAU

Das seit 2014 an der AUU gelebte Karrieremodell für das wissenschaftliche Personal kann wie folgt zusammengefasst werden:

Der Einstieg in eine wissenschaftliche Karriere erfolgt an der AAU i.d.R. mit der Bewerbung um eine auf vier Jahre befristete Position als UniversitätsassistentIn mit der Möglichkeit zur Promotion. Darüber hinaus gibt es auf diesem Qualifikationsniveau noch wissenschaftliche Angestellte (Senior Scientist ohne Doktorat), die üblicherweise im Drittmittelbereich oder als Karenzvertretungen zum Einsatz kommen.

Bei der *zweiten Qualifikationsstufe* (Postdoc) unterscheiden wir Stellen ohne Option auf Qualifizierungsvereinbarung (QV), solche mit Option auf QV sowie Senior Scientist-Stellen mit Doktorat. Postdoc-AssistentInnen-Stellen sind generell auf 6 Jahre befristet, während Senior Scientist- oder Senior Lecturer-Stellen entweder befristet (i. A. Drittmittel-Stellen oder Karenzvertretungen) oder unbefristet[39] sind. Die Postdoc-Stelle *ohne* Option auf QV soll die Habilitation (mit anschließender Bewerbung an anderen akademischen Institutionen) ermöglichen, während eine Postdoc-Stelle mit Option auf QV eine so genannte „Laufbahnstelle" mit folgenden Meilensteinen darstellt (hell unterlegt in der Abb. 2):

- *Bewerbung* unter qualifiziertem Bewerbungsverfahren gem. § 99 (5) UG entsprechend der 2016 verabschiedeten einschlägigen Richtlinie des Rektorats
- Bei Verwendungserfolg *Abschluss einer Qualifizierungsvereinbarung* nach spätestens zwei Jahren, damit Überleitung in das Schema einer Assistenzprofessur
- Nach Erfüllung der Qualifizierungsvereinbarung (nach spätestens vier Jahren) *Überleitung* in eine unbefristete assoziierte Professur mit Zugehörigkeit zur Professorenkurie.

Der Eintritt in eine Postdoc-AssistentInnenstelle aus einer UniversitätsassistentInnenstelle der AAU ist *nicht* direkt möglich. Bei Interesse an einer Universitätslaufbahn an der AAU wird den im Rahmen einer UniversitätsassistentInnenstelle promovierten MitarbeiterInnen eine mindestens einjährige Postdoc-Position an einer anderen – idealerweise ausländischen – Forschungseinrichtung empfohlen, zumal Auslandserfahrung zu den Einstellungskriterien auf Postdoc-Stellen zählt.

Bei unbefristeten Senior Lecturer-Stellen wird zur Sicherstellung der Qualität der *forschungsgeleiteten* Lehre in Hinkunft angestrebt, neben den Lehraufgaben auch wissenschaftliche Tätigkeiten in den Arbeitsvertrag aufzunehmen und das Lehrdeputat nach Möglichkeit mit 12 SWS zu beschränken.

[39] Unbefristete Stellen dienen hier zur Absicherung bestimmter Lehrangebote bzw. sonstiger für den Betrieb der Universität essentieller Funktionen.

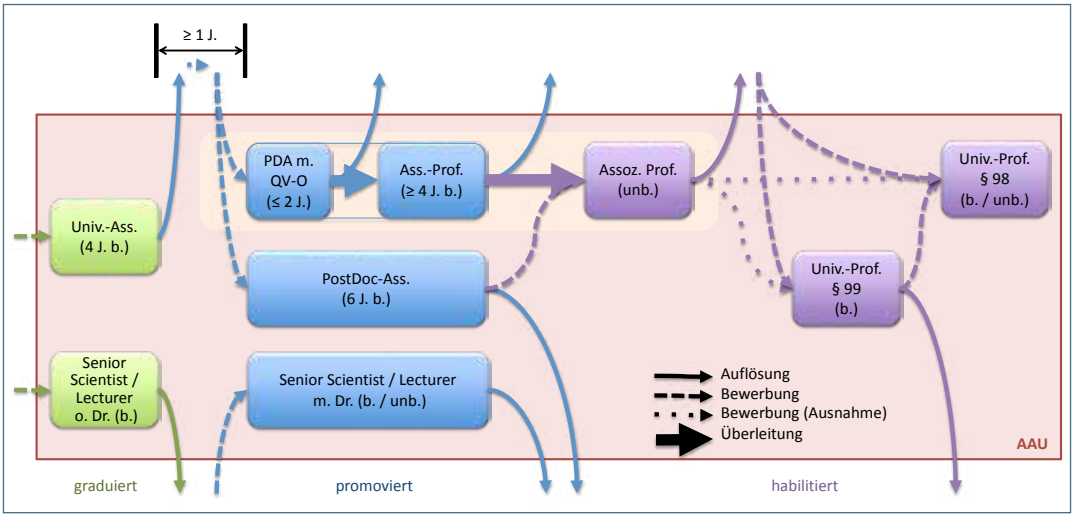

Abb. 2: Wissenschaftliche Karrierewege an der AAU

Die *dritte Qualifikationsstufe* umfasst die habilitierten WissenschaftlerInnen im Rahmen von assoziierten Professuren, § 99- und § 98-Universitätsprofessuren. Während erstere über die oben beschriebenen Laufbahnstellen rekrutiert werden, sind für die anderen jeweils Berufungsverfahren vorgesehen. Der Personalstrategie der AUU folgend, werden für Stellen auf dieser Stufe grundsätzlich *externe Bewerbungen* erwartet, es sei denn, es handelt sich um die Bewerbung auf eine § 98-Nachfolgestelle aus einer § 99-Professur heraus. Ansonsten stellt die „Hausberufung" auf § 98- und § 99-Stellen jedoch die Ausnahme dar – bei § 99-Stellen insbesondere für den Fall von Lehrstuhlvertretungen. *Dieser Maxime entsprechend wurden bzw. werden an der AAU auch keine Stellen nach § 99 (3) UG eingerichtet und werden Stellen nach § 99 (4) ausschließlich im Rahmen des* Vorhabens **MetaGrant** *vergeben.*

3.3.1.2 KARRIEREOPTIONEN FÜR DAS ALLGEMEINE PERSONAL

Die internen Aufstiegsmöglichkeiten des allgemeinen Personals sind bis dato verhältnismäßig bescheiden. Wenngleich diese naturgemäß auch in Hinkunft auf Grund der recht geringen Personalfluktuation auf Stellen mit höherer Einstufung eher beschränkt bleiben werden, soll der Weg dorthin durch gezielte karriereförderndе Maßnahmen (z. B. verstärkte Nutzung der internen Jobbörse, Angebote zum Karriere- bzw. Berufscoaching; des Weiteren sind fokussierte Weiterbildungsangebote für bestimmte administrative Kompetenzbereiche in Vorbereitung) geebnet werden. Auf Grund der aufwändigen Vorbereitung dieses Vorhabens ist eine Umsetzung in der Leistungsperiode 2021–24 geplant.

3.3.1.3 DIE AAU ALS VORBILDLICHE ARBEITGEBERIN

3.3.1.3.1 GESUNDHEIT

Das Gesundheitsmanagement an der AAU ist auf eine ganzheitliche und nachhaltige Gesundheitsförderung ausgerichtet und wird als Querschnittsthema auf möglichst vielen Entscheidungsebenen und bei der Gestaltung effizienter Strukturen und Prozesse berücksichtigt. Die Verbesserung der Rahmenbedingungen der Arbeit, erhoben durch die Evaluierung psychischer Belastungen am Arbeitsplatz 2013 und 2017, steht weiterhin im Mittelpunkt, wie auch die Fortführung der federführenden Tätigkeit im Netzwerk „Gesundheitsfördernde Hochschulen Österreich".

Die AAU wird die Wiedererlangung des 2011, 2014 und 2017 verliehenen Gütesiegels für betriebliche Gesundheitsförderung anstreben und in den kommenden Jahren auch besonderes Augenmerk auf die Studierendengesundheit legen und ein Konzept zur Verankerung gesunder Rahmenbedingungen für Studierende erarbeiten, welches im Rahmen eines Pilotprojekts – gemeinsam mit FH Campus Wien und UMIT – umgesetzt werden soll (Vorhaben **StudiGes**).

PER ASPERA AD ASTRA · ALPEN-ADRIA-UNIVERSITÄT KLAGENFURT · MCM LXX

3.3.1.3.2 VEREINBARKEIT FAMILIE UND BERUF

Neben dem Gesundheitsmanagement spielt auch das Familienservice eine wichtige Rolle im Zusammenhang mit diesem Anspruch. So ist die AAU nicht nur Partner der Initiative „Unternehmen für Familien", sondern führt auch seit 2011 für ihre familienfreundliche Hochschulpolitik das Gütesiegel aus dem Audit hochschule und familie. Das Serviceportfolio des Familienservice umfasst bereits eine Reihe von Maßnahmen wie etwa eine flexible Kinderbetreuung für Kinder im Alter von 8 Wochen bis 12 Jahre, eine Sommerferienbetreuung sowie ein Informatik-Camp im August und eine Babysitterbörse für die Betreuung abseits der regulären Betreuungszeiten. Daneben beraten die MitarbeiterInnen des Familienservice zu Fragen der Vereinbarkeit von Beruf und Familie, aber auch zu den Herausforderungen, die die Pflege von Angehörigen an MitarbeiterInnen und Studierende stellen. Zusätzlich werden in regelmäßigen Abständen Veranstaltungen für Uni-Kinder im Rahmen der Eltern-Campus-Treffen durchgeführt.

3.3.2 PERSONALPLANUNG

Die Personalplanung für die kommenden Leistungsperioden orientiert sich an der strategischen Entwicklung der Universität im wissenschaftlichen Bereich. Bei neu einzurichtenden Professuren (vgl. die diversen Vorhaben „***Prof**" unter „2.1.1 Weiterentwicklung von Schwerpunktsystem und Profilbildung") geht die Universitätsleitung von mindestens einer Prädoc-Stelle für wissenschaftliche MitarbeiterInnen sowie einer halben Sekretariatsstelle (KV IIb) aus – im technischen Bereich ggfs. auch von einer halben Stelle für technische Unterstützung (KV IIIa). Vorhandene wissenschaftliche Personalausstattung wird i. A. fortgeschrieben, sofern sich nicht im Rahmen von Evaluierungsmaßnahmen signifikante Änderungen der Bedarfslage ergeben.

Was die im Entwicklungsplan gemäß § 13b (3) UG auszuweisenden Laufbahnstellen betrifft, so werden diese im Normalfall als Optionen zur *Umwandlung frei werdender Stellen* vergeben. Dabei kommen recht restriktive Betrachtungen zur Bedarfslage (i. W. aus der Lehre begründet) sowie zur bestehenden Personalstruktur (Prognose der Entwicklung des Anteils der Rotationsstellen) an den betreffenden Instituten zur Anwendung. Seit 1. 10. 2015 sind an der AAU drei solche Stellen ausgeschrieben worden. Im Planungshorizont 2019–21 geht die AAU von der Vergabe von bis zu *neun* derartigen Optionen aus, die wie folgt gewidmet werden sollen:

- Institut für Produktions-, Energie- und Umweltmanagement (1)
- Institut für Öffentliche Betriebswirtschaftslehre (1)
- Institut für Erziehungswissenschaft und Bildungsforschung (1)
- Institut für Mathematik (1)
- Vorhaben **HDA** (2)
- Kompensationsstellen für den Fall von Wegberufungen von habilitierten Mittelbauangehörigen (3)

Für den Zeitraum 2022–24 wird dieselbe Größenordnung von Laufbahnoptionen vorgesehen.

Wie bereits argumentiert, nimmt die AAU davon Abstand, das Instrument der Berufung nach § 99 (4) allgemein einzusetzen. Für das Anreizsystem im Rahmen des Vorhabens **MetaGrant** werden für die beiden Leistungsperioden 2019–21 und 2022–24 *je zwei* derartiger Professuren vorgemerkt.

Die Planung für das administrative Personal folgt *grosso modo* jener des wissenschaftlichen Personals: Im Bereich der Organisationseinheiten mit Forschungs- und Lehraufgaben entspricht sie der oben ausgeführten Leitlinie, im zentralen Bereich ergeben sich sektorielle Anpassungen an den durch zusätzliche Aufgaben steigenden Bedarf (z. B. Umsetzung der Kostenrechnung, der DSGVO etc.), wobei die AAU danach trachtet, einen Gesamtanteil von 37 % nach Möglichkeit nicht zu überschreiten.

3.3.2.1 SOFTWARETECHNISCHE UNTERSTÜTZUNG

Als technische Grundlage für eine zeitgemäße Personalbewirtschaftung, -planung und -steuerung muss ein stabiles IT-unterstütztes Perso-

nalinformationssystem auf Basis SAP (oder als Vorsystem dazu) geschaffen werden, das in alle wesentlichen personalbezogenen Geschäftsprozesse integriert ist. Das diesbezügliche Vorhaben **HR-System** aus dem Entwicklungsplan 2016–18 konnte in der aktuellen Leistungsperiode aus Ressourcengründen nicht verwirklicht werden, weshalb es in den vorliegenden Entwicklungsplan übernommen wird.

3.3.3 PERSONALENTWICKLUNG UND RECRUITING

Die Personalentwicklung (PE) befasst sich mit der systematischen Förderung und Weiterentwicklung von Kompetenzen der Beschäftigten in den Bereichen Forschung, Lehre, Administration und Technik. Sie unterstützt die Universitätsleitung bei der Erreichung ihrer strategischen Ziele durch Expertise und entsprechende Maßnahmen im Bereich PE sowie alle anderen Organisationseinheiten durch die Bereitstellung von praktikablen Führungsinstrumenten wie z. B. das an der AAU übliche jährliche MitarbeiterInnengespräch. Der Einbezug von universitären Querschnittsthemen wie Internationalisierung, Diversität, Gleichstellung, Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Gesundheit sowie Umwelt in die jeweiligen Konzepte und Maßnahmen der Personalentwicklung sind unerlässlich für die Gestaltung zeitgemäßer Arbeitsumgebungen. Vor diesem Hintergrund sind für die Leistungsperiode 2019–21 die im Folgenden beschriebenen Vorhaben geplant.

3.3.3.1 WELCOME SERVICE FÜR MITARBEITERINNEN (VORHABEN ONBOARD)

In Kooperation mit dem International Office, das als erste Anlaufstelle bei Fragen von Studieninteressierten und Studierenden zur Verfügung steht, soll stufenweise ein „Welcome Center" für MitarbeiterInnen eingerichtet werden. Dieses soll – in Anerkennung der Bedeutung der Internationalisierungsstrategie – zunächst als zentrale Service- und Beratungsstelle für ausländische MitarbeiterInnen und GastforscherInnen („Visiting Scholars") fungieren und somit eine raschere Integration dieser Personen ermöglichen, wodurch insbesondere bei kurzfristigen Aufenthalten (einige Wochen bis ein Semester) eine Erhöhung der Effektivität des Aufenthalts erzielt wird. Der genannte erste Schritt soll ein Service in Gestalt eines umfassenden An-der-Hand-Nehmens und Umkümmerns der Zielgruppe bieten (Beratung, „persönlich besprochener Laufzettel", Interventionen bei Behörden und anderen Stellen im Haus etc.).

Während derartige Leistungen für das sonstige Personal in dieser ersten Phase nur als „Hintergrundlast" (in sofern die Kapazitäten ausreichen) angeboten werden, soll in weiterer Folge die Zielgruppe explizit auf alle, also auch auf inländische MitarbeiterInnen ausgedehnt werden. Dabei ist ein bereits seit längerem skizzierter strukturierter Einführungsprozess für neue MitarbeiterInnen zu entwickeln und umzusetzen.

Schlussendlich soll im Rahmen dieser Initiative auch ein maßgeschneidertes Service für WiedereinsteigerInnen (nach längerer Abwesenheit) eingerichtet werden. Flankierend sind auch Unterstützungen im Sinne einer Dual Career-Initiative angedacht. Die Zusammenarbeit mit dem Carinthian International Club[40] wird hierbei weiterhin eine wichtige Rolle einnehmen, zumal das internationale bzw. zugereiste Personal der AAU durch die Zusammenarbeit des CIC mit zahlreichen Unternehmen (Infineon, Kapsch u. a.) sowie mit der PH Kärnten und der FH Kärnten ein breites Spektrum an Vernetzungsaktivitäten (Networking Sessions, Coffee Mornings u. a.), an Austauschformaten mit der lokalen Bevölkerung (Language Swap u. a.) sowie an Informationsforen (Welcome Package) nützen kann. Daher ist für die Leistungsperiode 2019–21 die aktive Beteiligung der AAU am CIC-Verein weiterhin vorgesehen, strukturell betrachtet durch die Mitgliedschaft der Universität, deren Vertretung im Vorstand sowie weiterhin die Verankerung einer CIC-Ansprechperson innerhalb der internen Personal-

[40] Der CIC wurde 2009 gegründet, um internationalen MitarbeiterInnen von Kärntner Betrieben und deren Angehörigen durch Information, Serviceleistungen und diversen Veranstaltungen die Integration in Kärnten zu erleichtern. Die AAU ist Mitbegründerin des Vereins und seither aktives Mitglied dieses Netzwerks; seit 2013 ist sie im Vereinsvorstand vertreten – vgl. http://www.cic-network.at/.

entwicklung. Ebenso wird das Familienservice der AAU mit einzubeziehen sein, welches Studierende und MitarbeiterInnen der AAU in allen Fragen rund um Kinder, Familie bzw. der Vereinbarkeit von Beruf und Familie unterstützt.

3.3.3.2 FOKUSSIERUNG AUF ENGLISCHKOMPETENZEN

Erste Initiativen wurden 2016 durch die Erweiterung des internen Weiterbildungsangebots gesetzt (Vorhaben **WB-Admin** und **WB-Wiss** aus der Leistungsvereinbarung 2016–18); diese Initiativen werden weitergeführt. Im Sinne der Internationalisierungsstrategie erscheint es nunmehr auch notwendig, die wichtigsten Formulare, Prozessbeschreibungen etc. nicht nur auf Deutsch, sondern auch auf Englisch zur Verfügung zu stellen. Eine breit angelegte Übersetzungsinitiative bestehender Unterlagen sowie einzelner interner Software-Angebote zu Beginn der kommenden Leistungsperiode soll den ersten Schritt des Vorhabens **BilingDok** darstellen, wobei in Hinkunft schon bei der Erstellung bzw. bei der Wartung von bilingualen Dokumenten auf die Synchronizität der Inhalte in beiden Sprachmutationen geachtet werden muss.

3.3.3.3 DIGITALE MEDIEN ALS ERGÄNZUNG DES WEITERBILDUNGSANGEBOTES

Die Weiterentwicklung des bedarfs- und zielgruppenorientierten Weiterbildungsangebotes steht dauerhaft im Fokus der Personalentwicklung. Neben den klassischen Kursangeboten vor Ort bzw. im Bedarfsfall extern bei anderen Weiterbildungsanbietern sollen – wo inhaltlich sinnvoll – ergänzend zum bisherigen Angebot vermehrt auch Online bzw. Blended Learning-Weiterbildungsformate mit verstärkter Unterstützung durch feingranulares Video-Material („Weiterbildung in max. 10 Minuten") angeboten werden, um dem Anspruch der Zielgruppen nach zeitlicher und örtlicher Flexibilität weitestgehend entgegen zu kommen (Vorhaben **OnlineWB**).

Darüber hinaus ist das seit 2007 in Verwendung befindliche Verwaltungsprogramm Apollon für die Organisation und Abwicklung der Weiterbildungsaktivitäten funktional nicht mehr zeitgemäß und technisch am Ende seines Lebenszyklus angelangt. Das Projekt **Apollon2** zur Entwicklung eines Ersatzsystems ist für die kommende Leistungsperiode mit hoher Priorität geplant, um auch weiterhin ein reibungsloses Funktionieren der internen Weiterbildung sicherzustellen, wobei eine nahtlose Integration in andere Teilprojekte des Campus-Systems angestrebt wird (u. a. Abrechnung über interne Kostenstellen, e-Payment, mobiler Zugang ...).

3.3.3.4 BEWERBUNGSMANAGEMENT

Aufgrund der unterschiedlichen rechtlichen Rahmenbedingungen finden an der AAU unterschiedliche Rekrutierungsprozesse für Professuren (zweierlei Berufungsverfahren für Stellen nach § 98 und § 99 [1] UG), Laufbahnstellen (Verfahren gemäß § 99 [5]), Drittmittelstellen und alle weiteren Stellen des Stammpersonals statt. Zusätzlich gibt es die „Interne Jobbörse" sowie das Alumni-Netzwerk mit Stellenausschreibungen für Studierende, AbsolventInnen und Unternehmen. Im Sinne der besseren Wahrnehmung der AAU als potentielle Arbeitgeberin zielt die Universität darauf ab, alle Stellenangebote – unabhängig vom jeweiligen Verfahren im Hintergrund – über ein einheitliches Karriereportal sichtbar zu machen. Gleichzeitig sollen die Ausschreibungstexte modernisiert und ein Welcome-Service für MitarbeiterInnen (Vorhaben **OnBoard**) aufgebaut werden.

Als großer Schritt in der Weiterentwicklung der Recruiting-Prozesse im wissenschaftlichen Bereich wird das Vorhaben **HRS4R** betrachtet, im Zuge dessen in den kommenden beiden Leistungsperioden der von der Europäischen Kommission im Rahmen der *Human Resources Strategy for Researchers*[41] vorgesehenen *HR Excellence in Research Award* („HR Logo") angestrebt wird, mit dem belegt wird, dass die *Charter for Researchers* und der *Code of Conduct for the Recruitment of Researchers* an der AAU umgesetzt sind[42]. Damit werden der universitätsspezifische Beitrag zur Umsetzung des Europäischen Forschungsraums in weiten Teilen abgedeckt, die Außenwirkung als attrak-

[41] https://euraxess.ec.europa.eu/jobs/hrs4r.
[42] https://euraxess.ec.europa.eu/sweden/information-and-assistance/charter-code-researchers.

tiver Arbeitgeber erhöht und Zugangshürden zu europäischen Fördermitteln (vgl. Artikel 32 des *Horizon 2020 Grant Agreement*[43]) abgebaut.

3.3.4 NACHWUCHSFÖRDERUNG

Die AAU verfolgt die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses seit der Leistungsperiode 2013-15 konsequent und hat dazu eine Reihe von Vorhaben umgesetzt, die auch in der Zukunft weiterverfolgt werden – siehe „2.1.3 Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses/Doktoratsstudium". Eine wesentliche Komponente dieser Nachwuchsförderung stellt neben spezifischer Vorhaben für den Doktoratsbereich (DocAng, DocService, a.a.O.) die Unterstützung der internationalen Vernetzung und der akademischen Mobilität dar, für die in der Leistungsperiode 2019-21 neue Impulse für die Incoming-Mobilität gesetzt werden. Für diese – im Forschungsteil detaillierte – Initiative (Vorhaben **IncoMob** und **SumSchool** a.a.O) wird über das Vorhaben **OnBoard** eine spezifische Informations- und Administrationsinfrastruktur geschaffen, die die Effektivität von kurzfristigen Aufenthalten an der AAU durch Reduktion von „administrativen Reibungsverlusten" zu Beginn eines solchen Aufenthalts maximieren soll.

Um im (inter)nationalen Wettbewerb um Leuchtturmprojekte der Klasse START-Preis, ERC Grant usw. erfolgreich zu sein, bedarf es neben fachlicher internationaler Spitzenleistungen auch hoher zusätzlicher formal-administrativer Aufwände, die im Hinblick auf die geringen statistischen Erfolgschancen bei den genannten Förderinstrumenten für NachwuchswissenschaftlerInnen aus der persönlichen Aufwands-Ertrags-Betrachtung derzeit oft nicht indiziert erscheinen. Die AAU wird sich in der kommenden Leistungsperiode darum bemühen, zusätzliche individuelle Motivationsanreize für die Teilnahme an derartigen Wettbewerben zu setzen (Vorhaben **MetaGrant**). Im Rahmen dieser Initiative wird ein Belohnungssystem entwickelt werden, mit dem die Einwerbung von Spitzenforschungsförderungsinstrumenten attraktiver gemacht werden soll, wie etwa die Ausschreibung von Professuren nach § 99 (4) UG, die einen Erfolg in einem solchen Wettbewerb zur Voraussetzung haben.

Darüber hinaus wird im Sinne der Frauenförderung für Wissenschaftlerinnen von außerhalb der AAU, die sich durch hochklassige Stipendien (Elise Richter, Lise Meitner, FWF-Selbstantragstellung, ERC Starting Grant ...) selbst finanzieren, für die Projektlaufzeit eine zusätzliche Prädoc-Stelle zur Verfügung gestellt, wenn sie sich dazu entscheiden, ihr Projekt an der AAU abzuwickeln.

Ein weiteres Projekt zur Frauenförderung, das gleichermaßen der Nachwuchsförderung dient, ist das Vorhaben **FrauenPlus** (siehe „3.3.5 Gleichstellung – Frauenförderung – Diversity" weiter unten).

3.3.5 GLEICHSTELLUNG – FRAUENFÖRDERUNG – DIVERSITY

Die AAU Klagenfurt bekennt sich in ihren leitenden Grundsätzen zur Geschlechterdemokratie, zur Beseitigung von Diskriminierung und Unterrepräsentanz von Frauen (siehe FFP/Teil E/I, S. 2) sowie in ihrem Leitbild zu Prinzipien des *gender mainstreaming*, der Diversität, der Vereinbarkeit von Beruf und Familie und der Gesundheit.

3.3.5.1 AKTIVE GLEICHSTELLUNG UND ABBAU STRUKTURELLER BARRIEREN

Derzeit ist die Entwicklung eines Gleichstellungsplans zusätzlich zum Frauenförderungsplan in Arbeit, der die Bereiche Vereinbarkeit sowie Antidiskriminierung (ethnische Zugehörigkeit, Religion/Weltanschauung, Alter, sexuelle Orientierung) regelt.

2017 wurde am Universitätszentrum für Frauen- und Geschlechterstudien (UZFG) eine neue Teilzeitstelle eingerichtet mit dem vorrangigen Ziel der Initiierung und Umsetzung von Maßnahmen zum Abbau struktureller Barrieren. Erste Maßnahmen betreffen als „affirmative actions" v. a. die Fakultät für Technische Wissenschaften (Fortsetzung des Vorhabens **FrauenPlus**, vgl. aber auch das Vorhaben **MetaGrant** aus dem Bereich der Nachwuchsförderung). Nach

[43] https://euraxess.ec.europa.eu/spain/services/article-32-horizon-2020-grant-agreement.

Ausschreibung einer Laufbahnstelle für Frauen im Jahr 2017 umfassen diese z. B.:

1. Ein Frauenförder- und -stipendienprogramm mit Internationalisierungsanspruch zur stipendienbasierten Attraktion weiblicher, insbesondere auch ausländischer (v. a. Master-) Studierender an der Fakultät für Technische Wissenschaften durch Stiftungsmittel, ergänzt durch das Globalbudget,

2. Einrichtung von Studienassistenzstellen für Frauen an der Fakultät für Technische Wissenschaften,

3. Brückenkurse für Studienanfängerinnen (z. B. Programmieren) und

4. Informationstage über wissenschaftliche Karrieren insbesondere für Studentinnen.

Die AAU bietet regelmäßig Weiterbildungsangebote im Bereich der Frauenförderung und Gleichstellung an. Für Doktorandinnen und Habilitandinnen, insbesondere aus der Fakultät für Technische Wissenschaften, sollen zielgruppenorientierte Workshops zu Karriere- und Berufsplanung (z. B. Drittmittelakquise, Berufungsverfahren) angeboten werden. Des Weiteren sollte zur Sensibilisierung von MitarbeiterInnen und zur Etablierung einer gleichstellungs- und diversityorientierten Organisationskultur ein Weiterbildungsmodul „Gender- und Diversity-Kompetenzen" (mindestens drei Weiterbildungseinheiten) eingerichtet werden.

Des Weiteren setzt sich das Familienservice für die Etablierung einer Vereinbarkeitskultur an der AAU ein und ist in verschiedene Projekte involviert, die die Vereinbarkeit von Familie, Beruf und Karriere verbessern sollen – vgl. dazu „Die AAU als vorbildliche Arbeitgeberin" weiter oben).

3.3.5.2 AUFBAU EINES DIVERSITÄTSMANAGEMENTS

Das UZFG bereitet derzeit die Initiierung eines Diversitätsmanagementprozesses vor. Als rechtliche Grundlage dient hierfür neben dem Frauenförderplan der noch in Entwicklung befindliche Gleichstellungsplan. Zudem wird das Steuerungsgremium gemäß § 68 FFP mit den Vorbereitungen zur Umsetzung eines Diversitätsmanagements vertraut gemacht. Ab Herbst 2017 wird eine Steuergruppe „Gender und Diversity" zur Entwicklung eines Diversitätsmanagements eingerichtet, dessen Wirkung sich in der Leistungsperiode 2019–21 entfalten sollte.

3.3.5.3 EINBINDUNG VON „GENDER" IN FORSCHUNGSINHALTE UND FORSCHUNGSGELEITETE LEHRE

Das UZFG bietet sowohl ein Wahlfachstudium „Feministische Wissenschaft/Gender Studies" im Umfang von 72 ECTS-Punkten als auch ein Erweiterungscurriculum „Gender Studies" für Studierende aller Studienrichtungen an der AAU an. Für die Gewährung eines kontinuierlichen Lehrangebots v. a. für den Bereich Einführung Gender Studies, der regelmäßig von über 350 Studierenden besucht wird, wurde 2016 eine Senior Scientist-Stelle etabliert.

Zudem werden seit 2017 alle Curricula von einzurichtenden Universitätslehrgängen nach Gender- und Diversity-Aspekten begutachtet.

Zusätzlich leistet das UZFG einen Beitrag zur gleichstellungsorientierten bzw. geschlechtergerechten Forschung und zur Konzeption und Durchführung von Forschungsprojekten in diesem Bereich.

3.3.5.4 MENSCHEN MIT BEHINDERUNG BZW. CHRONISCHER ERKRANKUNG

Die Gleichstellung von behinderten und chronisch kranken Personen ist in den leitenden Grundsätzen des Universitätsgesetzes verankert (z. B. § 2 UG). Die AAU hat sich in diesem Bereich zur Aufgabe gemacht, einen gleichberechtigten Zugang zu allen Lehr- und Serviceangeboten zu schaffen, Barrieren im Bereich der Studienbedingungen sowie baulich-technische Barrieren zu beseitigen, die Karrierechancen für behinderte und chronisch kranke Personen zu verbessern sowie die Integration des Themas „Disability Studies" in Forschung und Lehre zu fördern.

Die Zentrale Einrichtung „Integriert Studieren" koordiniert diesbezügliche Maßnahmen für die

Zielgruppe der Studierenden und steht gemeinsam mit der Behindertenvertrauensperson der Universitätsleitung auch für Angelegenheit des Personals beratend und unterstützend zur Verfügung. Ein wesentlicher Schritt in Richtung Abbau der physischen Barrieren erfolgte im Zeitraum 2014–17 im Rahmen der Sanierung des Nordtrakts und des Zentralgebäudes der AAU, der durch eine Erneuerung des inneruniversitären Leitsystems (einschließlich taktiler Komponenten) im Jahr 2018 seinen Abschluss finden wird. Die Neugestaltung von Webauftritt (www.aau.at) und Intranet (intranet.aau.at) wurde in der aktuellen Leistungsperiode dazu genützt, Zugangsschwellen auch im elektronischen Bereich zu reduzieren.

In der kommenden Leistungsperiode wird die barrierefreie medientechnische Adaptierung der Hörsäle, Unterrichts- und Seminarräume am Campus geplant, soweit sie nicht der Sanierung 2014–18 unterzogen wurden (Vorhaben **LehrInfra**, siehe „3.4.3 Gebäude & Technik“).

Hervorzuheben ist darüber hinaus, dass Inklusion von Hörgeschädigten vom Zentrum für Gebärdensprache und Hörbehindertenkommunikation in Forschung, Lehre und Weiterbildung verfolgt wird.

3.4 INFRASTRUKTURELLE ENTWICKLUNGEN

3.4.1 UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK

Die Universitätsbibliothek gewährleistet die Bereitstellung der für Forschung, Lehre und Weiterbildung benötigten Literatur und sonstiger Informationsträger. Darüber hinaus versorgt sie die Kärntner Öffentlichkeit mit Fachliteratur im Sinne einer wissenschaftlichen Allgemeinbibliothek. Die Universitätsbibliothek stellt die zentrale (und einzige) Großforschungsinfrastruktur der AAU im Sinne der Definition des BMWFW dar und bietet Zugang zu elektronischen Datenbanken sowie digitalisierten und restaurierten älteren Werken und Inkunabeln.

In den nächsten Jahren sollen einige Vorhaben umgesetzt werden, die vorrangig einen differenzierten Ausbau der Bestände vorsehen sowie Prozesse zum Platzmanagement und zur Modernisierung der Universitätsbibliothek umfassen:

So ist, insbesondere auf Wunsch der Fakultäten und ForscherInnen der AAU, ein weiterer Ausbau der digitalen Bibliothek (Vorhaben **DigErw**) vorgesehen. Eine Besonderheit in der Universitätsbibliothek stellt die Karl-Popper-Sammlung dar, die weltweit für WissenschaftlerInnen, die zu Leben und Werk Karl Poppers forschen, von Bedeutung ist. Im Vorhaben **KPDig** soll der schriftliche Nachlass der Karl-Popper-Sammlung digitalisiert werden. In diesem Kontext könnte mittelfristig auch über die Konsolidierung eines Karl Popper Copyright-Büros an der AAU nachgedacht werden. Die AAU ist im Besitz von zahlreichen Handschriften und Inkunabeln, die schrittweise digitalisiert werden. Allerdings erweist es sich in diesem Zuge vielfach als erforderlich, die wertvollen alten Schriften zu restaurieren. Das Vorhaben **RestInk** dient dieser Restaurierung.

Die Bibliothek der AAU steht vor erheblichen Platzproblemen. Um diese zu entschärfen, kommen zahlreiche Maßnahmen in Betracht: neben einer Erweiterung des Magazins, z. B. auch auf Basis der Anmietung von zusätzlichen Räumlichkeiten, kommen beispielsweise eine verstärkte Digitalisierung von Beständen oder die Bestandsreduktion in Betracht. In den nächsten Jahren soll ein Konzept mit ggf. teilweiser Umsetzung zum differenzierten „Platzmanagement" erarbeitet und umgesetzt werden (Vorhaben **PlatzMan**).

Nicht zuletzt die zunehmende Digitalisierung führt zu neuen Nutzungsmöglichkeiten, aber auch Nutzungsanforderungen und -formen, die idealerweise in einer sich modernisierenden Universitätsbibliothek umgesetzt werden. Dies betrifft nicht nur die Gestaltung der Räumlichkeiten, das Leitsystem in der Bibliothek oder die digitalisierten Bestände, sondern bei-spielsweise auch neue Möglichkeiten zur Gestaltung individualisierter Services für die NutzerInnen (z. B. Apps). Diesem Themenfeld gilt ein Vorhaben, das der Entwicklung eines Konzepts zur Modernisierung der Universitätsbibliothek mit besonderem Fokus auf den neuen Möglichkeiten der Digitalisierung dienen soll (Vorhaben **ModBib**).

3.4.2 STRATEGISCHE IKT-INFRASTRUKTUREN

Die Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) bilden einen unverzichtbaren Bestandteil nahezu aller Arbeitsabläufe der Universität. Lehrende und Lernende, WissenschaftlerInnen und VerwaltungsmitarbeiterInnen bedienen sich in ihrer Kommunikation wie selbstverständlich der Mittel der IKT. Angesichts des interuniversitären Wettbewerbs ist der universitäre Einsatz von IKT als kritischer Erfolgsfaktor und als Auslöser für neue und effizientere Formen von Lehr-, Lern-, Forschungs- und Verwaltungsprozessen zu sehen. Die damit verbundene hohe Dynamik erfordert eine ständige Weiterentwicklung und Anpassung der IKT-Unterstützung, der IKT-Services und der IKT-Infrastruktur.

Zur Erfüllung dieser Anforderungen stellt die AAU IKT-Basisdienste (umfassende zeit- und ortsungebundene breitbandige Netzwerkkonnektivität, sichere und zuverlässige Speicherdienste, flächendeckende Druck- und Vervielfältigungsdienste am Campus, Kollaborationsplattformen im Intranet und webgestützte Informationsangebote im Internet, Unified Communication Services, Office-Anwendungen und ein umfassendes Campus-Management-System und ERP-System zur Optimierung der universitären Prozesse) bereit. Zur Erhaltung und Verbesserung der IKT-Servicequalität setzt die AAU folgende Prioritäten:

- Bereitstellung von modernen Technologien zur Unterstützung neuer und effizienterer Methoden des Lehrens und Lernens, der Kommunikation, Lernerfahrung (learning experience) und Kollaboration von Studierenden zur Entwicklung eines personalisierten virtuellen Lernraumes;
- Weiterentwicklung eines integrierten Campus-Managementsystems zur Verbesserung des Self Service-Angebots für Studierende und Studieninteressierte, Gewährleistung einer flexiblen und effizienten Studienorganisation sowie Reduzierung des Verwaltungsaufwandes in Lehre und Studium;
- Beteiligung an universitätsübergreifenden Gemeinschaftsprojekten (ACOnet, Verbundstudien).

Das kontinuierliche Wachstum der Menge von Information, Wissen und digitalen Inhalten erfordert ein Informationsmanagement unter Anwendung neuer Modelle der Kollaboration, der Vernetzung und des Wissens- und Informationsaustausches. Dies soll im Planungszeitraum 2019–24 insbesondere durch folgende Vorhaben erreicht werden:

- Schaffung eines IKT-Sicherheitskompetenzzentrums
- Optimierung universitärer Geschäftsprozesse
- Fitness für Kooperationen
- Mobile Now

3.4.2.1 IKT-SICHERHEITSKOMPETENZZENTRUM

IKT-Systeme und Daten der AAU sind in zunehmendem Maße immer gefährlicheren Bedrohungen ausgesetzt. Dieser Trend wird angesichts großer wirtschaftlicher und auch politischer Interessen im Cybercrime-Umfeld nicht nur anhalten, sondern sich – insbesondere in der Qualität der Kompromittierungsverfahren – verstärken. Die AAU ist Ziel von Cybercrime-Attacken und muss die Verfügbarkeit, Integrität und Vertraulichkeit ihrer Systeme und Daten sowohl durch Kompetenz als auch mittels technischer Einrichtungen schützen. Auf Grund der Größe und Komplexität des IKT-Systems der AAU und auf Grund schärferer gesetzlicher Vorgaben – insbesondere auch in Bezug auf den Datenschutz[44] – ist die Einrichtung als eigenes Kompetenzzentrum (Vorhaben **IKTSicherheit**) eine notwendige Maßnahme.

Das vorgesehene Sicherheitskompetenzzentrum sollte zumindest folgende Aufgaben wahrnehmen:

- Operative Unterstützung der Umsetzung der Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) in Kooperation mit dem Datenschutzbeauftragten;
- Erstellung und laufende Analyse und Anpassung des IT-Sicherheitskonzeptes;
- Beobachtung, Bewertung und Analyse des Bedrohungsumfeldes;
- Aufbau eines AAU-CERTs (Computer Emergency Response Team);
- Enge Zusammenarbeit mit anderen ös-

[44] Hier sei beispielsweise auf die neue EU-Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) verwiesen, die den Unternehmen deutlich mehr Eigenverantwortung in der Implementierung des erforderlichen Sicherheitsniveaus überantwortet (Security by Design) und auch empfindliche Strafbestimmungen vorsieht.

terreichischen Sicherheitseinrichtungen (CERT.at, GovCERT, ACOnet-CERT, ...);

- Einführung eines Information Security Management-Systems (ISMS);
- Erhöhen des Sicherheits- und Datenschutzbewusstseins der AAU-Mitglieder durch regelmäßige Schulungsmaßnahmen;
- Anlaufstelle und Ansprechpartner für alle Institute und Abteilungen in IT-Security- und Datenschutz-Fragen.

3.4.2.2 OPTIMIERUNG UNIVERSITÄRER GESCHÄFTSPROZESSE

Die Geschäftsprozesse einer Universität transformieren organisatorische Abläufe, Verhaltensweisen, Systeme und auch Infrastruktur über die gesamte Universität hinweg. Ziel der bereits seit mehreren Leistungsperioden unternommenen „Prozessoptimierungen" sind die Identifizierung, Analyse, Transformation und ggfs. die elektronische Umsetzung wichtiger Geschäftsprozesse, um deren Aufwände in der Verwaltung zu minimieren und die Qualität der Arbeit zu steigern („Smarte Prozesse"). Die für die kommende Leistungsvereinbarung ins Auge gefassten Prozessoptimierungen umfassen Lehre (Ausweitung des bisher abgedeckten Kerns des „Student Life Cycle", Verbesserung des Berichtswesens und der Hörsaalbewirtschaftung), Forschung (Erweiterung des Drittmittel-Projektmanagements, Unterstützung für virtuelle Forschungskollaboration, Verbesserung der Erhebung von Kooperationen in der Forschung) sowie Administration (Erweiterung des Campus-Management-Systems, Ablöse vereinzelter veralteter Insellösungen sowie Konsolidierung der Datenschnittstellen) gleichermaßen.

3.4.2.3 FITNESS FÜR KOOPERATIONEN

Universitäre Strukturen müssen für zunehmende universitätsübergreifende Kooperation auf unterschiedlichen Ebenen vorbereitet werden. Dies bezieht sich auf organisatorische Maßnahmen wie auch auf die Strukturen der IKT-Prozesse, Methoden und Verfahren. Im Campus-Management-System geht es um die Schaffung einer Abstraktionsschicht, die es ermöglicht, sich rasch und mit vertretbarem Aufwand an Kooperationsprojekten zu beteiligen. Kandidaten dafür sind neben den nationalen Verbundstudien (unterstützt durch das HRSM-Projekt „Verbundinformationssysteme") beispielsweise Erasmus Without Papers, eine europäische Initiative zum Management der Erasmus-Studienprogramme, oder euroCris, eine Initiative zum gemeinschaftlichen Management von Performance-Records in der Forschung.

3.4.2.4 MOBILE NOW

Die heranwachsenden Generationen betrachten und nutzen Geräte und Werkzeuge der Informations- und Kommunikationstechnologien als selbstverständliche alltägliche Instrumente ihrer Lebensorganisation. Dabei kommt insbesondere den mobilen Geräten (Smartphones, Tablets) eine besondere und wachsende Bedeutung zu. Mehr als 50 % der Zugriffe auf die Web-Seiten der AAU kommen bereits von mobilen Geräten. Insbesondere Studierende fordern die Unterstützung von mobilen Geräten zumindest für die wesentlichen Online-Services.

Das Vorhaben **MobileNow**, das bereits im Entwicklungsplan 2016–18 vorgesehen war und nicht umgesetzt werden konnte, umfasst daher die Entwicklung von (Daten-)Schnittstellen zur Nutzung unter anderem durch ein mobiles Studierenden- und MitarbeiterInnen-Portal. Die Universität trägt mit der Unterstützung dieses Projektes dem Ziel der Entwicklung einer studierenden- und technologiegerechten Lehr- und Lernorganisation Rechnung.

3.4.3 GEBÄUDE & TECHNIK

Gemäß ihrem Entwicklungsplan hat sich die AAU in der Leistungsperiode 2016–18 auf folgende Vorhaben konzentriert: Einrichtung eines Umweltmanagementsystems nach EMAS III, Sanierung des Zentralgebäudes und des

Nordtrakts aus dem „Konjunkturpaket für Uni-Bauten" 2014 sowie die Übernahme des Mensa- und Hörsaalgebäudes.

Die Einrichtung und Zertifizierung eines Umweltmanagement-Systems nach EMAS III sowie die Übernahme des Mensa- und Hörsaalgebäudes in der Universitätsstraße von Akademikerhilfe (Gebäude) und Stadt Klagenfurt (Grundstück) wurden erfolgreich abgeschlossen. Die Sanierung von Nordtrakt und Zentralgebäude ist zum Großteil bereits erfolgt und wird mit Sommer 2018 abgeschlossen werden.

Als zukünftige Schwerpunkte des Real Estate-Managements sind geplant:

- Sanierung inkl. Behebung der gutachterlich festgestellten Mängel des Mensa- und Hörsaalgebäudes (Vorhaben **MenSan**),
- Projektentwicklung (2019–21) bzw. Ausführung (2022–24) des Erweiterungsbaus der AAU gemäß Bauleitplan Süd Version 2016 („Neubau Institutsgebäude"), in der Folge Abmietung des Gebäudes in der Sterneckstraße und einzelner Flächen im Lakeside Park (Vorhaben **Neubau**),
- Erneuerung des Gebäudes „USI Nord" für den Outdoor-Bereich des Universitätssportinstituts (Vorhaben **USINord**),
- Verbesserung der Sicherheitsinfrastruktur am Campus (Vorhaben **SichereAAU**),
- medientechnische barrierefreie Adaptierung der Hörsäle, Unterrichts- und Seminarräume am Campus (Vorhaben **LehrInfra**).

Hinzu kommen kontinuierliche Bemühungen um Nachhaltigkeit einschließlich der Weiterentwicklung des Umweltmanagement-Systems inkl. Re-Zertifizierungen nach EMAS III.

3.4.3.1 REAL ESTATE-MANAGEMENT

Das Vorhaben **MenSan** musste auf Grund des Zeitpunkts der Übertragung des Grundstücks durch die Stadt Klagenfurt vom letzten Entwicklungsplan übernommen werden. Im Jahr 2018 erfolgen erste sicherheitstechnische Maßnahmen (Brandschutz) sowie die Gesamtprojektentwicklung. Mit der Umsetzung der geplanten Maßnahmen sollte 2019 begonnen werden.

Der Neubau am Campus sollte in der Lage sein, Personal und Unterrichtsräume aus der Sterneckstraße (2.355 m²; alle Flächenangaben beziehen sich auf Unterrichts- und Nutzflächen), aus dem Studentendorf (Universitätsstraße, 813 m²) sowie dem Lakeside Park (3.917 m²) aufzunehmen, um in der Folge die zugehörigen Fremdimmobilien abzumieten und das Universitätsgeschehen auf dem Campus zu zentralisieren. Dazu kommt die Notwendigkeit, der wachsenden Raumknappheit am Campus selbst zu begegnen, die sich wie folgt manifestiert:

- überbelegte Büroräume;
- auf Grund umgebauter Gang- und Sozialbereiche bzw. Lagerräume in Büroflächen schlechte Dämmwerte, fehlende Beschattung, Mangel an Sozialflächen;
- fehlende Sanitätsräume;
- Laborräume in fensterlosen Kellerräumen;
- fehlende Lagerräume für den täglichen Unterrichts- und Veranstaltungsbedarf (Tische, Sessel, Flipcharts);
- Mangel an Archivräumen;
- Platzmangel im Kindergarten.

Zur Milderung dieser Raumnot sind ca. 1.200 m² vonnöten. Weiters ist eine Raumreserve für zukünftige Erweiterungen (etwa für das Vorhaben **HDA**) von ca. 5 % des Status quo[45] in Klagenfurt (1.640 m²) vorzusehen, womit sich der Gesamtbedarf für das Vorhaben **Neubau** auf rund 10.000 m² summiert.

[45] 32.804 m² Unterrichts- und Nutzflächen am Standort Klagenfurt, ohne Musilhaus und USI.

Das Universitätssportinstitut, dessen Übungsstätten und Veranstaltungen sich großer Beliebtheit erfreuen und voll ausgelastet sind (jährlich ca. 550 Kurse mit über 10.000 Inskriptionen), sieht sich mit einer dauerhaften Überlastung der USI-Kraftkammer und des USI-Studios und der Notwendigkeit, externe Einrichtungen außerhalb des Campus zusätzlich anzumieten, konfrontiert. Daher sind zukünftig zwei Erweiterungen geplant, die geeignet sind, die Situation zu verbessern und die Attraktivität des Campus für Studierende und Bedienstete weiter zu steigern:

- Neubau oder Generalsanierung des Gebäudes „USI-Nord", das derzeit für den „USI-Outdoor"-Betrieb genutzt wird (Vorhaben **USINord**): Dieses Gebäude ist derzeit nicht winterfest, verfügt über desolate Elektroinstallationen, einen unbenutzbaren Keller und ein undichtes Dach. Dabei stehen neben der Minimalvariante (Sicherstellung des USI-Outdoor-Betriebs April–Oktober – 300 m² für Sanitärbereich, Umkleiden, Sportwartbüro, Lagerraum und kleinem Aufenthaltsbereich/Terrasse) als Medialvariante die Erweiterung für eine gemeinsame Nutzung USI/USI-Outdoor (ganzjährig – ca. 500 m² für die Funktion der Minimalvariante inklusive zusätzlichem Platz für USI-Studio und Krafttrainingsraum), die einen Verzicht auf die Anmietung externer Sportstätten ermöglichen würde, sowie eine großzügigere Maximalvariante (ca. 840 m² mit zusätzlichen Seminar- und Büroräumen im Hinblick auf das Vorhaben **SportUF** aus „2.2.1.2 Weiterentwicklung des Studienangebotes") zur Diskussion.

- Errichtung einer Crossfit-Anlage (Vorhaben **Crossfit**): Zur Entlastung der Kraftkammer bietet sich als Erweiterung die Errichtung einer ca. 200 m² großen Outdoor-Anlage auf einem Teil der Grünfläche westlich des bestehenden USI-Gebäudes an.

Nach wiederholten Fällen von Störungen durch universitätsfremde Personen (wie etwa der Vorfall durch „Identitäre" vom 9. 6. 2016) und Vandalismus muss die Sicherheitsinfrastruktur der AAU erneuert und erweitert werden. Dazu zählen die Videoüberwachung am Campus, Erhöhung der Präsenz des Sicherheitsdienstes, eine Reform der Sperrlogik der Außentüren sowie eine Erneuerung des Schließsystems im Innenbereich durch Umstellung des mechanischen Zylindersystems auf ein elektromechanisches Offline-System. Die Planung der Maßnahmen zum Vorhaben **SichereAAU** erfolgt 2017 unter Einbindung der ÖH, der Betriebsräte und des Datenschutzbeauftragten; die Umsetzung des resultierenden Stufenplans soll in der kommenden Leistungsperiode abgeschlossen werden.

Die medientechnische Adaptierung der Hörsäle, Unterrichts- und Seminarräume am Campus (Vorhaben **LehrInfra**) soll die Funktionalität der Unterrichtsanlagen wieder an den Stand der Zeit heranführen und insbesondere eine barrierefreie Bedienung ermöglichen (davon ausgenommen sind jene Unterrichtsräume, die im Zuge des Sanierungsprojekts 2014–18 bereits adaptiert wurden).

3.4.3.2 NACHHALTIGKEIT UND SUSTAINABLE DEVELOPMENT GOALS

Mit Bezug auf die in § 1 Universitätsgesetz formulierte Verantwortung der Universitäten gegenüber der Gesellschaft bekennt sich die Universität zu einem Verständnis von Nachhaltigkeit, wie es die Weltkommission für Umwelt und Entwicklung der Vereinten Nationen („Brundtland-Kommission") 1987 sowie im Jahr 2016 in den „Sustainable Development Goals" (SDGs) verankert hat. Für die Universität sind daher die weitere strategische Verankerung von Nachhaltigkeit in Forschung, Lehre und Management und die damit verbundene Entwicklung von individuellen Nachhaltigkeitsstrategien weiterhin wichtige Ziele.

Die AAU hat im Jahr 2015 die EMAS-Zertifizierung erlangt. Eine Re-Zertifizierung wird mit 2018 angestrebt. Die AAU hat sich allerdings zum Ziel gesetzt, eine kontinuierliche Weiterentwicklung in allen Bereichen der Nachhaltigkeit sicher zu stellen, vor allem aber eine

Reduktion des Energie- und Ressourcenverbrauches und der CO_2-Emissionen zu erreichen (Vorhaben **EMAS+**). Als konkrete Maßnahmen sind die Errichtung weiterer überdachten Fahrradstellplätze, die Umstellung der Beleuchtungsanlagen auf LED- bzw. Energiesparleuchten, die Optimierung der Regelungstechnik für Lüftung, Heizung und Kälte sowie ein Ausbau der Elektromobilität geplant. Weiters soll unter Einbeziehung von Lehrenden und Studierenden systematisch an der Verbesserung der Sichtbarkeit des Themas Nachhaltigkeit in Forschung und Lehre (Lehrveranstaltungen, wissenschaftliche Arbeiten, Forschungsprojekte ...) gearbeitet werden.

Zudem bekennt sich die Universität weiterhin zur aktiven Beteiligung an der Allianz Nachhaltiger Universitäten in Österreich.

4

AUSBLICK: AAU 2025

4. AUSBLICK: AAU 2025

Anno 2020 wird die Alpen-Adria-Universität Klagenfurt ihr 50-Jahr-Jubiläum begehen und wird damit endgültig im institutionellen Erwachsenenalter angekommen sein.

Die AAU hat sich zum Ziel gesetzt, entlang der in Abschnitt 1 beschriebenen Leitlinien auch in den Jahren 2019 bis 2024 ein schönes Stück des Aufwärtspfads voranzukommen. Wir wollen zunehmend bessere Bedingungen dafür schaffen, uns im nationalen, europäischen und globalen Wettbewerb nachhaltig zu bewähren und dadurch unsere Aufgaben für die Region bestmöglich zu erfüllen. Qualität und universitärer Auftrag stehen dabei im Mittelpunkt. Gemeinsam wollen wir erreichen, dass die AAU im Kanon der Universitäten als eine tragende Stimme hervortritt und in ausgewählten Themenbereichen das Zeug zur Solistin hat.

Zumal in Sachen Stiftungslehrstühle und Initiativschwerpunkte sollen dabei neue Kapitel aufgeschlagen werden. Ersteres kann im Konnex mit den Silicon Austria Labs (SAL) zu Themen der Electronic Based Systems, Letzteres mit der querschnittlich konzipierten Initiative Humans in the Digital Age (HDA) gelingen. HDA hegt den Anspruch, technologische, ökonomische, rechtliche, gesellschaftliche und kulturelle Aspekte gleichermaßen zu beleuchten und mehr als die Summe seiner Teile zu werden. Ziel ist die gemeinsame Entwicklung von Universitätscampus und Lakeside Park (mit dessen expandierender Ausbaustufe Lakeside 2.0) zum Lakeside District, zu einem im europäischen Kontext vorzeigbaren, 36 ha großen, partnerschaftlich wohlvernetzten Bildungs-, Forschungs-, Innovations-, Technologie- und Wirtschaftszentrum mit nachhaltigen Effekten auf den Strukturwandel der Region und stark positiver überregionaler Ausstrahlung. SAL eröffnet zugleich die Chance, die historisch eher rivalisierenden „Twin Cities" Klagenfurt und Villach besser zu verbinden und Kräfte zu bündeln. Gleiches gilt für joint ventures mit Graz (projektierte Eröffnung des Koralmtunnels 2023) und im Alpen-Adria-Raum, einschließlich strategischer Partnerschaften mit ausgewählten norditalienischen Universitäten. Aber auch intendierte in-situ-Projekte, wie ein von September bis Juni synergetisch als leistbares Studierendenheim zu führendes Sommerheim der Wiener Sängerknaben in Sekirn (nach Generalsanierung und mit Seezugang), können und sollen dazu beitragen, die Attraktivität der AAU weiter zu mehren: Zukunftsmusik im besten Sinne. Der Anteil an internationalen Studierenden soll, von vergleichsweise hohem Niveau weg und im Dienste der Urbanisierung, weiter steigen. Das Karl Popper Kolleg wird 2025 nicht mehr wegzudenken sein und, mit wechselnden Themen in kompetitiver Vergabe, ausgezeichnete DoktorandInnen von nah und fern anziehen.

Universitäten erfüllen fundamentale kulturelle und gesellschaftliche Aufgaben (siehe z. B. Collini, 2012[46]). Sie tragen jedoch auch eminent zur Sicherung von Wettbewerbsfähigkeit, Wohlstand und sozialer Kohäsion bei, indem sie Chancen eröffnen, Innovativität fördern und Bildung und Ausbildung gegenwärtiger und künftiger Generationen auf höchstem Niveau sicherstellen.[47] Die AAU will noch kraftvoller als schon bisher Motor für diese Entwicklungen sein und energisch zu einer nachhaltig positiven gesellschaftlichen, kulturellen, ökologischen, technologischen und wirtschaftlichen Entwicklung des Bundeslandes und der Region beitragen. Dafür setzt sie auf die konsequente Entfaltung ihrer Stärken im Bereich der Kernaufgaben, auf ein breites Spektrum gesellschaftlicher Verantwortung und Wirksamkeit, auf Kooperationen von der Regionalebene – zumal im „Hochschulraum Süd" und der „Technologieregion Süd" – bis zur globalen Vernetzung und auf die leistungs-, innovations- und internationalisierungsorientierte Überwindung von Grenzen in jeder Hinsicht.

Mit der Sanierung von Zentralgebäude und Nordtrakt, der Reorganisation der IFF-Fakultät (Standorte Wien und Graz), dem Entwicklungsverbund Süd-Ost, der Mitwirkung an „Zukunft

[46] Collini, S. (2012), *What Are Universities For?* London: Penguin Books.
[47] Vgl. hierzu aktuell die von uniko und BMWFW beauftragte WIFO-Studie zur Wertschöpfung der österreichischen Universitäten: https://uniko.ac.at/modules/download.php?key=14681_DE_O&f=1&jt=7906&cs=2ACF und https://uniko.ac.at/modules/download.php?key=14703_DE_O&cs=2A2E.

Hochschule" und den strukturellen Vorbereitungen auf eine Universitätsfinanzierung-neu (vulgo Studienplatzfinanzierung) wird 2019 eine ganze Palette von Großprojekten bewältigt sein. Zielvorstellung 2025 ist die AAU als in manchen Bereichen in Forschung und Lehre hervorragende, in anderen tadellose Universität, nach besten europäischen Standards (vgl. etwa Schweden und die Niederlande), international orientiert und lokal wirksam („think global, act local"). Dafür ist es wesentlich, den Universitätscharakter hervorzukehren, also kritisches, eigenständiges Denken der Studierenden zu fordern und zu fördern, die „Praxis von morgen" im Fokus zu haben, nicht Kochrezepte, sondern Problemlösungskompetenz hinsichtlich der individuellen, gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und technologischen Herausforderungen der Zukunft zu vermitteln (vgl. § 1 UG). Klagenfurt bietet dafür aus internationaler Perspektive eine sichere und saubere Umwelt, hohe Lebensqualität (Naturschönheit und Kulturraum, See und Renaissance-Stadt), echte Campus-Lage, gute Betreuungsrelationen, ein weitgehend gebührenfreies Studium in einem Wohlstandsland und eine moderne Universität der kurzen Wege, die in ihren Spezialisierungsbereichen forschungsstark ist. Die simple Grundregel lautet: „Das, was wir machen, wollen wir gut machen." *Per aspera ad astra.*

4

VORHABENINDEX

Abkürzung	Bezeichnung	Seite(n)
1A	Förderprogramm für First Academics	7, 11, 35, 44
AACSB	Erlangung der AACSB-Akkreditierung für die WIWI	7, 16, 44, 53
AccProf	Einrichtung einer Professur für Financial Accounting (zunächst nach § 99)	7, 44
AnKomp	Weiterentwicklung der Analytikkompetenz im Forschungsservice	7, 29, 44
Apollon2	Ersatz des Verwaltungsprogramms für die interne Weiterbildung	7, 44, 68
ArtIntMA	Masterstudium Artificial Intelligence and Software Engineering	7, 32, 35, 36, 44
BilangDok	Übersetzung der wichtigsten Dokumente ins Englische und laufende Aufrechterhaltung der Synchronizität	7, 44
Crossfit	Errichtung einer Outdoor-Anlage westlich des USI-Gebäudes	7, 44, 76
CurrMan	Unterstützung beim Curricularmanagement	7, 37, 45
DataProf	Professur für Machine Learning /Data Science	7, 24, 45
DigErw	Erweiterung der digitalen Bibliothek	7, 45, 72
DigLehre	Maßnahmenpaket „Digitale Lehre"	7, 34, 35, 45
DocAng	Langfristige Angebotsplanung im Doktoratsbereich	7, 28, 45, 69
DocService	Etablierung eines Doc.Service	7, 28, 45, 69
DrittExp	Ausbau der Expertise des Supports bei der Antragstellung von Drittmittelprojekten	7, 29, 46
EMAS+	Weiterentwicklung der AAU in allen Bereichen der Nachhaltigkeit, insbes. Reduktion des Energie- und Ressourcenverbrauches und der CO_2-Emissionen	7, 46, 77

VORHABENINDEX

Abkürzung	Bezeichnung	Seite(n)
EnergieProf	Verstetigung der Stiftungsprofessur Nachhaltiges Energiemanagement inkl. Ausstattung	7, 24, 46
ErwSt	Erweiterungsstudien	7, 32, 36, 46
FrauenPlus	Frauenförder- und -stipendienprogramm mit Internationalisierungsanspruch	7, 46, 69
HDA	Etablierung eines Initiativschwerpunkts „Der Mensch im Digitalen Zeitalter" bzw. „Humans in the Digital Age"	7, 23, 46, 62, 66, 75
HochProf	Einrichtung einer Verbundprofessur für Hochschulforschung	7, 25, 46
HRS4R	Heranführung des Recruitings an die Human Resources Strategy for Researchers	7, 47, 68
HR-System	Entwicklung/Ankauf eines Personalinformationssystems	7, 47, 67
IKTSicherheit	Einrichtung eines IKT-Sicherheitskompetenzzentrums	7, 47, 73
IncoMob	Förderung der Incoming-Mobilität von GastwissenschaftlerInnen	7, 26, 47, 69
InfDidProf	Verstetigung der Professur für Informatikdidaktik	7, 47
IntBusBA	Bachelorstudium International Business and Economics	7, 32, 35, 47, 53
KalkTool	Kalkulationswerkzeug für Projektanträge	7, 29, 48
KoopFoDok	Entwicklung eines Erhebungs- und Dokumentationswerkzeugs für die Kooperationen in der Forschung inkl. Integration in die Forschungsdokumentation	7, 27, 48
KoopInt	Ausbau der internationalen Kooperationen	7, 36, 48
KoopLV	Lehrverbund mit der KFU	7, 36, 48
KPDig	Digitalisierung des schriftlichen Nachlasses der Karl-Popper-Sammlung (KPS)	7, 48, 72

PER ASPERA AD ASTRA
MCM LXX
ALPEN-ADRIA-UNIVERSITÄT KLAGENFURT

VORHABENINDEX

Abkürzung	Bezeichnung	Seite(n)
LAneuMA	Masterstudium Lehramt Sekundarstufe Allgemeinbildung	7, 33, 48
LehrInfra	Medientechnische barrierefreie Adaptierung der Hörsäle, Unterrichts- und Seminarräume am Campus	7, 48, 71, 75, 76
MenSan	Sanierung des Mensa- und Hörsaalgebäudes	7, 48, 75
MeSprProf	Verstetigung Professur Mehrsprachigkeit	7, 33, 49
MetaGrant	Incentivepaket für individuelle Spitzenleistungen in der Forschung	7, 25, 49, 65, 66, 69
MigProf	Einrichtung einer Professur für Migrations- und Inklusionsforschung	7, 25, 30, 49
MobileNow	Unterstützung der wesentlichen Prozesse der universitären Lehr- und Lernorganisation für mobile Endgeräte	7, 49, 74
ModBib	Erarbeitung eines Konzepts zur Modernisierung der Universitätsbibliothek	7, 49, 74
Neubau	Errichtung eines Institutsgebäudes am Campus	7, 49, 75
OnBoard	Etablierung einer „Onboarding"-Struktur für 1. wissenschaftliche Angestellte und GastwissenschaftlerInnen 2. nicht-wissenschaftliche MitarbeiterInnen	7, 27, 49, 67, 68, 69
OnlineWB	Ergänzung der internen Weiterbildung durch E- bzw. Blended Learning-Angebote	7, 49, 68
PartLehre	Fortführung und Ausbau der sog. „studentischen Lehre"	7, 35, 50
PlatzMan	Erarbeitung eines Konzepts zum Platzmanagement und ggf. teilweise Umsetzung	7, 50, 72
PrivProf	Einrichtung einer zweiten Professur für Privatrecht	7, 32, 50, 52

VORHABENINDEX

Abkürzung	Bezeichnung	Seite(n)
ProdProf	Verstetigung der Professur Adaptive und Vernetzte Produktionssysteme (Stiftungsprofessur Industrie 4.0)	7, 24, 50
PsyAmb	Einrichtung einer Psychologischen Hochschulambulanz	7, 50
QMLehre	Qualitätsmanagement Lehre	7, 34, 50
QSULG	Qualitätssicherung ULG	7, 38, 50
QuaLehre	Qualitätspaket Lehre	7, 33, 50
RestInk	Restaurierung von Handschriften und Inkunabeln	7, 51, 72
RussUF	Unterrichtsfach Russisch	7, 31, 51
SichereAAU	Verbesserung der Sicherheitsinfrastruktur am Campus	7, 51, 75, 76
SiliconAT	Einrichtung von Stiftungsprofessuren aus der Initivative „Silicon Austria Labs"	7, 24, 51, 54
SportUF	Unterrichtsfach Bewegung und Sport	7, 31, 51, 76
SpoWiProf	Einrichtung einer Professur für Sportwissenschaft	7, 51
StatProf	Verstetigung bzw. langfristige Sicherung im Bereich der Statistik	7, 24, 51
StudMob	Förderung der Incoming- und Outgoing-Studierendenmobilität	7, 35, 52
SumSchool	Etablierung von forschungsorientierten Summer Schools	7, 52, 69
USINord	Neubau oder Generalsanierung des Gebäudes „USI-Nord"	7, 52, 75
WiReMA	Masterstudium Wirtschaftsrecht	7, 32, 36, 50, 52, 53, 62

ENTWICKLUNGSPLAN
ALPEN-ADRIA-UNIVERSITÄT KLAGENFURT
2019-2024

HERAUSGEBERIN UND FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH:

Alpen-Adria-Universität Klagenfurt

Universitätsstraße 65–67, 9020 Klagenfurt

Tel.: +43 (0) 463 2700

www.aau.at

REDAKTIONELLE UND GRAFISCHE UNTERSTÜTZUNG:

Fachabteilung UNI Services, Grafik: Susanne Banfield-Mumb Mühlhaim

FOTOS:

Martin Steinthaler und Lakeside Labs

PER ASPERA
ALPEN-ADRIA-UNIVE
MCM
LXX